

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1025

Aktenzeichen

6/61

Titel

Dankbriefe für Spenden

Band

Laufzeit 1981 - 1983

Enthält

Dankschreiben für Spenden aus Kollekten, Basaren und von Privatpersonen

Herrn
Paul Kandulna
Bebelstr. 7
3180 Wolfsburg 1

13.5.1983

Liebe Familie Kandulna!

Herzlichen Dank für Ihre Spenden für die Mango-Kirche und für die Slumarbeit des CVJM in Ranchi. Von dieser Arbeit habe ich bei meinem letzten Besuch einige Bilder gemacht, die ich im Herbst mitbringen und zeigen kann.

Mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes Pfingstfest und mit herzlichen Grüßen,

Ihr

b

9.5.1983

Herrn
Günter Klau
Am Nonnenbruch 12
5090 Leverkusen 3

Lieber Herr Klau!

Für Ihre erneute Spende für Subhadras Brüder vom 28.3.1983 in Höhe von DM 150,- möchten wir Ihnen ganz herzlich danken.

Frau Barteczko-Schwedler hatte im März/April wieder einmal die Möglichkeit auf ihrer Dienstreise durch Nepal neue Berichte über die nepalischen Christen zu sammeln. Sollte es Neuigkeiten über Subhadras Brüder geben, wird sich Frau Barteczko-Schwedler sicherlich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit welchen Schwierigkeiten die nepalischen Christenheit zur Zeit fertig werden muß, werden Sie ~~am~~ in unserer nächsten Ausgabe der "Gossner Mission" entnehmen können.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
im Auftrag

P

Herrn
Walter Kreutzer
Schlieffenstr. 3
8500 Nürnberg

18.3.1983

Lieber Herr Kreutzer!

Haben Sie herzlichen Dank dafür, daß Sie Ihre Spende von DM 100,- jetzt für Nepal bestimmt haben. Frau Barteczko-Schwedler, unsere Nepalreferentin, ist gerade unterwegs zu unseren Projekten in Nepal und zur jährlichen Mitgliederversammlung der Vereinigten Nepalmission. Wir sind jetzt also gespannt auf ihre Berichte, insbesondere über die Lage der Nepal Christian Fellowship und über die Frage der Aufforstung im Lande. Wir werden dann sicher in der "Gossner Mission" und vielleicht auch einmal ausführlicher in der "Weltpfarrmission" über Nepal berichten.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

Siegwart Kriebel

Frau
E. Kriegelstein
Adalbert-Stifter-Str. 16
7800 Freiburg

16.3.1983

Liebe Frau Kriegelstein!

Sie haben uns wieder ein so großzügige Spende von DM 1000,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie helfen mit, daß wir unsere Verbundenheit zu Schwestern und Brüdern in einigen Ländern in Übersee auch weiter durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen können. Es kann ja auch nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten abwälzen auf Menschen, denen es noch viel schlechter geht. Denn die Not in der Dritten Welt wächst schneller als bei uns und trifft die Menschen härter, und die Ausbreitung des Evangeliums ist eine bleibende Aufgabe. Darum möchten wir gerade jetzt unsere Arbeit unvermindert fortsetzen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

6

Siegwart Kriebel

Herrn
G. Klose
Biermannsweg 16
4630 Bochum

25.2.1983

Lieber Herr Klose!

Haben Sie herzlichen Dank dafür, daß Sie uns wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen haben. Aus unseren Mitteilungen wissen Sie ja, daß wir uns einerseits bemühen, unseren Brüdern und Schwestern in Übersee auf die eigenen Beine zu helfen, bei der Verkündigung des Evangeliums ebenso wie bei dem Dienst an der Gesellschaft und bei der Erhaltung der Kirche und ihrer Einrichtungen, wie wir dabei aber andererseits immer wieder von den sich verschlechternden Verhältnissen in der Dritten Welt eingeholt werden, so daß die Erwartungen an unsere Hilfsbereitschaft nicht nachlassen. Darum freuen wir uns sehr, wenn unsere Freunde hier in der Bundesrepublik uns die Weiterarbeit ermöglichen. Wir hoffen weiter und bitten Gott, daß unsere Brüder und Schwestern in Übersee gestärkt werden und daß wir dazu beitragen können.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

W

Siegwart Kriebel

An den
Kirchenvorstand
der ev.-ref. Kirchengemeinde Lage
Gerichtsstr.
4937 Lage
z.Hd.v. Herrn Pfr. Hankemeier

11.2.1983

Lieber Martin!

Nun komme ich endlich dazu, um dem Kirchenvorstand für die Bewilligung und Überweisung der 2.000,-- DM für unsere Arbeit im Gwembetal und für die theologische Laienausbildung sehr herzlich zu danken.

Es freut mich ganz persönlich, daß die alte Kirchengemeinde meine Arbeit bei der Gossner Mission auf diese Weise mitträgt und unterstützt.

Ich möchte Dich bitten, daß Du diesen Dank in der nächsten Kirchenvorstandssitzung weitergibst und zugleich meine alte Verbundenheit mit ihm zum Ausdruck bringst.

Im vergangenen Jahr waren ja Schwester Johanne, Herr und Frau Nobbe und Herr Niebuhr gewissermaßen als kleine Gemeindeabordnung bei uns zu Gast gewesen, worüber wir uns auch sehr gefreut haben. Wer immer aus der Gemeinde sich wieder einmal in Berlin aufhalten sollte, ist herzlich willkommen. Und wenn wir in Lippe sind, dann schauen wir auch wieder vorbei.

Herzliche Grüße
auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Büro

Frau
OStR. Rosemarie Klaus
Eichholzer Weg 5
4930 Detmold

15.2.1983

Liebe Frau Klaus!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlichen danken. Es tut mir leid, daß dieser Dank wegen anderer Verpflichtungen erst so spät erfolgt.

Inzwischen hat Herr Kriebel einige Saris aus Indien mitgebracht, die einige Ihrer Schüle^rinnen sich gewünscht hatten, als im Oktober mit den Inderinnen die schönen Kostümierungsdemonstrationen vorgeführt wurden. Am kommenden Sonntag werde ich für einige Tage nach Lippe kommen. Dann könnte ich diese Saris mitbringen. Hoffentlich finden wir noch die Liste mit den Namen.

Nepalesische Gäste werden wir wieder im Herbst bei uns haben. Mit ihnen planen wir auch einen Besuch nach Lippe. Sobald wir Genaues wissen, werden wir uns bei Ihnen früh genug melden.

Ihnen nochmals herzlichen Dank
verbunden mit den besten Grüßen auch an Ihre Familie

Ihr

Eine Spendenbescheinigung wird beigefügt.

1.2.1983

Frau
Elisabeth-Maria Kowalewski
Waldstr. 108
5300 Bonn 2

Liebe Familie Kowalewski!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 300,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Sie und Ihre Familie sind ja schon seit sehr langer Zeit treue Gossner-Freunde und wie ich in Ihrem freundlichen Brief gelesen habe, hatten Sie auch eine sehr persönliche Verbindung mit unserem damaligen Missionsdirektor Hans Lokies. Die Gedenkfeier für Hans Lokies war sehr bewegend eindrucksvoll. Über die persönlichen Erzählungen der vielen Gossner-Freunde wurde mir, der jüngsten Mitarbeiterin, die Geschichte unserer Mission sehr lebendig und nahe.

In unseren Bemühungen, den Menschen in Nepal und Zambia zu helfen, wollen wir auch in diesem Jahr nicht nachlassen. Wie Sie sicherlich unserem Mitteilungsblättchen entnommen haben, konnten wir für die Arbeit in Nepal und Zambia neue Mitarbeiter gewinnen.

Möge Gott Sie und Ihre Familie segnen.

Haben Sie nochmals herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende.

In Verbundenheit und den besten Grüßen und Segenwünschen
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler

Herrn
Paul Kandulna
Bebelstr. 7
3180 Wolfsburg 1

27.1.1983

Liebe Kandulnas!

Herzlichen Dank für die DM 130,- für den Kirchbau in Mango, auch für den Brief mit den Kopien von der Beisetzung der Urne von Hans Lokies und der Gedenkfeier. Die Bilder sind sehr schön, und ich freue mich besonders, daß wir nun auch welche von der Beisetzung haben. Das Wetter war da ja wirklich trübe, wie man an den Schirmen sehen kann.

Für einen Besuch in Wolfsburg haben wir uns den 22.-25.10.83 vorgenommen. Neben dem Up Pramukh Adhyaksh Rev. S. Mohan M.G. aus Rajgangpur (Bengale) kommt Mr. Basant Kumar Hemrom, Schulleiter aus Koronjo. Paßt dieser Termin in Wolfsburg auch?

Nach den Erfahrungen des letzten Jahres wäre es sicher gut, wenn auch Mini Linthe davon erfuhr und in dieser Zeit auch mal nach Wolfsburg käme, falls wir nicht vorher oder hinterher einen Abstecher nach Hannover machen. Hören Sie manchmal was von Mini? Oder sollen wir uns von hier aus mit ihr in Verbindung setzen? Ich glaube, wir haben gar nicht ihre Anschrift in Hannover.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

U

Frau
Dr. Sabina Kowalewski!
Waldstr. 108
5300 Bonn 2

21.1.1983

Sehr geehrte Frau Professor Kowalewski!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende von DM 500,-, die wir am Jahresende von Ihnen erhalten haben. Dadurch haben Sie mit geholfen, daß wir unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern an einigen wenigen Stellen in der Dritten Welt auch wieder durch materielle Hilfe zum Ausdruck bringen konnten. Es wäre ja auch sicher nicht Gottes Wille, wenn wir unsere eigenen zunehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzten, denen es noch viel schlechter geht als uns. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun, möge er uns gebrauchen als seine Zeugen und Werkzeuge, und möge er uns dazu helfen, daß wir unseren christlichen Glauben immer besser in einem weltweiten Zusammenhang verstehen und praktizieren.

Mit guten Wünschen für das neue Jahr
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

27.12.1982

Herrn
Günter Klau
Am Nonnenbruch 12
5990 Leverkusen 3

Lieber Herr Klau!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 150,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und zugleich ein gesegnetes neues Jahr wünschen.

Momentan sieht die Situation in Nepal leider nicht gut aus. Man befürchtet in den kommenden Monaten eine Hungersnot, da die Ernte in diesem Jahr sehr schlecht ausfiel. Die Menschen in den Bergen werden unter dieser Lebensmittelknappheit am stärksten leiden, aber die Schulspeisen für die Kinder werden hoffentlich auch weiterhin in ausreichendem Maße ausgeteilt werden können.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals Herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihre
gez. Birbel Barteczko-Schwedler
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

27.12.1982

An das
Königsberger Diakonissen
Mutterhaus der
Barmherzigkeit-Altenberg
Postfach 19 44
6330 Wetzlar 1

Liebe Schwestern!

Für die Überweisung des Jahresabonnements der "Gossner Mission" in Höhe von DM 6,- und Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich mich herzlich bedanken und Ihnen zugleich ein gesegnetes neues Jahr wünschen. Wir freuen uns sehr darüber, daß Sie gerade in dieser Zeit, in der wir durch das Weihnachtsevangelium an den Frieden und das Heil Christi für alle Menschen in der Nähe und Ferne erinnert werden, unsere Arbeit unterstützen, mit der wir unseren Brüdern und Schwestern im Übersee helfen wollen, die Liebe Christi in ihrer Umgebung zu bezeugen und zu leben. Mögen dadurch viele Menschen neue Lebenszuversicht und Hoffnung schöpfen.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihre
gez. Bärbel Barteczko-Schwedler
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

23.12.1982

Frau
Gertraud Kern
Bischofsweiherstr. 19
8520 Erlangen

Sehr geehrte Frau Kern!

Für Ihre Spende vom 8.12.82 in Höhe von DM 100,- danken wir Ihnen ganz herzlich.

Die ersten beiden Baumschulen im Projektgebiet der Gossner Mission sind fertiggestellt. Darauf freuen wir uns natürlich sehr. Aber damit ist die Arbeit natürlich noch nicht getan. Die Setslinge bedürfen jetzt sorgfältiger Pflege bis sie angepflanzt werden können. Und dann bleibt immer noch die banne Frage, ob der Erosion tatsächlich nachhaltig Einhalt geboten werden kann. Trotz dieser ungewissen Zukunft wollen wir unsere Bemühungen im Aufforstungsbereich fortsetzen. Auch in den Dörfern, die in diesem Jahr neu in die Projektarbeit einbezogen wurden, sollten weitere Baumschulen entstehen. Jetzt, wo die Kirchesteuermittel merklich knapper werden, sind wir ganz besonders auf die Unterstützung von Freunden der Gossner Mission angewiesen.

Ich möchte Ihnen deshalb nochmals ganz herzlich für die Spende danken.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,
Ihre

BBS

Bärbel Barteczko-Schwendler

23.12.1982

Herrn
Günter Klau
Am Nonnenbruch 12
5690 Leverkusen 3

Lieber Herr Klau!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 150,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und zugleich gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr wünschen.

Momentan sieht die Situation in Nepal leider nicht gut aus. Man befürchtet in den kommenden Monaten eine Hungersnot, da die Ernte in diesem Jahr sehr schlecht ausfiel. Die Menschen in den Bergen werden unter dieser Lebensmittelknappheit am stärksten leiden, aber die Schulspeisen für die Kinder werden hoffentlich auch weiterhin in ausreichendem Maße ausgeteilt werden können.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
oez. Birbel Barteczko-Schwedler
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

An die
Kirchengemeinde Altlueneberg
Altenunberger Str. 134
2858 Schiffdorf-Wehdel

23.12.82

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Für Ihre Spende in Höhe von 200,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß Sie auch an uns denken und unsere Arbeit mit unterstützen. Angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten in unserem Land wird es für die Gossner Mission nicht einfach werden, wie bisher den Brüdern und Schwestern in Nepal, Indien und Zambia in ihrem Zeugnis und Dienst beizustehen. Trotzdem hoffen wir sehr, daß es uns gelingt, mit Hilfe unserer Freunde und Förderer unsere Überseeverpflichtungen aufrechtzuerhalten.

Ihnen sage ich nochmals herzlich Dank und wiünsche Ihnen und Ihrer Gemeinde Gottes Segen für das kommende Jahr. Mögen Gottes Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit in die Herzen der Menschen eindringen und sie verändern, so daß sich Hoffnung anstelle von Verzweiflung und Freude anstelle von Traurigkeit und Elend ausbreiten und unser Leben bestimmen.

Mit besten Grüßen

Ihr

(E. Mische)

An
Frau Anna Kreh
Marie-Huzel-Str. 4
7057 Winnenden

23.12.82

Sehr geehrte Frau Kreh!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,-- DM vom 17. Dezember möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß Sie regelmäßig an uns denken und unsere Arbeit unterstützen. Nur mit Hilfe unserer Freunde und Förderer wird es uns gelingen, daß wir weiterhin unseren Partnern in Nepal, Indien und Zambia in ihrem Zeugnis und Dienst beistehen können, worum Sie uns bitten.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin eine Gedächtnisfeier für den ehemaligen Missionsdirektor Hans Lokies veranstaltet, zu der zahlreiche Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist und gekommen waren. Es wurde ein eindrucksvoller Nachmittag wie bei einem Familienfest, bei dem die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre noch einmal lebendig wurde. Für mich eine bewegende Sache. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, sich im selben biblischen Geist den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen, wie es unsere Väter zu ihrer Zeit getan haben, und treue Zeugen Christi in der Welt zu bleiben.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit gesegneten Wünschen für das neue Jahr. Mögen Gottes Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit die Herzen der Menschen erfüllen und verändern.

Mit besten Grüßen

Ihr

(E. Mische)

Frau
Brigitte Kammerer
Eschkopfstr. 9
6708 Neuhofen

21.12.1982

Liebe Frau Kammerer!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende für Indien in Höhe von DM 100,- . Ich war im November gerade in der Gossnerkirche und habe mich gefreut, daß der Kirchenpräsident Dr. Bage zusammen mit etlichen Mitarbeitern auf die Herausforderungen der neuen Umwelt im Industriegebiet von Chittanagpur eingeht, und daß die Laien, auch Frauen und Jugend, einen stärkeren Einfluß in der Kirche nicht nur suchen, sondern auch erhalten. Auf einer Konferenz aller indischen lutherischen Kirchen konnte ich sehen, daß die Gossnerkirche bei aller Armut doch eine der selbständigen und unabhängigensten Kirchen in Indien ist. Das ist eine gute Voraussetzung für die Zusammenarbeit, auch für finanzielle Hilfe. In unserer "Gossner Mission" und in "die Weltmission" wollen wir weiter darüber berichten.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Ihr



Siegwart Kriebel

Schwestern Friedel Kaulke
Wilhelmsaue 118
1000 Berlin 31

20.12.1982

Liebe Schwestern Friedel!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 500,- für das Krankenhaus in Amgaon. Ich war im November dort, und es war wieder sehr schön. Es macht immer Freude, dieses gut geführte Krankenhaus zu besuchen. Aber Dr. Horos mußten mir auch mitteilen, daß Sie nach den Preisseigerungen der letzten Jahre nicht mehr mit unserem üblichen Zuschuß auskommen, oder Sie müßten die Patientenbeiträge drastisch erhöhen. Wir werden also versuchen, statt DM 50.000,- im nächsten Jahr DM 70.000,- zu schicken. Da freuen wir uns natürlich sehr, daß das Krankenhaus Freunde in Deutschland hat, und daß die Auengemeinde wieder von Ihrem Basar eine Spende für Amgaon gegeben hat. In Amgaon ist ein Quartier für einen dritten Arzt eingerichtet, so daß wir bald mit einer Einstellung rechnen. Dann könnte auch das Community Health Programme intensiviert werden. Das würde das Krankenhaus von Bagatellfällen entlasten.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
und mit herzlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

Familie
Paul Kandulna
Bebelstr. 7
3180 Wolfsburg 1

20.12.1982

Liebe Kandulnas!

Hoffentlich sind Sie gut wieder heimgekommen. Schön, daß Sie auch nach Berlin gekommen waren. Herzlichen Dank auch für Ihre Spende von DM 100,- für Mango, für die wir Ihnen noch nicht gedankt haben. Falls Ihre Bilder am Grabe Gossners geworden sind, hätten wir auch gern Kopien, denn ich habe das ja nicht fotografiert.

Nächstes Jahr erwarten wir zwei indische Gäste im Oktober. In der zweiten Oktoberhälfte könnten wir etwa 3 Tage Wolfsburg einplanen. Wir melden uns noch, wenn die Termine genauer feststehen.

Mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
und mit herzlichen Grüßen,
Ihr

U

XXXXXXXXXXXXXX851o21

Frau
Elisabeth-Maria Kowalewski
Waldstraße 108

5300 Bonn/Bad Godesberg

Berlin, den 16.12.1982

Liebe Familie Kowalewski!

Für die neuerliche Spende in Höhe von DM 100,-- und dann besonders auch für Ihren lieben und ausführlichen Brief möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Nun haben wir viel über Sie und Ihre alte Verbundenheit mit der Gossner Mission, vor allem aber mit Hans Lokies, erfahren. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Am vergangenen Sonntag fand hier im Missionshaus die Gedenkfeier für Hans Lokies statt. Am Tage zuvor hatten wir seine Urne auf dem Grab von Johannes Gossner beigesetzt. Zur Gedenkfeier waren nahezu 100 alte Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission aus der Nähe und Ferne angereist und zusammengekommen. Die Veranstaltung begann um 15.00 Uhr, und wir blieben bis 21.00 Uhr zusammen. Zunächst sprachen Dr. Berg über Hans Lokies und sein Wirken für Indien, dann Fritz Weissinger über die Gründung und Arbeit von Mainz-Kastell, Bischof Scharf über die Katechetenausbildung durch die Gossner Mission in Berlin und die Bekennende Kirche, Bruno Schottstädt über die Wohnwagenarbeit nach dem 2. Weltkrieg und die Gründung der Gossner Mission-DDR und schließlich Schwester Ilse über ihr Leben, das von Hans Lokies und der Gossner Mission nachhaltig geprägt worden ist. Für alle war es eine bewegende und eindrucksvolle Feier, in der die Geschichte der Gossner Mission, die in neuerer Zeit ja so eng mit dem Leben von Hans Lokies verknüpft gewesen ist, noch einmal lebendig wurde. Sicherlich wird dieser Tag uns allen unvergänglich bleiben.

Zugleich ist uns aber auch durch die eigene Geschichte neu ins Bewußtsein gerückt worden, daß unser christliches Zeugnis und Handeln mit der Zeit gehen und sich den neuen und anderen Herausforderungen stellen müssen, sicherlich in der gleichen Treue und Leidenschaft wie zu allen Zeiten. Das gilt auch für eine Missionsgesellschaft wie die Gossner Mission, die erstaunlicherweise immer noch ihre Selbständigkeit erhalten hat. Für diese Aufgaben möge uns allen Gott seinen Geist und seine Hilfe geben.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete und friedvolle Weihnachtstage und Gottes Segen für das neue Jahr.

Mit den besten Grüßen in Verbundenheit, auch von den anderen Mitarbeitern,
Ihr

Erhard Mische

ELISABETH-MARIA KOWALEWSKI

Frau Elisabeth-Maria Kowalewski
53 Bonn - Bad Godesberg
Waldrasse 108

Bad Godesberg · 10. 82



lieber Herr Pfarrer Wische!

Sie haben meinen Sohn so freundlich ge-
schrieben. Da er, wie meine Tochter, ebenfalls
sehr angespannt ist - möchte ich Ihnen - da-
mit es nicht noch länger dauert bis es
zum Schreiben kommt - sehr herzlich für
Ihren lb. Brief, besonders die Segensan- u.
sche danken.

Wir sind seit jener der Gossner Mission
(der kleine auf dem Missionsfelde)
sehr verbunden. Sein Evangelist a.
Gossner, Hauskassel ' ist uns eine
vertraute Predigtsammlung. Wir lesen
sie - schon vor 30 Jahren mit einem
Wann- und lesen sie auch jetzt
noch öfters.

Der Missionsdirektor Lohkies, der auf
seinerseit als Bildhauer in Kelle sogar
berührt - hat uns häufig beigezo-
gen, indem er mit einem Transporter
nach Kelle saßt, um die Kirche wei-
nes Mannes - denender Königberger Alme-
notes Philosophus c. Pedagogophilosophie
Religion lehrte.

mit die ich zum Teil retten konnte - außerdem
Porzellan und Hausrat, den ich auch noch
gerettet hatte, nach Westberlin zu bringen und
zu lagern. Vor dort konnte ich dann die Ge-
ditionsfirma Schenker anfragen, die Kisten
nach Bonn zu bringen, wohin wir gekommen
waren; d.h. uns meinottert und u. a., dann mein
Neuer Start schon 1945.

Wir haben immer die Gossner Mission mit
besonderer Freude unterstützt, weil für früherer-
lich die jüngsten Kirchen in die eigene Ver-
antwortung entliess und nicht übergetreten.
Wie sehr, dass sie bei ihrem Aufstand
heute uns von Theologen eben Christen-
fekten würden.

Wir freuen uns immer wieder
zu hören. Gott segne Sie auch Ihre Arbeit
noch weiterhin.

In der Verbündetheit des
Glaubens bin ich Ihre

Elisabeth-Maria Kora-Leoni

P.S. übrigens Amtsgerichtsrat Foerstch
besuchte uns seinerzeit in Königsberg.

An das
Kreiskirchenamt Aurich
Schulstraße 10

2960 Aurich

Berlin, den 9.11.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die Kollektien 1982 in Höhe von DM 1.365,44 möchte ich allen Gemeinden herzlich danken, die unsere Arbeit mit unterstützen und tragen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, diesen Dank an die Gemeinden weiterzuleiten.

Bestimmt werden sich noch zahlreiche Gemeindeglieder an den "Gossnertag" im September in Aurich erinnern. Unsere indischen Gäste sind inzwischen wieder in die Heimat zurückgekehrt.. Sie haben wichtige Eindrücke bei uns gesammelt. Am Ende tauten sie dann etwas auf und erzählten von ihren Erfahrungen bei uns und stellten Fragen. Der wichtigste Eindruck war wohl, daß sie die Jugend in unseren Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen vermisst haben und nun die Ursachen wissen wollten. Sehr beeindruckt hat sie unsere soziale und diakonische Arbeit mit ihren vielfältigen Zweigen und Aktivitäten.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen und allen Gemeinden im Kirchenkreis Aurich.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

4.11.82

kleinknecht, Mekingen

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Es ermutigt uns sehr, daß wir unsere Hilfe für unsere Brüder und Schwestern in Übersee bisher unvermindert fortsetzen können, weil unsere Freunde hier mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung für unsere Arbeit nicht nachlassen. Wir sollten ja auch wirklich nicht unsere vergleichsweise geringen Schwierigkeiten auf die Schwächsten auf der Erde abwälzen.

Unser Herr ruft uns dazu auf, daß einer des andern Last trage. Möge Gott uns stärken und segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. In Ihrer Information möchten wir Ihnen den Abschlußbericht unserer Mitarbeiterin in Nepal beilegen, die 3 1/2 Jahre mit den Christen in Nepal lebte.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihre

i.A.



G. Lischewsky

Erhard Mische, Pfarrer

xxxxxxxxx851021

Familie Kefenbaum
Mozartstr. 3
4350 Recklinghausen

11.10.82

Liebe Familie Kefenbaum!

Von Ihrer Nachbarin Frau Schröder habe ich von der schönen Aktion Ihres Sohnes mit seinen Freunden erfahren. Insgesamt sind DM 135,-- von den Kindern eingenommen worden. Ich möchte mich sehr herzlich für diese Unterstützung bedanken und die Kinder ermutigen, daß sie auch in Zukunft mit wachen Augen auf die Nöte dieser Erde blicken und weiterhin bereit bleiben, sich mit dafür einzusetzen, daß vielleicht in einigen Gegenden dieser Erde etwas von dem Elend überwunden wird und die Menschen als Menschen neu leben dürfen.

Als Dank möchte ich jedem Kind eine Zeichnung schicken, die von einer ehemaligen Mitarbeiterin der Gossner Mission in Zambia, von Frau Bruns, gezeichnet worden ist. Es handelt sich um Motive aus dem dörflichen Leben im Gwembetal, wo die Tongas leben.

Frau Schröder hatte von 6 Karten geschrieben, aber nur 5 Namen genannt. Sollte vielleicht ein Kind vergessen sein? Dann möchte ich Sie bitten, uns diesen Namen noch nachträglich zu nennen.

Mit freundlichen Grüßen

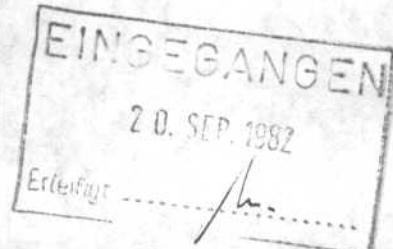
5 Karten

Martin Hoffmann
Christian Schüter
Karsten Kefenbaum
Arno
Thorsten

Recklinghausen, 17.9.82

CHR. SCHRÖDER
Mozartstraße 1
4350 Recklinghausen
Telefon 02361/26493

An die Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Spende Sambia

Gestern überraschten mich meine Nachbarskinder damit, daß sie mir Geld brachten für Sambia. Sie hatten - ganz von sich aus - sich an die Bushaltestelle gestellt und Äpfel aus einem elterlichen Garten verkauft - für einen guten Zweck - für Sambia. Sie wußten wohl, daß wir gerade in Sambia waren, aber viel hatte ich ihnen noch gar nicht von der Reise erzählt. Deshalb war ich ganz überrascht über diese spontane Aktion!

Heute habe ich das Geld - DM 135,-- auf Ihr Konto bei der Berliner Bank AG überwiesen. Bitte schicken Sie an Familie Kefenbaum

Mozartstr. 3
4350 Recklinghausen

möglichst 6 "Dankes"-Karten. Die Kinder würden sich riesig über eine Reaktion freuen!

Mit freundlichen Grüßen

Chr. P. Schröder

19.10.1982

Herrn
Günter Klau
Am Nonnenbruch 12
5090 Leverkusen 3

Lieber Herr Klau!

Im Juni und September 1982 haben Sie uns jeweils eine Spende in Höhe von DM 150,- für Subhadras Brüder überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während meines Aufenthaltes in Nepal konnte ich aus Zeitgründen die Geschwister leider nicht persönlich kennenlernen. Aber ich erkundigte mich bei Frau Karthak, die die Spenden für Subhadras Brüder verwaltet, nach ihnen. Den Brüdern geht es gut. Sie lernen sehr gewissenhaft und haben gute schulische Erfolge. Leider klagte Frau Karthak erneut über die steigenden Preise in Nepal, die auch die Schulkosten in die Höhe springen lassen. Umso dankbarer ist sie für die regelmäßige Unterstützung aus Deutschland. Mit Ihrer Hilfe ist es möglich, die Brüder auch weiterhin zur Schule zu schicken.

Wie nötig dieses Land gut ausgebildete Menschen braucht, davon konnte ich mich selbst überzeugen: aus Mangel an geskultem Personal ist es zur Zeit noch äußerst schwierig, die vom Ausland getragenen Entwicklungsprogramme an Nepali zu übergeben. Deshalb ist es wichtig, daß dieser Mangel durch junge Nepali wie Subhadras Brüder überwunden wird, damit sie selbst ihren Beitrag zur "Hilfe durch Selbsthilfe" leisten können.

Mit den besten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

19.10.1982

Kirchengemeinde St. Willehadi
Kirchenstr. 9 b
2860 Osterholz-Scharmbeck

Lieber Herr Weber!

Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei Ihnen und der Gemeinde für die schöne Zeit in Osterholz-Scharmbeck bedanken. So ein erster Einsatz in der eigenen Heimatgemeinde ist ja eine etwas kitzelige Angelgenheit. Umso dankbarer bin ich Ihnen für die gute Vorbereitung und das ausgewogene, reichhaltige Programm. Unsere Gäste haben die vielen Gesprächsmöglichkeiten sehr genossen und sind mit einer Fülle von Eindrücken nach Indien zurückgekehrt.

Für die Überweisung der Kollekte in Höhe von DM 561,58, einer Spende des Altenkreises in Höhe von DM 100,- und den entstandenen Essensausgaben bedanke ich mich sehr. Bitte geben Sie doch den Dank an die Gemeinde und den Altenkreis mit den besten Grüßen von der Gossner Mission weiter.

Nun habe ich noch ein zweites Anliegen:
da ich im kommenden Jahr am 12. Februar ein Seminar in Axstedt geben werde, würde ich mich freuen, wenn durch weitere Einsatzmöglichkeiten sich der weite Weg lohnen würde. Wäre es möglich, daß ich in dieser Zeit in Ihrer Gemeinde über die Arbeit der Gossner Mission in Nepal erzählen könnte?
Für einen Gemeindeabend/-nachmittag, Konfirmandenunterricht und/oder Schulunterricht wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen auch von Herrn Kriebel
verbleibe ich
Ihre

B.B.

Bärbel Barteczko-Schwedler

19.10.1982

Kreiskirchenamt
z.Hd. Frau Kehler
2860 Osterholz-Scharmbeck

Liebe Frau Kehler, liebe Mitglieder des Altenkreises!

Sie haben für unsere Arbeit in Indien eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr. Unsere indischen Gäste, Herr Kriebel und ich haben den Nachmittag mit Ihnen sehr genossen. Erstauntstellten die Frauen fest, daß die älteren bei uns die aktivsten Kirchenmitglieder sind. Sie sind Fremden gegenüber aufgeschlossen und interessiert. Nun, so ganz Unrecht haben sie mit dieser Beobachtung nicht. Voller Stolz schnitten die Gäste ihr Foto im Kreisblatt aus und nahmen es in ihre Heimat mit.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie im nächsten Jahr mit Gästen aus Nepal wieder besuchen dürfen.

Mit Gottes Segen und den besten Wünschen für Sie
verbleibe ich
Ihre

B.B.

Bärbel Barteczko-Schwedler

12.10.1982

Herrn
Güntram Kowalewski
Waldstr. 108
5300 Bonn 2

Sehr geehrter Herr Kowalewski,

leider komme ich erst heute dazu, Ihnen sehr herzlich wieder für Ihre Ferienspende in Höhe von DM 200,- zu danken. Es freut mich ganz besonders, daß Sie so kräftig unsere Arbeit begleiten und mit unterstützen.

Im nächsten Jahr werden wir wieder ein Pfarrerehepaar aus Sindelfingen nach Zambia aussenden können. Es wird in Nkandabwe, Gwembetal, leben und dort schwerpunktmäßig in der Theologischen Ausbildung der Laien mitarbeiten. Als ich im Juli/August in Zambia war, hatte mich sehr beeindruckt, wie selbstständig die Gemeinden in den abgelegenen ländlichen Gebieten aus eigener Kraft leben. Sie haben keinen eigenen Pastor und keinen bezahlten Mitarbeiter, sondern was in den Gemeinden geschieht, passiert ehrenamtlich und dies mit einer beeindruckenden Hingabe und geistlichen Kraft.

Für diese aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist aber eine solide und einfache theologische Ausbildung sehr wichtig. Das begreift zunehmend die Kirche überall in Afrika. Selbst die sogenannten Unabhängigen Kirchen, die durch das Wirken von dynamischen Predigern entstanden sind und zahlenmäßig enorm wachsen und zunehmen, möchten verstärkt eine theologische Ausbildung für ihre Prediger und Gemeinleiter.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.
Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

13.10.1982

Frau
Johanna Kresse
Heikenbergstr. 32 a
3422 Bad Lauterberg

Sehr geehrte Frau Kresse,

für Ihre großzügige Spende in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen zu schreiben, weil wir in den vergangenen Wochen viel unterwegs in Gemeinden waren.

Es freut mich besonders, daß Sie unsere Arbeit im Gwembetal, Region Süd, so unterstützen. In diesem Jahr sieht es in der ganzen Region des Gwembetales nicht gut aus. Während der letzten Regenzeit ist kaum Regen gefallen, so daß die wichtige Maisernte fast ganz vertrocknet ist. Sicherlich werden viele Menschen gerade in diesen Tagen, die die heißeste Zeit im Jahr ist, hungrig müssen oder nur sehr knapp zu essen haben. Der Kariba-Stausee hatte im August den niedrigsten Wasserstand seit über zehn Jahren. Das verursachte für das Bewässerungssystem in Siatwiinda erhebliche Schwierigkeiten, weil der ausgegrabene Kanal, an dessen Ende die Wasserpumpe steht und arbeitet, nicht mehr genügend Wasser vom See hineinließ. Es mußten enorme Anstrengungen unternommen werden, um den Kanal tiefer zu graben.

Einmal mehr ist mir bewußt geworden, wie anfällig eine Region wird, wenn die klimatischen Verhältnisse besonders ungünstig werden.

Trotzdem hatte ich den Eindruck, daß die Menschen zunehmend bereit sind, ihre Fähigkeiten zu mobilisieren und sich einzusetzen, daß wenigstens manche Schwierigkeiten überwunden werden können. Sicherlich hängt das auch damit zusammen, daß sie durch unsere Anwesenheit das Gefühl haben, daß sie in ihren Bemühungen wirklich unterstützt werden.

Nochmals herzlichen Dank
Mit der Bitte um Gottes Segen verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische

An die
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Diesterwegstr. 5
4800 Bielefeld

6.10.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die Spenden aus Ihrer Gemeinde in Höhe von DM 343,12 für die Kirchenfarm in Khuntitoli danken wir Ihnen ganz herzlich. Wenn der vor mehreren Jahren gebrochene Damm endlich repariert sein wird, ist das Bewässerungssystem endlich wieder in Ordnung. Dann kann die Farm erstmal arbeiten. Was dann noch kommt, sind Erweiterungen, die auch gut und nützlich sind, aber nicht ganz so eilig, etwa das Vertiefen der Fischteiche. Das kann warten, bis die Farm selbst genügend Überschüsse abwirft. Haben Sie herzlichen Dank, daß Sie sich an dieser Starthilfe für den neuen Anfang in Khuntitoli beteiligt haben.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr



Siegwart Kriebel

EINGEGANGEN

10. JUNI 1962

Aufstellung

Projekt 2

Erledigt

Vereinigte Kirchenkreise Dortmund-Lünen

DM

Kirchenkreis DO-Mitte

DM

Kirchenkreis DO-Süd

DM

Heliand

175,26

DM

Hörde-Advent

DM

Johannes

DM

Aplerbeck

DM

Lukas

DM

Barop

DM

Luther

DM

Berghofen

DM

Marien

459,17

DM

Brüninghausen

DM

Markus

DM

Eichlinghofen

DM

Martin

DM

Hörde

DM

Matthäus

DM

Hombruch

DM

Melanchthon

DM

Kirchhörde

DM

Nicolai

DM

Löttringhausen

DM

Paul-Gerhardt

DM

Schüren

DM

Petrus

DM

Sölde

DM

Petri

DM

Syburg/Höchsten

DM

Reinoldi

280,10

DM

Wellinghofen I

DM

Wambel

DM

Wellinghofen II

DM

Kirchenkreis DO-West

DM

Kirchenkreis DO-Nordost

DM

Bodelschwingh

DM

Asseln

DM

Bövinghausen

DM

Brackel

DM

Deusen

DM

Brechten

DM

Dorstfeld

DM

Derne 96,05, 32,80 ;

38,84, 49,00 DM (216,33)

DM

Huckarde

DM

Eving

DM

Kirchlinde-R.

DM

Husen

DM

Lütgendortmund

DM

Kemminghausen

DM

Marten-I.

DM

Lanstrop

DM

Märzen-St.

DM

Lindenhorst

DM

Mengede

DM

Scharnhorst

DM

Nette

DM

Wickede

DM

Oberdorstfeld

DM

Neuscharnhorst

DM

Oespel

DM

Oestrich

DM

Westerfilde

DM

Kirchenkreis Lünen

DM

Bork-Selm

DM

Brambauer

DM

Horstmar-R.

DM

Lünen

DM

Preußen

DM

Gesamtbilanz: 1.130,84 Dr.

1/6.11.62

31.12.1982

Aufstellung

Projekt 2

Erledigt:

Vereinigte Kirchenkreise Dortmund-Lünen

DM

Kirchenkreis DO-Mitte

DM

Kirchenkreis DO-Süd

DM

Heliand	<u>1.373,36</u>	DM	Hörde-Advent	DM
Johannes	_____	DM	Aplerbeck	DM
Lukas	_____	DM	Barop	DM
Luther	_____	DM	Berghofen	DM
Marien	_____	DM	Brünninghausen	DM
Markus	<u>68,00</u>	DM	Eichlinghofen	DM
Martin	_____	DM	Hörde	DM
Matthäus	_____	DM	Hombruch	DM
Melanchthon	_____	DM	Kirchhörde	DM
Nicolai	_____	DM	Löttringhausen	DM
Paul-Gerhardt	<u>308,36</u>	DM	Schüren	DM
Paulus	_____	DM	Sölde	DM
Petri	_____	DM	Syburg/Höchsten	DM
Reinoldi	<u>367,60</u>	DM	Wellinghofen I	DM
Wambel	_____	DM	Wellinghofen II	DM

Kirchenkreis DO-West

DM

Kirchenkreis DO-Nordost

DM

Bodelschwingh	_____	DM	Asseln	DM
Bövinghausen	_____	DM	Brackel	DM
Deusen	_____	DM	Brechten	DM
Dorstfeld	_____	DM	Derne	DM
Huckarde	_____	DM	Eving	DM
Kirchlinde-R.	_____	DM	Husen	<u>23,95</u> DM
Lütgendortmund	_____	DM	Kemminghausen	DM
Marten-I.	_____	DM	Lanstrop	DM
Marten-St.	_____	DM	Lindenhorst	DM
Mengede	_____	DM	Scharnhorst	DM
Nette	_____	DM	Wickede	DM
Oberdorstfeld	_____	DM	Neuscharnhorst	DM
Oespel	_____	DM		
Oestrich	_____	DM		
Westerfilde	_____	DM		

Kirchenkreis Lünen

DM

Bork-Selm	_____	DM
Brambauer	_____	DM
Horstmar	_____	DM
Lünen	_____	DM
Preußen	_____	DM

Gesamtkasse: 2.041,27 DM

27/8.82 27

4.10.1982

Frau
Cornelia Krause
Kirchhofstr. 29
1000 Berlin 44

Sehr geehrte Frau Krause!

Über das Berliner Missionswerk haben Sie uns eine Spende am 2.7. in Höhe von DM 500,- zukommen lassen. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Dieser Betrag war für das Projekt "Hilfe für mutterlose Babies" gedacht, und wir werden ihn entsprechend einsetzen.

Im Gwembetal, Zambia, sterben noch viele Mütter kurz nach der Geburt, oft an einem Blutsturz, falls keine Dorfklinik in erreichbarer Nähe ist. Natürlich wird dann eine andere Frau aus der Verwandtschaft das Kind zu sich nehmen und aufziehen. Aber nicht immer ist eine neue Mutter vorhanden. In manchen Fällen muß ein junges Mädchen für das Baby sorgen, die noch nicht stillen kann und im Umgang mit Babies noch unerfahren ist. In solchen Fällen hat das Baby kaum eine Überlebenschance.

Mit Hilfe der Gossner Mission ist im Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt jetzt Hilfe für solche mutterlosen Babies organisiert worden. Die jungen Ziehmütter ziehen für eine Übergangszeit in ein bereitgestelltes Haus und werden dort in Säuglingsernährung und -pflege beraten. Am Anfang erhalten sie kostenlos Milchpulver. Nach der Heimkehr werden die Ziehmütter noch für eine längere Zeit beraten. Sie sollen regelmäßig zur nächsten Krankenstation kommen, damit das Baby gewogen und untersucht werden kann.

Um den ersten Bitten um Hilfe sofort entsprechen zu können, hat eine Krankenschwester des Gossner Service Teams zunächst die Beratung übernommen. Sie soll so bald wie möglich von einer zambischen Fachkraft abgelöst werden.

Haben Sie nochmals herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende.

Mit freundlichen Grüßen von der Gossner Mission
im Auftrag

P.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

FRAU
CORNELIA KRAUSE
KIRCHHOFSTR. 29

1000 BERLIN 44

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 09.08.82 3304

BETRIFFT IHRE SPENDE VOM 02.07.82 UEBER DM 500,00

*Cornelia Krause
Hilfe f. missiologische Reise
Zambia*

Wir bestätigen,

dab wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher nicht zur Körperschaftssteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

Bankverbindungen: Hypo-Bank (BLZ 101 207 60) 2 600 154 624, Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00) 0 424 125 800, Postscheck Berlin-West (BLZ 100 100 10) 4062 50-108

Herrn
Pfarrer i.R. H. Kübel
Rathsberger Str. 62
8520 Erlangen

18.8.1982

Lieber Bruder Kübel!

Sie haben uns diesmal eine Spende von DM 100,- geschickt. Darüber haben wir uns sehr gefreut, und wir danken Ihnen von Herzen. Besonders freuen wir uns, daß Sie unsere Arbeit nun schon so viele Jahre mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Wir leben von der Treue unserer Freunde, nur so können wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee zuverlässige Partner sein. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun, möge er sein Werk vorantreiben auch mit unserer geringen Hilfe, und möge er uns helfen, unser Christsein immer besser in einem weltweiten Zusammenhang zu verstehen und zu praktizieren.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr



Siegwart Kriebel

8.7.1982

Herrn
R. Kleinknecht
Stadtapotheke
Hindenburgstr. 1
7430 Metzingen

Sehr geehrter Herr Kleinknecht!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchten wir Ihnen sehr herzlich danken. Sie denken immer sehr treu an uns, worüber wir besonders froh sind. Dies bedeutet auch für unsere Arbeit viel, die zum großen Teil von Spenden getragen wird.

In diesem Jahr werden wir wieder Besuch aus Indien haben. Kürzlich haben uns schon zwei Frauen der Gossnerkirche besucht, und wir erwarten im August/September weitere Frauen aus Ranchi. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben mit den besten Grüßen

Ihre
Gossner Mission
im Auftrag

P.

6.7.1982

Frau
E. Kriegelstein
Adalbert-Stifter-Str. 16
7800 Freiburg

Sehr geehrte Frau Kriegelstein!

Für Ihre sehr großzügige Spende in Höhe von DM 1.000,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Das freut uns besonders, daß Sie auf diese Weise unsere Arbeit unterstützen und mittragen. Sie wird auch nicht geringer. Vielmehr begegnet uns von unseren Brüdern und Schwestern aus Übersee recht hohe Erwartungen, daß wir ihnen behilflich sind in der theologischen Schulung, medizinischen Versorgung und in der Beratung der Landwirtschaft zur Verbesserung der Lebensbedingungen.

In diesem Jahr werden wir vor allem aus Indien mehrere Gäste haben. Frauen, die von der Kirche für diesen Besuch ausgesucht worden sind. Für uns sind diese Besuche sehr wichtig, weil sie die Beziehungen untereinander festigen und vertiefen. Und unsere Gemeinden freuen sich, wenn sie nicht nur über die indischen Christen hören, sondern mit ihnen selbst reden und sich austauschen können.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

6.7.1982

Herrn
Guntram Kowalewski
Waldstr. 108
5300 Bonn 2 Bad Godesberg

Sehr geehrter Herr Kowalewski!

Für Ihren freundlichen Feriengruß über DM 100,- möchte ich Ihnen herzlich danken. Ich hoffe, Sie haben sich gut erholt und die richtige Entspannung und Abwechslung gefunden.

Ich reise morgen wieder für einen Monat nach Zambia, um unsere Mitarbeiter zu besuchen und mit den Kirchen über die zukünftige Zusammenarbeit zu sprechen und zu verhandeln.

Nach den jüngsten Informationen scheinen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Zambia schnell zuzunehmen. Diese Entwicklung wirkt sich natürlich auf die gesamte Bevölkerung aus, auch die Kirchen sind davon hart getroffen. So können wir beobachten, daß wir gegenüber früher um immer mehr Hilfe gebeten werden. Aber auch unsere Mittel sind begrenzt und werden sicherlich noch begrenzter werden.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen und verbleibe mit
den besten Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

Frau
Adelheid Klose
Forkenbollwerkstr. 5
2960 Aurich

23.6.1982

Liebe Frau Klose!

Hoffentlich stimmt die Anschrift. Sie haben uns auf direktem Wege eine Spende von DM 100,- für Indien oder Nepal geschickt. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Damit helfen Sie uns und vor allem unseren Brüdern und Schwestern in Indien, für die wir in diesem Fall die Spende bestimmt haben. Vielleicht haben Sie sogar Gelegenheit, in dieser Woche in Aurich, vielleicht bei Frau Ukena, Frau Bahalen Mundu aus der Gossnerkirche zu sehen, die vom 1.-7. Juli in Aurich sein wird. Da sie gut deutsch spricht, wäre das sicher eine interessante Begegnung.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,

Ihr



Siegwart Kriebel

Frau Kahle
Okko-Ten-Brook-Str. 15
2980 Norden

6.5.1982

Liebe Frau Kahle!

Daß wir nicht einmal Ihren Vornamen in unserer Kartei haben! Und dabei sind Sie eine so langjährige und treue Freundin der Gossner Mission!

Während ich im März in Indien war, kam von Ihnen wieder eine Überweisung in Höhe von DM 1000,- für Schwester Ilse's Krankenhaus, d.h. also für Takarma oder für Amgaon, denn beide Stationen gehen maßgeblich auf den Einsatz von Schwester Ilse zurück und können als "ihr" Krankenhaus bezeichnet werden. In Takarma bin ich auch diesmal gewesen. Sie haben dort ein kleines Haus für Tuberkulose-Patienten fertiggestellt und planen jetzt noch ein kleines Haus für Entbindungen, denn dafür haben sie bisher nur eine ganz unzulängliche Kammer. Nach Amgaon komme ich erst wieder im November. Dort planen sie auch kleinere Anbauten, denn sie suchen einen dritten Arzt, den sie natürlich unterbringen müssen. Insgesamt können wir uns sehr freuen, wie gut die beiden Krankenhäuser von den indischen Ärzten und Schwestern geführt werden.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

An das
Kirchliche Verwaltungsamt Zehlendorf
Teltower Damm 4-6
1000 Berlin Zehlendorf

6.5.1982

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir danken Ihnen herzlich für die Übersendung einer Kollekte für das Krankenhaus Amgaon der Gossnerkirche in Indien. Ich war gerade dort, als die Überweisung hier eintraf. Darum kommt unser Dank auch etwas verspätet. Wir bitten Sie, Unseren Dank in geeigneter Form an die betreffende Gemeinde weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

7.4.1982

Herrn
R. Kleinknecht
Stadtapotheke
Hindenburgstr. 1
7430 Metzingen

Sehr geehrter Herr Kleinknecht!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Besignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

8.4.1982

Herrn
Guntram Kowalewski
Walstr. 108
5300 Bonn 2

Sehr geehrter Herr Kowalewski!

Für Ihre freundlichen Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zu gleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender, denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Resignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

In Beantwortung Ihrer Bitte auf dem Überweisungsschein müssen wir Ihnen leider mitteilen, daß wir nicht in der Lage sind, Ihnen die gewünschten Banküberweisungsformulare zuzusenden. Überweisungen Ihrer Bank können direkt auf unser oben angegebenes Bankkonto überwiesen werden.

Wie Sie aus unseren Publikationen entnehmen können, arbeiten wir in Indien, Nepal und Zambia. Da jedes Projekt ein internes Spendenkonto hat, können wir Ihnen keine Spendensammelnummer mitteilen. Wenn von Spendern zweckbestimmte Gelder eingehen, werden diese dem entsprechenden Konto gutgeschrieben. Ist dieses nicht der Fall, werden die Gelder von uns verteilt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

19.3.1982

Herrn
Günter Klau
Am Nonnenbruch 12
5090 Leverkusen 3

Lieber Herr Klau!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 150,- möchten wir Ihnen sehr herzlich danken. Wir werden diese wie gewünscht dem Konto von Subhadras Brüdern gutschreiben.

Frau Barteczko-Schwedler befindet sich zur Zeit auf einer Dienstreise durch Nepal und wird sicherlich mit einigen neuen Meldungen zurück kommen. Wie schon in unserem letzten Brief angekündigt werden wir Ihnen Neuigkeiten über Subhadras Brüder umgehend mitteilen.

Haben Sie nochmals vielen Dank für Ihre regelmäßige Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
Gossner Mission
im Auftrag

P.

P.S. Spendengüttungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Herrn
Ch. K a y s e r
Lichtenfelder Ring 230
1000 B E R L I N 45

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: ÄTHIOPIEN
Telefon: (030) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

o4-3-1982
Dr. Has/Su

Betr.: Ihre Spende vom 21-1-1982 über DM 100,-- für die äth. Flüchtlinge
" " " " " DM 50,-- für die Gossner Mission
(Hilfe für mutterlose Babys in
Zambia)
" " " " " DM 50,-- für med. Arbeit i. Tanzania

Sehr geehrter Herr Kayser !

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre o.a. Spenden !

Wir haben uns besonders über die Spende für Äthiopien gefreut, weil die Entwicklung dort sehr zum Schaden der Menschen gereicht und immer mehr Flüchtlinge in die Nachbarländer kommen (vor allem in den Sudan). Die Hilfsmaßnahmen, die vom BERLINER MISSIONSWERK durchgeführt werden, sind daher nötiger denn je. Ich selbst hoffe noch in diesem Monat den Sudan ausführlich besuchen zu können, um die Hilfsmaßnahmen vor Ort zu sehen und zu beraten. Danach werde ich ausführlich berichten, sei es in der MISSION, die Ihnen zugeschickt werden wird, im Berliner Sonntagsblatt oder auf anderem Weg.

Mit herzlichem Dank und Gruß!

Ihr

Dr. Gunnar Hasselblatt

Anlagen : Zum Beispiel Äthiopien
Immer die Christen
Krieg gegen die Religion
Abdallahi / Buchprospekt

Frau
E. Kriegelstein
Adalbert-Stifter-Str. 16

7800 Freiburg

Berlin, den 4.3.1982

Liebe Frau Kriegelstein!

Sie haben uns im Februar wieder eine Spende in Höhe von DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz besonders herzlich danken. Es erfüllt uns doch immer wieder mit großer Freude, daß trotz steigender Preise und knapper werdender Finanzmittel uns unsere Freunde so regelmäßig unterstützen. Denn ohne diese Hilfe könnte die Gossner Mission nur ein Bruchteil der Aufgaben erfüllen, die von unseren Schwestern und Brüdern in Übersee und aus den Partnerkirchen an uns herangetragen werden.

Im letzten Jahr zum Beispiel haben uns unsere Mitarbeiter aus Nepal berichtet, daß durch schwere Überschwemmungen der Flüsse ganze Reisfelder mit dem fast reifen Reis weggerissen wurden. Erdrutschte zerstörten Maisfelder, Waldstücke und an manchen Orten halbe Dörfer. Nicht nur die Ernte des Jahres war verloren, sondern auch die Arbeit und das gute Land.

Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einzusetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken. Darum möchten wir Ihnen für Ihre regelmäßigen Spenden besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit freundlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission, auch von Pfarrer Kriebel, der zur Zeit in Indien und Nepal ist,
Ihre

G. Lischewsky

5.3.1982

Frau
Margarete Kloss
Sperberweg 5
2126 Adendorf

Sehr geehrte Frau Kloss!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie helfen uns dadurch, daß unsere Partner mit uns die Vorfahrt durchführen können, die sie zur Linderung der Not in ihrer Umgebung in Angriff nehmen möchten. Und dann kommt hinzzu, daß uns Nachrichten über tragische Ereignisse, wie in Nepal, die zusätzliche Anstrengungen erforderlich machen, erreichen. Im Gebiet, wo unsere Mitarbeiter, das Ehepaar Dietz, leben und arbeiten, haben vulkanbruchähnliche Regenfälle ganze Felder und Dörfer die Berghänge hinabgespült und die schon armen Bauern in fast auswegloses Elend gestürzt. Oder in Zambia bleibt der Regen in der gegenwärtigen Regenzeit aus, so daß die Ernte ernsthaft gefährdet wird und das Leben vieler, vieler Menschen bedroht ist. Auch hier werden zusätzliche Hilfsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um das Schlimmste zu verhüten.

Ihnen nochmals Dank.

Möge Gott unsere Arbeit zum Segen für die betroffenen Menschen werden lassen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spenderbescheinigungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

An das
Kirchenkreisamt
Kleiststr. 18

3180 Wolfsburg

Berlin, den 4.3.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns im Februar wieder eine Spende über DM 600,-- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie haben dazu beigetragen, daß wir den Umfang unserer Arbeit in Übersee aufrechterhalten können, trotz steigender Kosten und sinkender Umtauschraten. Und da die Aufgaben in Übersee eher zunehmen als abnehmen, weil die Welt so geordnet ist, daß die Not in den armen Ländern eher größer als kleiner wird, sind wir unseren Freunden natürlich sehr dankbar, wenn sie uns die Weiterarbeit immer wieder ermöglichen. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Gemeinde

Ihre

G. Lischewsky

3.3.1982

Kirchenkreisverband
Blankenese
Waidmannstr. 35
2000 Hamburg 50

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns Spenden in Höhe von DM 3.600,- und DM 300,- überwiesen, für die ich Ihnen sehr herzlich danken möchte. Leider komme ich erst heute dazu, Ihnen zu schreiben, weil ich längere Zeit dienstlich unterwegs gewesen bin.

Es freut mich ganz besonders, daß Sie so regelmäßig und aktiv die Arbeit der Gossner Mission im Gwembetal, Zambia, unterstützen, in der Christina und Klaus Jähn mitwirken. Im Januar hielt ich mich für knapp drei Wochen in Zambia und vor allem im Gwembetal auf, wo ich auch mit Jähns zusammenkam. Es läßt sich nicht übersehen, daß die Projektarbeit für die betroffenen Menschen während der letzten 12 Jahre deutliche Verbesserungen gebracht hat, auch wenn wir manchmal meinen, es müßte eigentlich noch viel mehr getan werden.

Bei den Verhandlungen mit unseren zambischen Partnern ist aber deutlich geworden, daß in Zukunft die Zambianer mehr Verantwortung übernehmen wollen, was uns natürlich sehr freut. Freilich habe ich auch gelernt, daß die Regierung wegen der großen eigenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihre Mittel für den ländlichen Raum drastisch kürzen wird. Wir sind schon gebeten worden, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, was nicht leicht sein wird, weil auch unsere Mittel begrenzt sind. Trotzdem hoffen wir natürlich, daß es uns gelingen wird, soviel zusätzliche Finanzmittel bereitzustellen zu können, um die notwendigen Aufgaben im Projekt auch durchführen zu können.

Sie helfen uns ganz entscheidend dabei.
Möge Gott diese Arbeit zum Segen der Menschen werden lassen.

Mit der Bitte um Gottes Segen
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mischa

Herrn/Frau
G. Klose
Biermannsweg 16
4630 Bochum

23.2.1982

Lieber Herr, liebe Frau Klose!

Sie zeigen schon so lange Interesse für unsere Arbeit. Haben wir da irgendwann mal geschlafen, oder haben Sie nie das Geheimnis des "G" in Ihrem Namen gelüftet? Kürzlich haben Sie uns wieder eine Spende von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Zwar wissen wir, daß Geld nicht das Wichtigste ist, was der Mensch zu seinem Heil braucht. Vergebung, Liebe Gerechtigkeit, also die Nähe Gottes bei den Menschen, das brauchen wir und davon möchten wir gern erzählen. Aber mit dem Teilen dessen, was wir haben, können wir auch Zeichen setzen für die Nähe Gottes bei den Menschen. Und wir möchten ja lernen, immer glaubwürdigere Zeugen Jesu Christi zu werden. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für Sie.

und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

An die
Kreuzkirchengemeinde
Laagbergstr. 46a
3180 Wolfsburg

10.2.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir freuen uns, daß Sie sich auch am Bau der Kirche in Jamshedpur-Gitilpi beteiligen, und danken Ihnen herzlich für die Überweisung von DM 400,- für diesen Zweck. Da ich Ende Februar nach Indien reise, wird der schnellste Weg sein, daß ich das Geld dann mitnehme. Vielleicht kann ich dann auch einen Besuch in Jamshedpur machen. Ich vermute, daß der Kirchbau allmählich seinem Ende entgegengesetzt.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
Und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

An das
Evang.-Luth. Pfarramt
Tauberzell
8801 Adelshofen

10.2.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende für die Blindenmission in Indien in Höhe von DM 100,- , die wir dem Urwaldkrankenhaus der Gossnerkirche in Amgaon zukommen lassen. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffen, daß wir Ihnen durch unsere Veröffentlichungen Anregungen geben können, unseren christlichen Glauben immer besser in einem weltweiten Zusammenhang zu verstehen und zu praktizieren.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge er uns als seine Zeugen und Werkzeuge gebrauchen in seiner weltweiten Mission.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

b

Siegwart Kriebel

An das
Evang.-Luth. Pfarramt
8582 Bad Berneck

10.2.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 200,- , die wir bereits im Dezember erhalten haben. Ich war jedoch seitdem mehrmals unterwegs, so daß ich Ihnen erst jetzt schreiben kann, darunter auch in der letzten Woche im Dekanat Uffenheim, so daß ich nicht bei Ihnen vorbeigefahren bin.

Da die Eltern Thumser aus Marktredwitz gerade in Nepal sind, werden sie sicherlich anschließend bei Ihnen erzählen können, was sie diesmal erlebt haben und wie es dem kleinen Moritz geht. Denn ich nehme doch an, daß Sie sich im Blick auf unsere Arbeit weiter vornehmlich für Nepal interessieren.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

18.1.1982

Frau
Sieglinde Krieg
Triftstr. 24
3380 Goslar 2

Liebe Frau Krieg!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gosaner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerländer arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gosaner Mission
im Auftrag

Ihre

P

Herrn
R. Kleinknecht
Hindenburgstr. 1
7418 Metzingen

14.1.1982

Lieber Herr Kleinknecht!

Sie haben uns auch 1981 wieder regelmäßig unterstützt. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir freuen uns über Ihr konstantes Interesse an unserer Arbeit ganz besonders, weil wir ja eigentlich nie in die Stuttgarter Gegend von Berlin aus kommen. Also müssen unsere Veröffentlichungen allein die Verbindung aufrecht erhalten. Allerdings haben wir seit einigen Jahren eine wachsende Zahl von Rückkehrern aus Übersee, die im Großraum Stuttgart wohnen und auch zum Teil zum Thema Mission und Ökumene öffentlich tätig sind. Darüber freuen wir uns natürlich.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

Frau Krämer
Brususwall 56

6500 Mainz

Berlin, den 11.1.1982

Liebe Frau Krämer!

Sie haben uns im Dezember wieder eine Spende über DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Dankbarkeit und Freude, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schnellen wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen und Wünschen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.

Ihre



G. Lischewsky, Sekr.

An die
Kirchengemeinde Alt-Schöneberg
Hauptstr. 47
1000 Berlin 62

7.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Kürzlich haben wir aus Ihrer Gemeinde Spenden vom September 1981 in Höhe von DM 343,85 erhalten. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und bitten Gott, er möge segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge uns alle gebrauchen als seine Zeugen in seiner weltweiten Mission.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen,

Ihr


Siegwart Kriebel

An das
Königsberger Diakonissen-
Mutterhaus der Barmherzigkeit
Kirchweg 33

1000 Berlin 38

Berlin, den 7.1.1982

Liebe Schwestern!

Sie haben uns am 2.12.1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 106,-- zusammen mit dem Abonnement für die Gossner Mission überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, unsere Freunde und Förderer weiterhin die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, daß die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können, und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes, gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Wünschen und Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

i.A.
Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Frau und Herrn
Paul Kandulna
Bebelstr. 7
3180 Wolfsburg

6.1.1982

Liebe Kandulnas!

Die Bank drückt immer einen Stempel danau auf Ihre Straße. Aber vielleicht haben wir sie doch richtig gelesen.

Herzlichen Dank für die DM 300,- vom Dezember für die Kirche in Mango Gitilpi. Das Geld geht bei nächster Gelegenheit weiter. Wie geht es Ihnen allen? Hoffentlich sind alle in der Familie bei guter Gesundheit.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

Ihr


Siegwart Kriebel

28.12.1981

Herrn
Guntram Kowalewski
Waldstr. 108
5300 Bonn 2 Bad Godesberg

Sehr geehrter Herr Kowalewski!

Zum Jahreswechsel möchte ich Ihnen die besten Wünsche und Grüße senden und zugleich für die Spende über DM 200,- herzlich danken. Es ist gut zu wissen, daß wir das vergehende Jahr mit seinen Höhepunkten und Niederlagen in Gottes Hände legen und Gott in Kraft und Festigkeit für das kommende Jahr bitten dürfen. Und diese Kraft und Festigkeit brauchen wir, um den vielen unerledigten Aufgaben und den beunruhigenden Herausforderungen mit Gelassenheit gewachsen zu sein. Möge das ewige Licht der Weihnacht so in unsere Verhältnisse und Herzen eindringen, daß wir uns ans ihm wärmen und aufrichten können und viele, viele Menschen bei ihm Hoffnung und Halt finden.

Ein gutes neues Jahr wünsche ich Ihnen
und verbleibe mit
den besten Grüßen
Ihr
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.S. Beiliegend senden wir Ihnen die Spendenquittung für das Jahr 1981.

An die
Evang. Kirchengemeinde Brechten
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

10.12.1981

Lieber Herr Sundermeier!

Wir haben uns sehr gefreut über Ihr liebes Gesicht auf dem Rundbrief, über den enthusiastischen Rückblick auf den Basar und auch über das finanzielle Ergebnis, das auch unserer Arbeit zugute kommen soll. Herzlichen Dank! Zugleich auch für die Spenden und Kollekten aus dem Oktober, die hier eingegangen sind.

Nun ist wieder ein Jahr herum, und wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und die Gewissheit von Gottes Nähe auch im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

Frau
Elisabeth Kriegelstein
Adalbert-Stifter-Str. 16
7800 Freiburg

3.12.1981

Liebe Frau Kriegelstein!

Im November haben Sie uns mit einer Spende von DM 1.000,- überrascht und erfreut. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür. Schade, daß wir auf unseren Besuchsreisen nie so weit nach Südwesten kommen, daß wir dabei Sie auch einmal persönlich kennenlernen könnten. Aber vielleicht besuchen Sie uns mal in Berlin, falls Sie ohnehin hier sind?

Andererseits sind wir sehr froh darüber, daß durch eine Reihe von Rückkehrern aus Indien, Zambia und Nepal in ihre baden-württembergische Heimat die Zahl unserer Freunde auch dort spürbar wächst, von Offenburg (oder sogar Schaffhausen) bis Heidelberg.

Auf jeden Fall hoffen wir aber, daß wir Sie durch unsere Voröffentlichungen beteiligen können an unseren Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Übersee. Wir möchten ja die Menschen in Indien, Nepal oder Zambia als unsere Brüder und Schwestern erleben und unsere Augen auch vor den Schwierigkeiten nicht verschließen, die einer weltweiten Bruderschaft entgegenstehen.

Wir bitten Gott, daß er uns Menschen weltweit näherbringe und uns segne bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr



Siegwart Kriebel

An das
Landeskirchenamt
- Landeskirchenkasse -
Rote Reihe 6
3000 Hannover

3.12.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Hiermit bestätigen wir mit herzlichem Dank den Eingang des Kollektanteils vom 7.6.1981 für Weltmission in Höhe von DM 12.432,95 . Ganz besonders freut uns natürlich die erfreuliche Entwicklung der Kollekten für Mission im Jahre 1981. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr



Siegwart Kriebel

An die
Evang. Kirchengemeinde Preetz
2308 Preetz

24.11.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Nachdem wir von Dr. Grothaus schon von seinem Besuch bei Ihrem Missionsfest in Preetz gehört hatten, haben Sie uns jetzt eine Spende in Höhe von DM 487,13 überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffen, daß wir Ihnen durch unsere Veröffentlichungen Anteil geben können an unseren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Brüdern und Schwestern in Übersee. Denn wir möchten gemeinsam mit unseren Freunden in der Bundesrepublik lernen, unseren Glauben immer besser in einem weltweiten Horizont zu verstehen und zu praktizieren.

Wir freuen uns auch, daß durch Kontakte zur Gossner Mission ein Preetzer Ehepaar, Herr und Frau Wisotzki, jetzt zwar nicht nach Indien oder Nepal oder Zambia, aber doch mit dem Berliner Missionswerk nach Tansania ausreisen möchte. Dadurch wird Ihre Gemeinde in den nächsten Jahren sicher ganz persönliche Berichte aus einem Land in Afrika erhalten.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

An die
ev.-reformierte Kirchengemeinde
Lüneburg-Uelzen
2120 Lüneburg Uelzen

17.1.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Aus Ihrer Gemeinde haben wir kürzlich eine Überweisung in Höhe von DM 220,50 für die Gossnerkirche in Indien erhalten. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Hoffentlich reicht die Anschrift aus, die wir der Überweisung entnommen haben.

Bei neuen Freunden spekuliert man natürlich, wie der Kontakt wohl zustande gekommen ist. Vielleicht hat unser ehemaliger Kurator, Landesup. I.R. Peters aus Celle, mal in Ihrer Gemeinde aus Indien erzählt? Auf jeden Fall hoffen wir, Ihnen durch unsere Veröffentlichungen Anteil an unseren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Gossnerkirche geben zu können. Denn Partnerschaften bedürfen der Dauer. Nicht immer gibt es nur Erfreuliches zu berichten. Aber auf dem gemeinsamen Weg lernt man sich besser kennen, versteht die Schwächen des Partners und erkennt auch die eigenen besser. Auf diese Weise lernen wir, unseren christlichen Glauben in einem weltweiten Zusammenhang neu zu verstehen und zu praktizieren.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen,

Ihr

Siegwart Kriebel

An die
Evang. Kirchengemeinde Derne
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

17.11.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns kürzlich eine Spende in Höhe von DM 392,07 aus Anlaß des Gemeindetages am 20.9. überwiesen. Herzlichen Dank! Ich habe den Tag mit dem gottesdienstlichen Frühstück und dem anschließenden abwechslungsreichen Programm in lebendiger Erinnerung und habe mich gefreut, daß ich daran teilnehmen konnte. Ein paar Tage später konnte ich dann auch noch mit unseren zambischen Gästen zusammen das Höschwerk in Ihrer Nachbarschaft (es heißt ja jetzt anders, aber wie nur?) besichtigen. Das war eine sehr gute Ergänzung zu dem Besuch in Ihrer Gemeinde. Die Probleme der Stahlindustrie finden sich ja ähnlich auch in der Autoindustrie wieder, etwa bei Opel in Rüsselsheim. Und damit sind unsere Mainzer Kollegen intensiv beschäftigt. Vielleicht läßt sich von Ihrer Gemeinde ein Arbeitskontakt zu unserem Mainzer Arbeitszentrum herstellen?

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen,
Ihr



Siegwart Kriebel

An die
Martin-Luther-Kirchengemeinde
Kleiststr. 31
3180 Wolfsburg

13.11.1981

Liebe Freunde!

Für die Überweisung von Kollekten und Spenden in Höhe von DM 381,51 danken wir ganz herzlich. Obwohl es schon wieder eine ganze Weile her ist, denke ich doch noch sehr gern an den Nachmittag in Ihrer Gemeinde, als wir mit unseren indischen und nepalischen Freunden zu Besuch waren. Inzwischen haben alle geschrieben, daß sie wohl behalten zu Hause angekommen sind, die Inder direkt von hier, die Nepalis auf dem Umweg über Schweden, Nordirland, England.

Im nächsten Jahr haben wir vielleicht wieder einmal zwei Damen aus Indien zu Besuch, Dr. Bage hat so etwas angedeutet, und wir warten jetzt auf die enggültige Nachricht.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

Herrn und Frau
Paul Kandulna
Bobelstr. 7
3180 Wolfsburg 1

13.11.1981

Liebe Kandulnas!

Hoffentlich haben wir Ihre neue Anschrift richtig notiert. Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen Gottes Segen in der neuen Wohnung. Hoffentlich können Sie sich dort richtig wohl und heimisch fühlen.

Ich denke noch gern an den wunderschönen Tag, den Sie uns mit unseren Gästen im Juni ausgerichtet haben. Da waren wir wirklich am Abend alle sehr glücklich. Und das Wetter hat ja die Stimmung auch nicht beeinträchtigt. Frau Peters war letzte Woche bei uns und hat sich in Berlin die Preußenausstellung angesehen.

Nächstes Jahr kommen vielleicht wieder einmal zwei Damen aus Indien. Dr. Bage hat das mal gesagt, und ich jetzt nochmals nachgefragt.

Haben Sie ganz herzlichen Dank für die Überweisung von DM 125,- für Gitilpi. Wir hatten gerade eine Überweisung nach Indien gemacht. Aber bei der nächsten Gelegenheit geht das Geld mit. Um Kosten zu sparen, müssen wir immer warten, bis ein größerer Betrag beisammen ist.

Hoffentlich sind Sie und die Kinder alle gesund.

Herzliche Grüße,
Ihr


Siegwart Kriebel

An die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Blasheim
Postweg 2
4990 Lübbecke

13.11.1981

Lieber Bruder Grabs!

Vor einiger Zeit erhielten wir aus Ihrer Gemeinde über den Kirchenkreis Kollektien und Spenden in Höhe von DM 740,-, davon DM 20,- für das Krankenhaus in Amgaon. Dafür danken wir Ihrer Gemeinde ganz herzlich. Ich bin zwar in diesem Jahr nur ganz kurz in Amgaon gewesen, aber Dr. Horo schreibt regelmäßig. Sie haben sich jetzt durch Um- und Anbauten auf die Unterbringung eines dritten Arztes und einer zusätzlichen Schwester für den Gesundheitsberatungsdienst in den Dörfern um Amgaon vorbereitet. Wir sind sehr froh, daß ein solcher Dienst jetzt aufgebaut werden soll, der die Frauen in Ernährungs- und Hygienefragen unterrichtet, sowie die Kinder impft und erste Hilfe leistet. Dadurch können die Menschen in den Dörfern dann selbst mehr für ihre eigene Gesundheit tun und Krankheiten vermeiden. Das entlastet das Krankenhaus und macht die Menschen selbstständiger. Dr. Horos sind ständig überlastet und haben eine Erleichterung dringend nötig. Wir müssen überaus dankbar sein, daß wir so einsatzfreudige Ärzte in Amgaon haben.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen,

Ihr


Siegwart Kriebel

An die
Ev. Kirchengemeinde Nikolassee
Kirchweg 6
1000 Berlin 38

13.11.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Überweisung einer Kollekte für Amgaon in Höhe von DM 227,63 . Dadurch helfen Sie mit, daß wir am Jahresende dem Krankenhaus im Amgaon über den Haushaltsansatz hinaus helfen können, denn durch die Umtauschraten haben wir in diesem Jahr etwa 20% weniger Rupien schicken können. Und das in einer Periode, wo das Krankenhaus umbaut für einen dritten Arzt und eine Dorfgesundheitsschwester. Und gerade an dem Dorfgesundheitsprogramm liegt uns sehr, damit die Menschen in den Dörfern durch Einsicht in Ernährungs- und Hygienefragen und durch Impfungen unabhängiger werden. Zugleich wird dadurch auch das Krankenhaus entlastet, und das hat das dortige Personal bitter nötig. Nun hoffen wir also, daß wir am Jahresende die entstandene Lücke ein bißchen füllen können.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

12.11.1981

Herrn
Günther Klau
Am Nonnenbruch 12
5090 Leverkusen 3

Lieber Herr Klau,

ich möchte mich Ihnen als neue Nepal- und Öffentlichkeitsreferentin bei der Gossner Mission vorstellen und für die Überweisung von DM 150,- für Subhadras Brüder herzlich danken.

Kürzlich habe ich einen Brief von Mary Karthak erhalten. Sie schreibt, daß die Unkosten für die Brüder sehr gestiegen sind. Der im vergangenen März von Herrn Mische überreichte Betrag ist bereits für Schulgebühren, Kleidung etc. aufgebraucht. Damit ist unser Konto weit überzogen, so daß wir eine zusätzlich gewünschte Hilfe in diesem Jahr nicht mehr leisten können. Ich werde Frau Karthak auf meiner Nepalreise im kommenden März besuchen, und dann können wir gemeinsam überlegen, was jetzt am besten zu tun ist.

Wenn wir wieder etwas von Subhadras Brüder hören, werde ich Ihnen schreiben.

Mit herzlichen Grüßen
von der
Gossner Mission
Ihre

Bärbel Barteczko

P. S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

9.11.1981

Kirchengemeinde
Celle-Neuhofen
Kirchstr. 49
3100 Celle

Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Für die Kollekte in Höhe von DM 205,52 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut uns besonders, daß Sie immer wieder unsere Überseeabreit finanziell unterstützen und damit zum Ausdruck bringen, daß Sie diese Tätigkeit mitbegleiten und mittragen. Ich möchte Sie bitten, unseren Dank in geeigneter Form der Gemeinde mitzuteilen.

Es ist so wichtig, daß in unserer Zeit die Kirchen in aller Welt zu einem gemeinsamen Zeugnis finden und im gegenseitigen Teilen, Lernen und Aufeinander hören der Welt ein gutes Beispiel geben von Gottes Wirken in seiner Schöpfung.

So verstehen auch wir uns an einer Nahtstelle zwischen Gemeinden und Christen in unserem Land und Kirchen und Christen in Übersee, zu denen wir brüderliche Beziehungen unterhalten.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen
und verbleibe
mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mieche

28.10.1981

Frau
Irmgard Kluth
Hinter den Pösten 8 a
4920 Lemgo

Sehr geehrte Frau Kluth!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die bestimmt sind für die Theologische Ausbildung der Laien in Zambia (TEEZ), möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Während meines letzten Aufenthaltes in Zambia im Juli dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, ausführlich mit Pfarrer Curtis und Pfarrer King zu sprechen, die beide für dieses Programm verantwortlich sind. Es hatte mich beeindruckt, wie weit dieses Programm inzwischen gediehen ist. Mehrere biblische Kurse sind schon in die Hauptsprachen von Zambia übersetzt. Demnächst werden die Kurse über Verkündigung/Gottesdienst und Kirchengeschichte in die wichtigsten einheimischen Sprachen übersetzt sein. Diese Kurse werden von den Gemeinden stark gefragt, weil ein großer Bedarf an solider theologischer Schulung besteht. Nach meiner Einschätzung wird dieses TEEZ-Programm eine der wichtigsten theologischen Ausbildungsangebote in Zambia für die Kirchen werden. Fisher beteiligen sich die Vereinigte Kirche von Zambia und die Anglikanische Kirche an diesem Programm. Die katholische Kirche hat aber auch ein großes Interesse angemeldet. Ein ähnliches Interesse liegt von der kleinen lutherischen Kirche vor. So entwickelt sich dieses Programm mehr und mehr zu einem ökumenischen Gesamtprogramm.

Leider sind die Kirchen finanziell zu schwach, um zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben diese Aufgabe hundertprozentig zu bezahlen. Die Druckkosten und anfallenden Kosten für die einzelnen Kurse sind einfach zu hoch, um voll gedeckt werden zu können. Auch die Gemeinden sind zu arm, darum sind sie nicht in der Lage, die Kursbeiträge für ihre Teilnehmer zu erstatten. Und die Kursteilnehmer sind oft erst recht nicht fähig, ihre Kursgebühren aufzubringen.

So ist die Hilfe von außerhalb dringend erforderlich, wenn dieses Programm nicht gefährdet werden soll. Ich möchte Ihnen darum nochmals sehr herzlich danken, daß Sie unserer Bitte gefolgt sind und dieses Programm mit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

An die
Evang.-Johannes-
Kirchengemeinde Dortmund
c/o Superintendentur
Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 16.9.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Aus Ihrer Gemeinde haben wir kürzlich über die Vereinigten Kirchenkreise DM 139,-- für das Projekt 2 erhalten. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir hatten uns schon darauf gefreut, zusammen mit Dr. Bage aus der Gossnerkirche demnächst nach Dortmund zu kommen. Aber leider mußte er dann ganz kurzfristig nach Ranchi zurückkehren, nachdem er gerade erst in Deutschland eingetroffen war. Der persönliche Kontakt ist doch so viel besser für das gegenseitige Verstehen als alle Berichte.

Aber wir hoffen natürlich, bei der nächsten Gelegenheit mit indischen Gästen auch nach Dortmund kommen zu können. Diesmal werden es zwei Freunde aus Zambia sein.

Die Gossnerkirche bedarf jetzt ganz besonders unserer Fürbitte. Dr. Bage tritt sein Amt als Kirchenpräsident zwei Monate vor der Zeit an, weil sein Vorgänger zurückgetreten ist. Für die Kirche ist das eine schwere Zeit, aber wir verbinden mit dem Amtsantritt von Bruder Bage auch neue Hoffnungen für die Gossnerkirche.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

Siegwart Kriebel

An die
Evang. Paul-Gerhardt-Kirchen-
gemeinde
c/o Superintendentur
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1

Berlin, den 16.9.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Aus Ihrer Gemeinde haben wir kürzlich über die Vereinigten Kirchenkreise DM 498,01 für das Projekt 2 erhalten. Dafür danken wir Ihnen herzlich.. Wir hatten uns schon darauf gefreut, zusammen mit Dr. Bage aus der Gossnerkirche demnächst nach Dortmund zu kommen. Aber leider mußte er dann ganz kurzfristig nach Ranchi zurückkehren, nachdem er gerade erst in Deutschland eingetroffen war. Der persönliche Kontakt ist doch so viel besser für das gegenseitige Verstehen als alle Berichte.
Aber wir hoffen natürlich, bei der nächsten Gelegenheit mit indischen Gästen auch nach Dortmund kommen zu können. Diesmal werden es zwei Freunde aus Zambia sein.

Die Gossnerkirche bedarf jetzt ganz besonders unserer Fürbitte. Dr. Bage tritt sein Amt als Kirchenpräsident zwei Monate vor der Zeit an, weil sein Vorgänger zurückgetreten ist. Für die Kirche ist das eine schwere Zeit, aber wir verbinden mit dem Amtsantritt von Bruder Bage, auch neue Hoffnungen für die Gossnerkirche.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
Ihr

Siegwart Kriebel

Evang. Kirchengemeinde
Brünninghausen
c/o Superintendentur
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1

Berlin, den 16.9.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Aus Ihrer Gemeinde haben wir kürzlich über die Vereinigten Kirchenkasse DM 219,73 für das Projekt 2 erhalten. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir hatten uns schon darauf gefreut, zusammen mit Dr. Bage aus der Gossnerkirche demnächst nach Dortmund zu kommen. Aber leider mußte er dann ganz kurzfristig nach Ranchi zurückkehren, nachdem er gerade erst in Deutschland eingetroffen war. Der persönliche Kontakt ist doch so viel besser für das gegenseitige Verstehen als alle Berichte. Aber wir hoffen natürlich, bei der nächsten Gelegenheit mit indischen Gästen auch nach Dortmund kommen zu können. Diesmal werden es zwei Freunde aus Zambia sein.

Die Gossnerkirche bedarf jetzt ganz besonders unserer Fürbitte. Dr. Bage tritt sein Amt als Kirchenpräsident zwei Monate vor der Zeit an, weil sein Vorgänger zurückgetreten ist. Für die Kirche ist das eine schwere Zeit, aber wir verbinden mit dem Amtsantritt von Bruder Bage auch neue Hoffnungen für die Gossnerkirche.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

Siegwart Kriebel

An die
Martin-Kirchengemeinde
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

11.9.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Aus Ihrer Gemeinde haben wir kürzlich über die Vereinigten Kirchenkreise DM 614,48 für das Projekt 2 erhalten. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir hatten uns schon darauf gefreut, zusammen mit Dr. Bage aus der Gossnerkirche demnächst nach Dortmund zu kommen. Aber leider mußte er dann ganz kurzfristig nach Ranchi zurückkehren, nachdem er gerade erst in Deutschland eingetroffen war. Der persönliche Kontakt ist doch so viel besser für das gegenseitige Verstehen als alle Berichte. Aber wir hoffen natürlich, bei der nächsten Gelegenheit mit indischen Gästen auch nach Dortmund kommen zu können. Diesmal werden es zwei Freunde aus Zambia sein.

Die Gossnerkirche bedarf jetzt ganz besonders unserer Fürbitte. Dr. Bage tritt sein Amt als Kirchenpräsident zwei Monate vor der Zeit an, weil sein Vorgänger zurückgetreten ist. Für die Kirche ist das eine schwere Zeit, aber wir verbinden mit dem Amtsantritt von Bruder Bage auch neue Hoffnungen für die Gossnerkirche.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

Siegwart Kriebel

EINZELZAHLEN

24. JULI 1981

Aufstellung

Projekt 2

Erledigt

Vereinigte Kirchenkreise Dortmund-Lünen

DM

Kirchenkreis DO-Mitte

DM

Kirchenkreis DO-Süd

DM

Heliand

V 563,36 DM

Johannes

139,00 DM ✓

Lukas

DM

Luther

DM

Marien

DM

Markus

DM

Martin

614,48 DM ✓

Matthäus

DM

Melanchthon

DM

Nicolai

DM

Al-Gerhardt

498,01 DM ✓

Paulus

V 49,00 DM

Petri

DM

Reinoldi

V 1.573,73 DM

Wambel

DM

Hörde-Advent

DM

Aplerbeck

DM

Barop

DM

Berghofen

DM

Brünninghausen

219,73

DM ✓

Eichlinghofen

DM

Hörde

DM

Hombruch

DM

Kirchhörde

DM

Löttringhausen

DM

Schüren

DM

Sölde

DM

Syburg/Höchsten

DM

Wellinghofen I.

DM

Wellinghofen II

DM

Kirchenkreis DO-West

DM

Kirchenkreis DO-Nordost

DM

Bodelschwingh

DM

DM

Bövinghausen

DM

DM

Deusen

DM

DM

Dorstfeld

DM

DM

Huckarde

DM

DM

Kirchlinde-R.

DM

DM

Lütgendortmund

DM

DM

Matten-I.

DM

DM

Marten-St.

DM

DM

Mengede

DM

DM

Nette

DM

DM

Oberdorstfeld

DM

DM

Oespel

DM

DM

Oestrich

DM

DM

Westerfilde

DM

DM

Asseln

DM

Brackel

DM

Brechten

DM

Derne

V 393,22

DM

(481,07)

Eving

DM

Husen

DM

Kemminghausen

DM

Lanstrop

DM

Lindenhorst

DM

Scharnhorst

DM

Wickede

DM

Neuscharnhorst

DM

Kirchenkreis Lünen

DM

Bork-Selm

DM

Brambauer

DM

Horstmar-B.

DM

Lünen

DM

Preußisch

DM

Gesamtbilanz: 4.138,38 DM

23/7.81 WJ

An die
Evang. Kirchengemeinde Derne
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

9.9.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Über die Vereinigten Kirchenkreise haben wir kürzlich wieder eine Kollekte aus Ihrer Gemeinde für das Projekt 2 in Höhe von DM 481,07 erhalten. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Ich freue mich schon auf den nächsten Sonntag in Ihrer Gemeinde, am 20.9., und hoffe, daß wir an diesem Tag gemeinsam lernen können, unseren christlichen Glauben in einem weltweiten Zusammenhang noch besser zu verstehen und zu praktizieren.

Bis dahin herzliche Grüße,

Ihr



Siegwart Kriebel

An die
Gemeinde St. Reinoldi
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

9.9.1981

Liebe Brüder und Schwestern!

Über die Vereinigten Kirchenkreise erhielten wir kürzlich den Betrag von DM 1.573,73 für das Projekt 2 . Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Angesichts des Interesses und Engagements für unsere Arbeit in Ihrer Gemeinde und andernorts in Dortmund freuen wir uns sehr, daß wir demnächst mit zwei Gästen aus Zambia nach Dortmund kommen können, um auch die persönliche Begegnung mit Brüdern aus unseren Partnerländern zu ermöglichen. Wir bedauern es dagegen sehr, daß Dr. Ruge ganz plötzlich in seine Gossnerkirche nach Indien zurückkehren mußte, so daß er nun doch nicht mit nach Dortmund kommen kann. Eine solche Begegnung mit Freunden aus Übersee ist durch Vorträge oder Dias eben nicht zu ersetzen.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

(b)

Siegwart Kriebel

An die
Heliandgemeinde
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

9.9.1981

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für mehrere Kollekten aus Ihrer Gemeinde, die in letzter Zeit auf verschiedenen Wegen bei uns eingegangen sind: DM 563,36 für Projekt 2; DM 539,71 Jugend vom 17.5. und DM 828,47 Jugend vom 24.5. Bei diesem Engagement und Interesse in Ihrer Gemeinde für unsere Arbeit freuen wir uns natürlich sehr, daß wir Sie demnächst besuchen können und daß dabei auch zwei Gäste aus Zambia mitkommen können.

Bis dahin herzliche Grüße,
Ihr


Siegwart Kriebel

An die
Vereinigten Kirchenkreise Dortmund
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

9.9.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die Bewilligung und Überweisung von DM 10.000,- für die Betreuung einer Turbinenanlage in Bojha in Nepal, und von DM 20.000,- für die Durchführung eines Programms für junge Ziehmütter mutterloser Säuglinge im Gwembetal in Zambia danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie haben uns mit dieser großzügigen Hilfe aus einer großen Verlegenheit geholfen. Angesichts Ihres Interesses an unserer Arbeit freuen wir uns sehr, daß wir demnächst zusammen mit zwei Gästen aus Zambia nach Dortmund kommen können. Der persönliche Austausch mit Freunden aus Übersee dient dem gegenseitigen Verstehen viel mehr, als Vorträge oder Dias das je können. Umso mehr bedauern wir es, daß Dr. Rabe von der indischen Gossnerkirche plötzlich heimkehren mußte und deshalb nicht mit nach Dortmund kommen kann. Die Gossnerkirche bedarf unserer Fürbitte zum gegenwärtigen Zeitpunkt ganz besonders.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr

6

Siegwart Kriebel

SUPERINTENDENTUR
DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup. Dr. v. Stieglitz

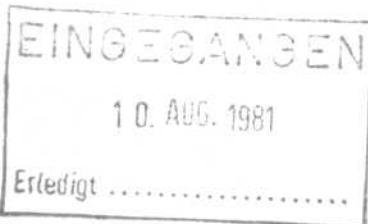
NEUE RUFNUMMER:
8494- 256

Jägerstraße 5
(02 31) 81 89 06
4600 DORTMUND 1

6.8.1981

Herrn
Missionsdirektor Kriebel
Handjerystr. 19/20

1 Berlin-Friedenau



Lieber Bruder Kriebel!

In diesen Tagen erreichen Sie 30.000 DM. 20.000 Dm sind bestimmt für ein Mutter-Kind-Programm in Sambia, 10.000 für eine Turbinenanlage in Nepal. Der Vorstand der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund hat die entsprechenden Beschlüsse gefaßt. Wir hoffen, daß dadurch die Arbeit der Gossner-Mission und der mit uns durch sie verbundenen Kirchen und christlichen Gemeinschaften gefördert wird.

Yesu sahay!

Ihr

P. Stieglitz

24. 2. 1981

Frau
Anna Kreh
Marie-Husel-Str. 4
7057 Winnenden

Sehr geehrte Frau Kreh!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchten wir Ihnen herzlich danken. Daß gerade in dieser Zeit, in der das Geld knapper wird, unsere Freunde und Förderer mit uns verbunden bleiben, während die Anfragen und Bit-ten um Hilfe aus unseren Partnerländern zunehmen, erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit.

Wir sind uns auch der besonderen Verantwortung bewußt, mit den uns anvertrauten Mitteln sparsam und gezielt einzugehen.

In Nepal ist die christliche Bruderschaft auf ca. 10.000 getaufte Christen im letzten Jahr angewachsen. Das hat dazu geführt, daß hauptamtliche Pre-diger eingestellt worden sind, die die weit verstreuten Gemeinden und Krei-se betreuen und miteinander verbinden. Gleichzeitig soll eine zentrale Kir-chenleitung beauftragt werden, die im Dienst dieser vielen kleinen Gruppen stehen und sie zusammenhalten werden. Die nepalesische Christenheit ist allerdings zu arm, um diese neuen Kosten aus eigener Kraft aufzubringen zu können. So hat sie auch uns um Mithilfe gebeten, beim Aufbau dieser neuen Struktur mitzuwirken.

In Indien kommen neben der Evangelisationsarbeit neue seelsorgerliche Auf-gaben hinzu, die vor allem die rasch um sich greifende Industrialisierung im Gebiet der Gossnerkirche notwendig werden lassen. Auch in diesem Fall wird die Gossnerkirche aus eigener Kraft diese Verantwortung nicht bewäl-tigen können.

In Zambia weitet sich erfreulicherweise die Arbeit im Gwerbetal aus, nachdem im Nachbarland Zimbabwe der Friedensabschluß mit Wahlen erzielt worden ist. Auch dies stellt an uns eine zusätzliche Herausforderung dar.

Wir sind uns bewußt, daß wir dies nicht alleine leisten können, sondern nur mit der Unterstützung der Freunde. Die vielfältigen Tätigkeiten ge-schehen auch nicht in unserem Namen, sondern im Namen Christi, dessen Werk weitergeführt werden soll und dessen Reich wachsen will auf dieser Erde unter den Menschen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

P.

4.8.1981

Frau
Johanna Kresse
Heikenbergstr. 32 a
3422 Bad Lauterberg

Liebe Frau Kresse!

Im August haben Sie uns eine Spende in Höhe von DM 200,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Zugleich hoffen wir, daß unsere Veröffentlichungen dazu beitragen, daß wir gemeinsam mit Ihnen die Erfahrungen aufnehmen, die wir bei unserer Arbeit in Übersee und auch hier in Deutschland sammeln, und daß wir dabei immer besser lernen, unser Christsein in einem weltweiten Horizont zu verstehen und zu praktizieren. Wenn wir weltweite Liebe und Gerechtigkeit als das eine große Ziel Gottes mit seiner Welt erkennen und wenn unser Teilen ein Schritt dahin ist, dann erfüllen wir den Willen des Vaters und folgen seinem Sohne. Das möchten wir gern mit allen unseren Freunden erkennen und eintreten.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

P.

27.8.1981

Herrn Pfarrer
Paul Klevinghaus
Brunhildenstr. 22
4000 Düsseldorf 11

Sehr geehrter Herr Pfarrer Klevinghaus!

Sie haben uns kürzlich im Juli eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffen, daß Sie durch unsere Veröffentlichungen an unseren Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Partnern in Übersee teilnehmen können. Wir spüren ja immer deutlicher, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu den Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, und daß wir darum auch an uns selbst arbeiten müssen. Das können wir natürlich nur alle gemeinsam. Darum freuen wir uns über alle, die mit uns zusammen den gleichen Weg gehen wollen. Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen;

Ihre Gossner Mission

im Auftrag

P.

Herrn
Guntram Kowalewski
Waldstr. 108
5300 Bonn 2

18.8.1981

Lieber Herr Kowalewski!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für die Überweisung Ihrer Ferien-
spende in Höhe von DM 200,- . Hoffentlich haben Sie auch wirklich
schöne Ferien gehabt. Wir haben zum Beispiel in Tirol mitten im Juli
Schneemänner gebaut, das fanden unsere Kinder ganz toll. Und daß wir
einen solchen Urlaub überhaupt machen können, ist ja wirklich nicht
selbstverständlich. Schön, daß Sie nun auch anderen Menschen eine
Freude machen wollen.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge er uns als
seine Werkzeuge gebrauchen in seiner weltweiten Mission.

Mit guten Wünschen für Sie und
herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

lk
Siegwart Kriebel

p.s.

Nachdem der Brief schon fertig war, höre ich von der Buchhaltung, daß
dort soeben eine weitere Spende von Ihnen für die Theologen-Ausbildung
in Zambia in Höhe von DM 100,- eingegangen ist. Auch dafür herzlichen
Dank! Wir hoffen, daß dieses Programm bald ohne unsere Hilfe auskommt.
Aber für dieses Jahr haben wir noch einmal eine Unterstützung zugesagt.
Darum freuen wir uns sehr, wenn dafür auch Spenden eingehen.

lk

An das
Kirchenkreisamt Hildesheim
Postfach 381
3200 Hildesheim

17.8.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Überweisung von
DM 700,- von der St. Nicolai-Gemeinde Sarstedt,
DM 36,- von der St. Paulus-Kirchengemeinde Sarstedt,
DM 50,- von der Kirchengemeinde Hotteln.

Gern denken wir an den schönen Missionsgottesdienst in Sarstedt
am 31. Mai zurück, der auch unseren beiden indischen Gästen sehr
gut gefallen hat. Es wäre doch sehr schön, wenn so ein Gottesdienst
im Kirchenkreis zur Tradition werden könnte.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unseren Dank den betroffenen
Gemeinden auf geeignete Weise weiterleiten könnten.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

lk

Siegwart Kriebel

Herrn
Günther Klau
Am Nonnenbruch 12
5900 Leverkusen 3

Berlin, den 23.7.1981

Lieber Herr Klau!

Vielen Dank für die zweite Überweisung in diesem Jahr für die Subhadras Brüder. Wir werden das Geld auf ihr Konto überweisen.
Zur Zeit haben wir von Mary Karthak noch nichts Neues gehört, sobald wir jedoch von dort Nachrichten erhalten, werden wir Sie ausführlich informieren.

In den vergangenen Wochen hatten wir Gäste aus Nepal und Indien bei uns in Berlin und Westdeutschland zu Gast. Sie konnten an einem umfangreichen Programm teilnehmen, das ihnen unser geistliches, soziales und industrielles Leben bei uns zeigen sollte. Dabei hatten sie natürlich die verschiedensten Eindrücke zu verarbeiten. So überraschte uns einer der Brüder mit der Mitteilung, er habe zuerst geglaubt, hier gäbe es mehr Autos als Menschen und das habe ihn etwas verschreckt.

Das hat uns doch nachdenklich gestimmt und uns wieder verdeutlicht, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen ein Teil der Weltprobleme sind, die uns so intensiv beschäftigen. Es ist uns bei diesen Begegnungen klar geworden, wie wichtig es ist, daß die Christen auf dieser Erde zusammengehören und zusammenbleiben.

Nur so können sie gemeinsam Gottes Güte und Gerechtigkeit weitergeben. Leider leben gerade unsere Brüder und Schwestern in Übersee oft in bitterster Armut, die es ihnen kaum erlaubt, aus eigener Kraft ihre Lebensbedingungen menschenwürdiger zu gestalten. Es ist darum wichtig, daß wir einen gewissen Austausch vornehmen und etwas von dem abgeben, was anderswo fehlt.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von Herrn Kriebel, der noch im Urlaub ist,

verbleibe ich

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

28.12.1981

Frau Professor
Dr. Sabina Kowalewski
Waldstr. 108
5300 Bonn 2 Bad Godesberg

Liebe Frau Dr. Kowalewski!

Im Dezember haben Sie uns wieder eine Weihnachtsgabe in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns, daß Sie unsere Arbeit mit Ihrem Interesse und mit Ihrer Unterstützung begleiten. Gottes Mission hört nie auf, und die Not wird größer. Darum sind wir auf die Treue unserer Freunde angewiesen.

Leider sind wir nicht in der Lage, Ihnen die gewünschten Banküberweisungsformulare zuzusenden. Überweisungen Ihrer Bank können direkt auf unser oben angegebenes Bankkonto überwiesen werden.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr für Sie und mit herzlichen Grüßen von der Gossner Mission.
im Auftrag

P.

P.S. Beiliegend senden wir Ihnen die Spendenquittung für das Jahr 1981.

Herrn
R. Kleinknecht
Stadtapotheke
Hindenburgstr. 1
7418 Metzingen

Berlin, den 23.7.81

Lieber Herr Kleinknecht!

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-- die Sie uns im Juni überwiesen haben.

In den vergangenen Wochen hatten wir ja die beiden Brüder aus Nepal und unsere beiden indischen Pastoren aus der Gossnerkirche zu Gast bei uns in Berlin und Westdeutschland. Sie konnten an einem umfangreichen Programm teilnehmen, das ihnen unser geistliches, soziales und auch industrielles Leben hier zeigen sollte. Dadurch hatten unsere Gäste viele verschiedenartige Eindrücke zu verarbeiten. So erzählte uns einer der beiden indischen Pastoren, sein erster Eindrück wäre gewesen, daß es hier mehr Autos als Menschen gibt.

Das hat uns wieder einmal gezeigt, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, die uns beschäftigen. Nicht Geld ist das Wichtigste für uns Menschen, sondern Gottes Liebe und unsere Zuwendung zu unseren Mitmenschen. Darum müssen wir an uns arbeiten, und freuen uns über jeden, der auf diesem Wege mit uns gehen will.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission, besonders von Pfarrer Kriebel, der gerade in den Urlaub aufgebrochen ist,

verbleibe ich
i.A.

G. Lischewsky

Kreiskirchenkasse Dortmund
Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 17.7.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns im Juni d.J. eine Spende für Indien, Projekt 2, in Höhe von DM 13.686,36 überwiesen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns sehr über Ihr seit Jahren bestehendes Interesse für die Arbeit der Gossner Mission, insbesondere für unsere Brüder und Schwestern in der indischen Gossnerkirche.

Gerade vor einigen Tagen haben wir zwei indische Pastoren aus der Gossnerkirche wieder verabschiedet, die sechs Wochen in Deutschland und Berlin bei uns zu Gast waren. Sie konnten viele Gemeinden besuchen und viele Eindrücke sammeln und weitergeben. Sie nahmen teil, teils aktiv und teils als Beobachter, an unserem geistlichen, sozialen und industriellen Leben, daß wir hier führen. Dabei haben wir immer wieder verspürt, daß nicht Geld das Wichtigste ist, daß die Menschen brauchen, sondern Gottes Liebe und die Zuwendung unserer Mitmenschen. Genau das können wir aber durch unser Teilen zum Ausdruck bringen.

Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie alle und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission, insbesondere von Bruder Kriebel, der schon im Urlaub ist,
verbleibe ich
im Auftrag

Lischewsky, Sekr.

Herrn/Frau
G. Klose
Biermannsweg 16
4630 Bochum

Berlin, den 10.7.1981

Liebe Frau/Herr Klose!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 100,--. Es freut uns, daß die Freunde der Gossner Mission Ihr Interesse an der Arbeit der Gossner Mission für die Schwestern und Brüder in Übersee nicht aus den Augen verlieren.

Wir hatten in den vergangenen Wochen gerade vier Gäste aus Indien und Nepal aus unseren Partnerkirchen zu Gast bei uns in Berlin und in Gemeinden in Westdeutschland. Sie konnten an einem umfangreichen Programm teilnehmen, daß Ihnen das geistliche, soziale und industrielle Leben hier bei uns zeigen sollte. Sie haben sehr viel gesehen und viele Eindrücke zu verarbeiten, allerdings galt dies für beide Seiten! Dabei haben wir genau gespürt, daß nicht das Geld für die Menschen das Wichtigste ist, sondern Gottes Liebe und die Zuwendung zu unseren Mitmenschen. Aber das können wir gerade durch unser Teilen zum Ausdruck bringen. Es ist deutlich, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu anderen (ärmeren) Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind. Darum müssen wir an uns arbeiten und freuen uns über alle, die diesen Weg mit uns beschreiten wollen.

Möge Gott ans segnen bei unserem Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission, besonders von Herrn Kriebel, der gerade in den Urlaub aufgebrochen ist,

verbleibe ich
im Auftrag

Lischewsky

Frau
Hedwig Kahle
Okko-Ten-Brook-Str. 15
2980 Norden

Berlin, den 10.7.1981

Liebe Frau Kahle!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 1.000,-- für die Gossner Kirche in Indien und Amgaon. Es freut uns, daß die Freunde der Gossner Mission Ihr Interesse an der Arbeit der Gossner Mission für die Brüder und Schwestern in Übersee nicht verlieren.

Wir hatten in den vergangenen Wochen gerade vier Gäste aus unseren Partnerkirchen aus Indien und Nepal zu Gast in Berlin und Westdeutschland. Sie konnten an einem umfangreichen Programm teilnehmen, daß ihnen unser geistliches, soziales und industrielles Leben hier in der BRD zeigen sollte. Sie haben sehr viel gesehen und hatten viele Eindrücke zu verarbeiten, allerdings auf beiden Seiten! Dabei haben wir genau verspürt, daß nicht das Geld das Wichtigste für unsere Menschheit ist, sondern Gottes Liebe und Güte und die Zuwendung unserer Mitmenschen. Aber gerade dies können wir durch gemeinsames Teilen zum Ausdruck bringen. Es ist deutlich, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu anderen Ländern auf anderen Erdteilen ein Teil der Weltprobleme sind, wir müssen darum auch an uns selbst arbeiten. Darum freuen wir uns über alle, die diesen Weg mit uns gemeinsam gehen wollen. Möge Gott uns bei unserem Einsatz segnen für Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission, besonders von Herrn Kriebel, der gerade in den Urlaub aufgebrochen ist,

verbleibe ich

im Auftrag

Lischewsky,

P.S. Eine Spendenquittung erhalten Sie wieder am Ende des Jahres. So erleichtern Sie uns unsere Verwaltung erheblich und halten die Kosten dafür gering.

Herrn
Wolff Frhr. von Lupin
Rheinpromenade 12
7891 Küssaberg 3

20.6.1983

Lieber Bruder von Lupin!

Wir danken Ihnen herzlich dafür, daß Sie uns wieder eine Spende von DM 100,- überwiesen haben und freuen uns ganz besonders über Ihre Treue zu unserer Arbeit und Ihre Anteilnahme am Feggehen von Brüdern und Schwestern in anderen Erdteilen.

Ihre Grüße auf dem Überweisungsabschnitt erwidere ich von Herzen,
Ihr


Siegwart Kriebel

An das
Landeskirchenamt
- Landeskirchenkasse -
Rote Reihe 6
3000 Hannover

25.5.1983

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir danken Ihnen herzlich für den Anteil an der Epiphaniaskollekte in Höhe von DM 6.630,77 . Dieser schöne Betrag hilft uns, unsere Brüder und Schwestern an einigen wenigen Orten in Übersee zu unterstützen bei der Ausbreitung des Evangeliums und bei der Stärkung der Überlebenskräfte der Ärmsten. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

W

Siegwart Kriebel

Herrn
Pfarrer Hans Lösel
Stellbergsweg 31
3508 Homberg

6.5.1983

Lieber Bruder Lösel!

Sie haben uns aus dem Nachlass von Frau Else Hinze eine Spende von DM 1.000,- überwiesen. Dafür danken wir ganz herzlich und bitten Sie, unseren Dank, unsere Anteilnahme und unsere guten Wünsche den Angehörigen in geeigneter Form auszudrücken. Wenn wir Spenden aus Nachlässen erhalten, sind uns die Verstorbenen in der Regel auch bekannt. Frau Hinzes Namen finden wir in unserer Kartei nicht. Haben wir da etwas übersehen?

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen,
Ihr

6
Siegwart Kriebel

Herrn
Pfarrer Alfred Lederer
8711 Krautheim über Kitzingen

19.4.1983

Lieber Bruder Lederer!

Haben Sie herzlichen Dank für die Spende in Höhe von DM 150,- ,
die als Jahresspende der Gemeinde Krautheim für 1983 gedacht ist,
falls wir die Eintragung auf dem Abschnitt richtig verstehen.
Natürlich freuen wir uns sehr über das jahrzehntelange treue
Interesse aus Ihrer Gemeinde an unserer Arbeit. Sie helfen mit,
daß wir unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern in einigen
Ländern in Übersee auch weiterhin auch durch finanzielle Hilfe zum
Ausdruck bringen können. Die Ausbreitung des Evangeliums bleibt
ja eine ständige Aufgabe, und die Not der meisten Menschen in der
Dritten Welt nimmt eher zu als ab. Da kann es nicht Gottes Wille
sein, daß wir unsere vergleichsweise geringen Lasten auf die so
viel Schwächeren abwälzen. Wir möchten gern unsere Hilfe fortsetzen
und danken Gott für alle unsere Freunde, die uns dabei helfen.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

E. Mische, Pfr.

An das
Landeskirchenamt
- Landeskirchenkasse -
Rote Reihe 6
3000 Hannover

21.3.1983

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

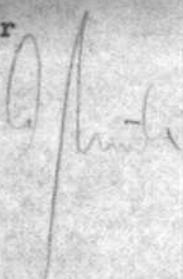
Am 9. März 1983 sind uns von Ihnen Kollekten in Höhe von 134,68 DM,
137,44 DM und 265,22 DM zur Unterstützung unserer Arbeit überwiesen worden.
Leider ist es uns nicht möglich, daß wir uns direkt bei den Gemeinden
bedanken können, darum möchte ich Sie vielmals bitten, daß Sie unseren
herzlichen Dank an die Gemeinden weiterleiten.

Möge durch unsere gemeinsamen Anstrengungen das Zeugnis von Gottes
Liebe und Frieden in Jesus Christus den Menschen bei uns und in Übersee
in glaubwürdiger Weise weitergesagt und weitergegeben werden.

Nochmals herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Herrn
Pastor Wolff von Lupin
Rheinpromenade 12
7891 Küssaberg 3

12.3.1983

Lieber Bruder von Lupin!

Für die Überweisung von DM 100,- und für die Grüße auf dem Überweisungsabschnitt danken wir Ihnen herzlich. Sie helfen uns, auch in schwieriger werdenden Zeiten unsere Verbundenheit mit Brüdern und Schwestern in einigen Ländern in Übessee auch finanziell zum Ausdruck zu bringen. Die Not in der Dritten Welt nimmt ja noch viel stärker zu als hier. Darum danken wir Gott für alle Freunde, die uns gerade jetzt die Weiterführung unserer Arbeit ermöglichen.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

Herrn
Pfarrer R. Lindig
v. Vincke-Str. 21
4716 Olfen

15.2.1983

Sehr geehrter Bruder Lindig!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von 250,-- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Es freut mich besonders, daß Sie unsere Zambia-Arbeit unterstützen. Wir können diese Hilfe gut gebrauchen, weil bedingt durch die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Zambia die Gossner Mission zunehmend um zusätzliche Hilfen gebeten wird.

Mitte März wird das neue Theologenehepaar Stroh-van Vliet ausreisen. Der neue Planer und Koordinator Klaus Schäfer ist schon Anfang Februar mit seiner Frau nach Zambia ausgereist.

Die vergangenen Monate waren im Gwembetal durch eine große Dürre geprägt gewesen. Der Regen ist weithin ausgeblieben. Erst seit gut 10 Tagen haben starke Regenfälle eingesetzt. Dadurch kann vielleicht verhindert werden, daß die Maisernte im 2. Jahr hintereinander vernichtet wird. Wegen der anhaltenden Dürre ist sogar das Wasser des Karibasees so weit zurückgegangen, daß die Bewässerungsprojekte größte Schwierigkeiten hatten, genügend Wasser auf die Felder zu pumpen.

Ihnen nochmals herzlichen Dank

mit freundlichen Grüßen

Ihr

(E. Mische)

E. Mische

An das
Lippische Landeskirchenamt
4930 Detmold

11.2.1983

Betr.: Kollekte vom Landesmissionstag 1982

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Für die Überweisung von DM 1.700,-- aus der Missionskollekte vom Landesmissionstag 1982 möchte ich der Lippischen Landeskirche sehr herzlich danken. Wir freuen uns besonders, daß die Gossner Mission als befreundete Missionsgesellschaft der Lippischen Landeskirche an der Gestaltung des letzten Landesmissionsfestes mitwirken durfte und einen Teil der Missionskollekte nun erhalten hat. Ich brauche kaum zu betonen, wie lebenswichtig für uns die Einbindung in unsere Kirchen mit ihren Gemeinden ist und bleibt.

In der Woche nach dem 20. Februar werde ich wieder für einige Tage in Lippe sein, um u.a. die Studienfahrt nach Zambia im Mai d.Js. mit vorzubereiten. Vielleicht ist es dann möglich, den einen oder anderen von Ihnen zu treffen und zu sprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herrn
Jai Lakra
Universitätsstr. 55
5000 Köln 41

1.2.1983

Lieber Herr Lakra!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 120,- . Sie haben Sie zwar noch im alten Jahr abgeschickt, aber sie ist erst im Januar bei uns eingegangen. Wenn Sie also nicht noch ausdrücklich eine Umbuchung aufs alte Jahr aus Steuergründen wünschen, werden wir Ihnen die Spendenquittung für 1983 ausstellen. Ich schreibe Ihnen das, damit Sie sich nicht wundern, daß jetzt keine Quittung beiliegt.

Aus Ranchi habe ich gehört, daß im Oktober Rev. M.G., der gegenwärtige Up Pramukh und Mr. Memrom von der Schule in Koronjo kommen werden. Die beiden werden dann im November an den Lutherfeiern in der DDR teilnehmen. Die GELC hat eine Constitution Drafting Committee eingesetzt, das bis zum März 83 einen Entwurf vorlegen soll. Also scheinen die Diskussionen um Änderungen der bisherigen Verfassung von 1960 zu keinen Ergebnissen geführt zu haben. Im Dezember wollte KSS endgültig darüber beschließen. Jetzt ist durch den Entwurf einer neuen Verfassung die Chance da, Vorstellungen der NW-GELC aufzunehmen und vielleicht eine Verfassung ähnlich der von 1975 zu verabschieden. Hoffentlich wird die Chance auch genutzt.

Herzliche Grüße und gute Wünsche,

Ihr

65

Frau Gertraud Lorenzen
Friesen-Apotheke
Esenser Str. 291
2960 Aurich 2

23.12.1982

Liebe Frau Lorenzen!

Sie haben uns wieder eine Spende von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Es war schön, daß wir in diesem Jahr wieder einmal nach Middels kommen konnten, und wir hoffen, daß das auch im kommenden Jahr wieder möglich sein wird. Dann werden wir vielleicht Gäste aus Nepal dabeihaben.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und für das neue Jahr,

Ihr

W

Siegwart Kriebel

Herrn
Pastor Wolff von Lupin
Rheinpromenade 12
7891 Küssaberg 3

23.12.1982

Lieber Bruder von Lupin!

Sie haben uns eine Adventsspende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie tragen dazu bei, daß wir unsere Hilfe für Brüder und Schwestern an einigen Orten in Übersee fortsetzen können auch in Zeiten, in denen wir uns wieder weniger auf Kirchensteuermittel verlassen können. Die Mission hat die meiste Zeit von der Treue ihrer Freunde gelebt. Darum hoffen wir, daß wir auch jetzt unsere alten und neuen Partner nicht enttäuschen müssen. Bei meinem letzten Besuch in Indien habe ich mich darüber gefreut, daß die Gossnerkirche zunehmend nicht nur ihre eigene Armut sieht, sondern auch die krasse Not in manchen Bevölkerungsgruppen um sie herum, und daß sie sich an Hilfsprogrammen beteiligt. Dadurch werden ihre Aufgaben zwar viel größer, aber wir wollen gern dabei helfen, daß Gottes Liebe zu allen Menschen auch ganz praktisch bezeugt werden kann.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Christfest und für das neue Jahr,

Ihr

lk

Siegwart Kriebel

20.12.1982

Frau
Karla Lohmann
Föbelstr. 26
4830 Gütersloh

Sehr geehrte Frau Lohmann!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von Dfl. 150,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wir sind sehr dankbar dafür, daß die Freunde der Gossner Mission auch weiterhin unsere Arbeit mittragen und unterstützen angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch in unserem Land, wodurch auch wir mehr und mehr betroffen werden.

Am 11. Dezember hatten wir in Berlin eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen ehemaligen Missionsdirektors Hans Lokies veranstaltet, an der erstaunlich viele alte Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission auch aus dem Bundesgebiet angereist waren. Es war für uns alle ein eindrucksvolles Fest, bei dem uns erneut die Verpflichtung zum christlichen Zeugnis und Handeln in unserer Zeit bewußt geworden ist.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage
und Gottes Segen für das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mischa

20.12.1982

Frau
Gisela Lickhoff
Habichtsweg 55
3400 Göttingen

Sehr geehrte Frau Lickhoff!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wir sind sehr dankbar, dafür, daß die Freunde der Gossner Mission auch weiterhin unsere Arbeit mittragen und unterstützen angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch in unserem Land, wodurch auch wir mehr und mehr betroffen werden.

Am 11. Dezember hatten wir in Berlin eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen ehemaligen Missionsdirektors Hans Lokies veranstaltet, an der erstaunlich viele alte Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission auch aus dem Bundesgebiet angereist waren. Es war für uns alle ein eindrucksvolles Fest, bei der uns erneut die Verpflichtung zum christlichen Zeugnis und Handeln in unserer Zeit bewußt geworden ist.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage und Gottes Segen für das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Hische

8.12.1982

Schwester
Susanne Luther
Lafontainestr. 15
DDR 4020 Halle

Liebe Frau Luther!

Ein Dankbrief an Christen in der DDR - das ist mir eine ganz besondere Freude. Sie haben bei Frau Ukena in Aurich eine Spende in Höhe von DM 100,- für den Schulfond der UMN eingezahlt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Wie dringend dieses Land gut ausgebildete Menschen braucht, davon konnte ich mich während meines letzten Nepalaufenthaltes überzeugen: die Gossner Mission und die vielen anderen ausländischen Missionsgesellschaften versuchen, ihre Arbeit soweit wie möglich an nepalische Mitarbeiter zu übergeben, um selbst für neue Aufgaben im Land zur Verfügung zu stehen. Doch der zur Zeit noch bestehende Mangel an geschultem nepalischen Personal erweist sich immer wieder als Hemmnis für diesen Prozeß der Nepalisierung. Viel Hoffnung setzen wir deshalb in die jungen Leute, die mit Hilfe des Schulfonds eine gute Ausbildung genießen dürfen.

Darum möchten wir uns nochmals herzlich bedanken und wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler

1.12.1982

Frau
Hildegard Lierßen
Schwarzenmoorstr. 137
4900 Herford

Sehr geehrte Frau Lierßen!

Sie haben uns im November eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr.

In Nepal ist momentan die Erosion das gravierendste Problem. Nach den verheerenden Erdrutschen im vergangenen Jahr, die viele Todesopfer forderten und viele Terrassenfelder mit sich rissen, und einer schlechten Ernte in diesem Jahr, befürchtet man eine Hungersnot für die kommenden Monate. Mit einem umfassenden Aufforstungsprogramm versuchen unsere Mitarbeiter in Nepal der Erosion Einhalt zu gebieten, und mit Getreidebanken wollen sie der armen Bevölkerung in den abgelegenen Bergregionen über die Zeit der Nahrungsknappheit helfen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns bei der Verwirklichung dieser Aufgaben. Dafür möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken.

Mit guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und herzlichen Grüßen
verbleibe ich
Ihre

BB

Bärbel Barteczko-Schwedler

An das Landeskirchenamt
- Landeskirchenkasse -
Rote Reihe 6

3000 Hannover

Berlin, den 9.11.1982

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns für unsere Arbeit Kollektenbeträge in Höhe von DM 12.709,07 überwiesen, die am 30.6.1982 in Gemeinden Ihrer Landeskirche gesammelt worden sind. Dafür möchte ich herzlich danken. Vielleicht ist es Ihnen möglich, diesen Dank an die entsprechenden Gemeinden weiterzuleiten, denn gerne hätten wir ein persönliches Dankeschön ausgesprochen.

Die Verbundenheit mit den Gemeinden ist für unsere Arbeit lebenswichtig. Dadurch wird besonders unterstrichen, daß die Aufgaben der Weltmission und partnerschaftlichen Beziehungen Sache der ganzen Kirche und aller Gemeinden sind. So freuen wir uns, daß Gemeinden Ihrer Landeskirche auch hinter unserer Arbeit stehen und sie mittragen und begleiten.

Mit freundlichen Grüßen und in Verbundenheit

Ihr


Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

5.11.1982

Herrn
Harald Lehmann
Limpertstr. 15
4350 Recklinghausen

Lieber Harald!

Einen kurzen Cras mit bestem Dank für den Zeitungsbericht über Dollar Brand's neue Jazzoper. Sie wird am 24.11. hier in der Passionskirche, Kreuzberg, aufgeführt werden. Das Konzert wird von unserer AAB-Gruppe organisiert. Ich kann natürlich wenig dazu sagen. "Sounds of Soweto" und die "Amandla-Gruppe" fand ich sehr eindrucksvoll und aussagekräftig zum Los und Freiheitswillen der Schwarzen in Südafrika. Wenn Dollar Brand nicht Vergleichbares oder Besseres komponiert und inszeniert hat, wäre es mehr als schade, weil er ein international anerkannter Vertreter des ANC ist.

Wollen sehen.

Mit unserer Gruppe reisen wir im Mai des nächsten Jahres nach Zambia. Der Toyota-Bully ist inzwischen bestellt, so daß wir keine Transportschwierigkeiten haben werden, die sonst mit Sicherheit zu einer erheblichen Einschränkung geführt hätten.

Herzliche Grüße

Erhard Mische

SCHULREFERAT

Kirchenkreis Recklinghausen

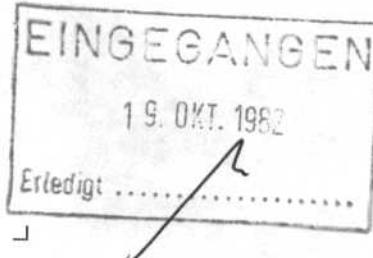
4350 Recklinghausen , 18.10.1982

Limperstraße 15

Telefon 0 23 61 / 2 60 94

Schulreferent Harald Lehmann
4630 Bochum-Querenburg
Auf dem Aspei 30
Telefon 02 34 / 70 62 19

GOSSNER - MISSION
Handjerystr. 19
1000 Berlin 41
z.Hd. Herrn Mische



Lieber Erhard,

die beiliegende (vernichtende) Kritik fand ich heute in der WAZ, und ich dachte mir, sie interessiert Dich auch.

Uns hat das Konzert in Berlin jedenfalls erheblich mehr gegeben (trotz unseres frühen Aufbruchs).

Nochmals herzlichen Dank für die Mühe, die Du Dir mit uns gemacht hast.

Unsere Gäste sind mittlerweile wieder sicher in Lusaka gelandet, und wir planen, Besuch und Gegenbesuch 1984 bzw. 1985 zu wiederholen. Berlin ist dann wahrscheinlich wieder im Programm.

Herzliche Grüße

Den Harald

Anlage

Ztg.-Artikel

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

4.11.

Lüllau, Emden

Für Ihre Spende in Höhe von DM 150,- danken wir Ihnen ganz herzlich. Es ermutigt uns sehr, daß wir unsere Hilfe für unsere Brüder und Schwestern in Übersee bisher unvermindert fortsetzen können, weil unsere Freunde hier mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung für unsere Arbeit nicht nachlassen. Wir sollten ja auch wirklich nicht unsere vergleichsweise geringen Schwierigkeiten auf die Schwächsten auf der Erde abwälzen.

Unser Herr ruft uns dazu auf, daß einer des andern Last trage. Möge Gott uns stärken und segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. In Ihrer Information möchten wir Ihnen den Abschlußbericht unserer Mitarbeiterin in Nepal beilegen, die 3 1/2 Jahre mit den Christen in Nepal lebte.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihre

i.A.

G. Lischewsky

Herrn
Prof. Dr. J. Lähnemann
Viatissstr. 125
8500 Nürnberg 30

5.8.1982

Lieber Herr Lähnemann!

Sie haben uns in den Ferien DM 250,-, zum Teil von einem Hochschulgottesdienst, als Spende für die Kirchenfarm in Khunitoli überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Für unsere Spendenquittung am Jahresende wäre es ganz nützlich zu wissen, was Ihr Anteil war.

Ich erinnere mich noch, mit welcher Begeisterung Sie von Ihrem Besuch in Khunitoli geschrieben haben. Jetzt soll der Damm repariert werden. Dann bleibt nur noch das Vertiefen der Flachteiche. Aber das kann allmählich geschehen. Das eilt nicht so.

Leider hat der Madhya Anchal seit Weihnachten die Zusammenarbeit mit der Gossnerkirche unterbrochen. Aber auf die Arbeit auf der Farm wird sich das hoffentlich nicht auswirken. Für die Kirche ist das freilich eine weitere Belastung.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

Spenden für das Krankenhaus Amgaon anlässlich des Todes von Hans Lokies
am 16.6.1982

Stand: 28.7.1982

Harald Kruska, Marienbader Str. 11, 1000 Berlin 33
Dr. Erich Kramen, Drosselweg 4, 3000 Hannover 73
Prof. Dr. Oskar Söhngen, Bayernallee 17, 1000 Berlin 19
Gertrud Sudau, Taunusstr. 2, 1000 Berlin 41
E. Forster, Uferweg 1, 3000 Hannover 73
Liselotte Jarofki und E. Heidemann, Schmiljanstr. 6, 1000 Berlin 41
E. Wiarda, Birkenkamp 1, 4502 Bad Rothenfelde
Uwe Schönfeld, Bockmeyrstr. 9, 8000 München 50
Magnus Schiebe, Bussenblickweg 6, 7942 Zwiefalten 1
Anna Sehl, Offenbacher Str. 2, 1000 Berlin 33
I. Dzubba, Schmiljanstr. 18, 1000 Berlin 41
Georg Thude, Buchholzer Str. 49d, 3000 Hannover 63, und
Erika Thude, 4830 Gütersloh
Anna und Ingeborg Zeissig, Godeffrogstr. 9, 2000 Hamburg 55
Therese Schütt, 2966 Aurich 1
Helga Schon, Witzlebenstr. 20, 1000 Berlin 19
Maria Trute, Dachsbergstr. 12, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe
Heidi Schwank, 3000 Hannover
D. Kurt Scharf, Am Hirschsprung 35, 1000 Berlin 33
Baron van Lynden, gen Foulkesweg 277, NL 6703 dL Wageningen

Nachtrag von Namen
und Endstand v. DH 3370 -
am 13.9.82 und getilgt

Herrn
Pastor Wolff Frhr. von Lupin
Rheinpromenade 12
7891 Küssaberg 3

23.6.1982

Lieber Bruder von Lupin!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 100,- , die vor kurzem bei uns eingegangen ist. Wir freuen uns, daß Sie an einer Reise in eins unserer Partnergebiete interessiert sind. Das ist heutzutage auch gar nicht unmöglich. Wir haben zwar jetzt eine Pause in unseren Freundschafts-Gruppenreisen gemacht, aber wenn Sie unsere "Gossner Mission" verfolgen, werden Sie bestimmt erfahren, wenn wir wieder einmal eine solche Reise planen sollten. Andererseits kann man so eine Reise durchaus auch allein machen, wenn man mit Englisch sich verständern kann. Dabei würden wir auch gern Sie beraten und entsprechende Kontakte herstellen. Wie auch immer, eine Gelegenheit ergibt sich sicher.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

7.4.1982

An den
Lippischen Missionerat
z. Hd. Herrn H.-J. Heitkämper
4930 Detmold 1

Lieber Herr Heitkämper!

Für die Gaben in Höhe von DM 223,04, die aus einigen Gemeinden Lipps für meine Arbeit kommen, möchte ich herzlich danken. Vielleicht gelingt es Ihnen, diesen Dank in geeigneter Weise weiterzugeben.

Die Lipper sind für uns und unsere Arbeit eine große Stütze, was mich natürlich besonders verpflichtet, unsere christliche Verantwortung gewissenhaft wahrzunehmen dort, wo wir vor allem engagiert sind. Dabei bemühen wir uns in der Handjerystraße, auch etwas von der Kupferdrahtmentalität zu verwirklichen, um die anvertrauten Mittel möglichst effektiv einzusetzen.

Vielleicht sehen wir uns zwischen dem 19.-21.4., wenn ich wieder nach Lippe komme.

Ihnen und dem Missionsrat gesegnete Grüße

Ihr

E. Mische

An das Landeskirchenamt
der Evang. Kirche von Westfalen
z.Hd. von Herrn K. Fiedler
Postfach 2740
4800 Bielefeld 1

7.4.1982

Lieber Bruder Fiedler!

Jetzt endlich danken wir Ihrer Kirche ganz herzlich für die Bewilligung von DM 10.000,- für das oekumenische Zentrum in Bokaro Steel City und DM 20.000,- für das Gossner College der Gossnerkirche in Indien. Zusammen mit Frau Barteczko war ich inzwischen in Indien und kann somit den Dank beider Empfänger Ihnen weitergeben. In Bokaro konnte die Gossnergemeinde mit diesem Beitrag ihren Anteil an dem gemeinsamen Gebäude aller ortsansässigen Konfessionen endlich aufbringen. Das Gossner College hat beschlossen, dieses Geld in seinem "fixed deposit" anzulegen und dieses damit ungefähr zu verdoppeln. Dadurch kann das College im Bedarfsfalle höhere Kredite von der Bank in Anspruch nehmen. Die Gemeinde Bokaro hat das Geld als Kredit erhalten und wird es in einen Baufond der Gossnerkirche zurückzahlen, so daß auch andere Gemeinden noch daraus Nutzen ziehen können.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

PS.: Der Betrag wurde am 9. 3. 1982 an die G.E.L.Church, z.Hd. Dr. M. Bage (Kirchenpräsident) in Ranchi, Bihar, weitergeleitet

EVANGELISCHE KIRCHE VON WESTFALEN

DAS LANDESKIRCHENAMT

Das Landeskirchenamt · Postfach 2740 · 4800 Bielefeld 1

4800 Bielefeld 1, den **21.01.1982**

Altstädtter Kirchplatz 5
Fernruf (0521) 594-1

Durchwahl 594 **-262**

Aktenzeichen: **C 23-12**

(Bei Antwort bitte angeben)



An die
Gossner Mission
z.Hd. Herrn Pfarrer Kriebel
Handjerrystr. 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

Betr.: Unterstützung des Gossner College in Ranchi und des Versammlungszentrums der Gossnerkirche in Bokaro Steel City

Bezug: Schreiben vom 11.12.1981

Lieber Bruder Kriebel,

am 20./21. Januar 1982 hat unsere Kirchenleitung auf Empfehlung des Verteilungsausschusses für Weltmission und Ökumene/Kirchlicher Entwicklungsdienst beschlossen, die von Ihnen am 11. Dezember 1981 dargelegten Projekte wie folgt zu unterstützen:

- a) für ein Versammlungszentrum der Gossnerkirche in Bokaro Steel City wird ein einmaliger Zuschuß in Höhe von **DM 10.000,--**
bewilligt;
- b) für das Gossner-College in Ranchi wird als Betriebskapital ein Zuschuß in Höhe von **DM 20.000,--**
bewilligt.

Die Anweisung des Gesamtbetrages in Höhe von 30.000,-- DM erfolgt in den nächsten Tagen auf Ihr Konto Nr. 0407480700 bei der Berliner Bank.

Eingang 29.1.82

Als Verwendungsnachweis bitten wir, uns die Anschrift der Empfänger und den Zeitpunkt der Weiterleitung der Beträge nach Indien bekanntzugeben.

WtL, 9.3.82 G.E.L. Chwach

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

B. Kriebel

4.3.1982

An die
Lukas-Kirchengemeinde
z.Hd. Herrn Pfarrer Illmer-Kephalides
Weißenburger Str. 10 a
4800 Bielefeld

Sehr geehrter Bruder Illmer-Kephalides!

Sie haben uns wieder vom Missionsbazar Ihrer Gemeinde in diesem Jahr eine Spende in Höhe von DM 500,- überwiesen, für die ich sehr herzlich danken möchte. Dank der treuen Unterstützung unserer Freunde und befreundeten Gemeinden ist es uns bisher gelungen, die Aufgaben, um die uns unsere Übersee-Partner gebeten haben, ohne Abstriche und Einschränkungen durchzuführen. Sie werden auch in Zukunft nicht geringer werden. Im Gegenteil, die Erwartungen aus Übersee an uns nehmen zu. So sind wir auch weiterhin auf die tatkräftige Hilfe unserer Freunde angewiesen.

Aus Zambia hören wir, daß der Regen ausbleibt, so daß in manchen Teilen des Landes fast die ganze Maisernte gefährdet ist. Auch das Gwenbetal ist davon betroffen. Diese Abhängigkeit von den Wetterbedingungen ist schon eine harte Belastung für die Menschen. Insofern bringen die Bewässerungsprojekte wirkliche und dauerhafte Hilfe und machen die Bauern unabhängiger. Hier sehe ich langfristig für die Region eine große EntwicklungsChance. Es ist erfreulich zu sehen, daß die Kirchen in Afrika wieder den ländlichen Raum entdecken und sich bemühen, die Menschen in ihrer Umwelt zu erreichen, sie anzusprechen und ihnen praktisch zu helfen.

Möge diese vielfältige Arbeit zum Segen der betroffenen Menschen werden und zur Ehre Gottes beitragen.

Nochmals ganz herzlich Dank.
Mit der Bitte um Gottes Segen für Ihre Gemeinde
verbleibe ich
Ihr

E. Mische

3.3.1982

An das
Landeskirchenamt
-Landeskirchenkasse-
Rote Reihe 6
3000 Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Von der Landeskirchenkasse sind uns für unsere Arbeit Kollekten in Höhe von DM 439,14, DM 207,09, und DM 193,53 überwiesen worden. Wir möchten dafür sehr herzlich danken und Sie bitten, unseren Dank an die Gemeinden weiterzugeben, die wir leider nicht direkt erreichen können. Dank der Unterstützung der Gemeinden haben wir bisher die meisten der zahlreichen Anfragen von unseren Partnerkirchen erfüllen können, die z.T. mit nur sehr bescheidenen Mitteln auf die wachsende wirtschaftliche und soziale Not in ihren Ländern eingehen können.

Für uns ist wichtig, daß unser Glauben und Handeln übereinstimmen und unsere Unterstützung zu einem glaubwürdigen Zeugnis von Jesus Christus vor der Welt beitragen möchte.

Möge Gott diese Hilfe segnen und zugleich die ökumenische Gemeinschaft stärken.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

GOSSNER MISSION

Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41,
den 24.2.1982

Herrn Pfr.
Wolff v. Lupin
Rheinpromenade 12

7891 Küssaberg 3

Lieber Herr Lupin!

Sie haben uns in den vergangenen Jahren immer so regelmäßig unterstützt, und auch im Januar haben Sie uns wieder eine Spende in Höhe von DM 100,-- für unsere Arbeit überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Sie haben so dazu beigetragen, daß wir den Umfang unserer Arbeit in Übersee aufrechterhalten können trotz steigender Kosten und sinkender Umtauschraten. Und da die Aufgaben in Übersee eher zunehmen als abnehmen, weil die Not in den armen Ländern eher größer wird, sind wir unseren treuen Freunden natürlich sehr dankbar, daß sie uns die Weiterarbeit immer wieder ermöglichen.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Sie,
Ihre

Gabriela Lischewsky

18.1.1982

Frau
Gertraud Lorenzen
Friesen-Apotheke
Esenser Str. 29
2960 Aurich 2

Liebe Frau Lorenzen!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission
im Auftrag

Ihre

P.

18.1.1982

Herrn
Hans-Jürgen Lukait
Grüner Weg
2970 Emden

Lieber Herr Lukait!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wiünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission
im Auftrag
Ihre

P.

18.1.1982

Frau
Karla Lohmann
Fröbelstr. 26
4830 Gütersloh

Liebe Frau Lohmann!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer der Gossner Mission unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission im Auftrag

Ihre

P

18. 1. 1982

Herrn
Gerhard Laaser
Bandeistr. 18
4800 Bielefeld 1

Lieber Herr Laaser!

Sie haben uns im Dezember 1981 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen. Wir werden das Geld wunschgemäß an das TEEZ-Programm weiterleiten, das auch in diesem Jahr auf Unterstützung angewiesen ist.

Da auch die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns, sind unsere Partnerländer nach wie vor auf die Hilfe unserer Freunde und Förderer angewiesen. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission
im Auftrag
Ihre

P.

An die
Lukas-Kirchengemeinde
Jägerstr. 5
4600 Dortmund 1

7.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Im November haben wir über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von DM 333,33 erhalten. Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich. Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schwächen im Glauben. Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

Ihr


Siegwart Kriebel

4.1.1982

Frau
Hildegard Lüerßen
Schwarzmoorestr. 137
4900 Herford

Sehr geehrte Frau Lüerßen!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns überwiesen haben, möchten wir Ihnen herzlich danken. Gerade unsere Brüder und Schwestern in Nepal haben diese Hilfe zur Zeit besonders nötig, denn im September vorigen Jahres wurde Nepal von leichten Erdbeben und schweren Überschwemmungen überrascht.

Wie unsere Mitarbeiter aus Nepal berichteten, waren Flüsse innerhalb kürzester Zeit zu reißenden Strömen geworden und schwemmten viele Reisfelder mit dem fast reifen Reis hinweg. Erdrutsche rissen ganze Maisfelder, Waldstücke und an manchen Orten halbe Dörfer mit in die Tiefe. Nicht nur die Ernte des Jahres ist verloren, sondern auch die Arbeit und das gute Land.

Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt uns dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mutlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchten wir Ihnen besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit freundlichen Grüßen
verbleiben wir Ihre
Gossner Mission
im Auftrag,

P.

28.12.1981

Herrn Pastor
Lindig
von Vincke-Str. 21
4716 Olfen

Sehr geehrter Bruder Lindig!

Für Ihre Spende von DM 250,- für unsere Arbeit im Gwembetal, die wir sehr gut gebrauchen können, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich für das neue Jahr Gottes Segen wünschen. Die vielen schlimmen und deprimierenden Nachrichten, die wir täglich aus der nächsten und fernen Umgebung erhalten, können vielleicht manchmal mutlos machen.

Darum ist es gut zu wissen, daß wir nicht der eigenen Kraft zu vertrauen brauchen, sondern mit der Kraft und dem Geist Gottes rechnen dürfen. Daß wir dann in einem kleinen, fast winzigen Teil des großen afrikanischen Kontinents ein wenig mithelfen können, daß die Menschen menschliche Verbesserungen erleben und neue Hoffnung und neuen Lebensmut schöpfen, ist sicherlich ein Ansporn nicht nachzulassen, sondern seine Möglichkeiten und Mittel weiterhin anzubieten und einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

Frau
Gisela Lückhoff
Habichtsweg 55
3400 Göttingen

Berlin, den 11.12.1981

Liebe Frau Lückhoff!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM 100,--,
die bei uns im November 1981 einging. Es erfüllt uns mit großer Freude,
daß die Freunde der Gossner Mission unsere Arbeit so treu und regelmäßigt
unterstützen, denn uns ist bewußt, daß wir ohne diese Hilfe nur einen
Bruchteil der Aufgaben erfüllen können, die von unseren Partnerkirchen
an uns herangetragen werden. Für uns bedeutet dies ein ermutigendes
Zeichen von Verbundenheit von Christen über die Kontinente und die
Jahre hinweg.

Wir bemühen uns, mit den uns anvertrauten Mitteln im Verwaltungsbereich
so sparsam wie möglich umzugehen, damit wir die Leistungen für unsere
armen Partner in Übersee nicht einschränken müssen. Dabei erleben wir,
daß wir aus dem Umgang mit diesen Christen selber eine neue Bereicherung
erleben, die wir gern in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest
und verbleiben mit herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission
Ihre

▲.A.

G. Lischewsky, Sekr.

Herrn
Ruhama J. Lakra
Universitätsstr. 55
5000 Köln 41

20.11.1981

Lieber Herr Lakra!

Herzlichen Dank für Ihre Spende von DM 100,- (die Quittung verschicken wir nach Neujahr). Schade, daß es zur Zeit nicht viel Ermutigendes aus Ranchi zu erzählen gibt. Allerdings kann man die Sache ja auch so sehen, daß es ein Fortschriftt ist, daß die Theologiestudenten, die Jugend und die Frauen der Gemeinde Ranchi ihre Meinung mit Nachdruck vorgetragen und sich nicht abweisen lassen haben. Nach deutschem Demokratieverständnis ist das sicher ein Fortschritt. Nun müssen wir hoffen, daß dieser Vorgang in Indien konstruktiv sich auswirkt und nicht destruktiv. Übrigens hat Bruno Schottstädt von der Gossner Mission in der DDR in Amerika auch Dr. Nirmal Minz getroffen. Das war im vorigen Jahr, als Bruno Schottstädt ein Jahr in den USA verbrachte. Inzwischen ist er auch für ein paar Monate in Indien und wird im Dezember auch Ranchi besuchen. Ich selbst werde Anfang März einen Kurzbesuch in Ranchi machen und voraussichtlich im November 82 für ein paar Wochen fahren. Aus der NW-GELC werde ich wohl direkt kaum mehr etwas hören. Von der GELC erwarten wir jetzt Nachrichten über die Situation nach dem Amtsantritt des neuen KSS und des neuen Pramukh Adhyaksh.

Ihnen geht es hoffentlich gut. Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

27.8.1981

Frau
Gerda Lukowski
Fröbelweg 28
2940 Wilhelmshaven

Liebe Frau Lukowski!

Sie haben uns kürzlich im Juli eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffen, daß Sie durch unsere Veröffentlichungen an unseren Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Partnern in Übersee teilnehmen können. Wir spülen ja immer deutlicher, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu den Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, und daß wir darum auch an uns selbst arbeiten müssen. Das können wir natürlich nur alle gemeinsam. Darum freuen wir uns über alle, die mit uns zusammen den gleichen Weg gehen wollen. Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen,
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

P.

Herrn
Pastor Wolff von Lupin
Rheinpromenade 12
7891 Küssaberg 3

18.8.1981

Lieber Bruder von Lupin!

Sie haben uns kürzlich eine Spende für Bokaro Steel City in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. So schön es ist, daß in Bokaro alle Kirchen unter einem Dach bauen, so bringt das auch seine Probleme mit sich. Die Gossnerkirche hat im ersten gemeinsamen "Pfarrhaus" schon keine Wohnung bekommen, weil sie ihren Anteil nicht zahlen konnte. Jetzt wird der zweite Bau erreicht. Wer jetzt nicht zahlen kann, geht wieder leer. Darum freuen wir uns, daß wir der Gossnerkirche helfen können. Und wir freuen uns besonders, daß die Gemeinde Bokaro das Geld als Kredit nimmt und zurückzahlen will an ihre Gossnerkirche. Davon können dann andere Gemeinden einen Kredit bekommen. Wir hoffen, daß dieser Kirchbaufond die Gossnerkirche langfristig unabhängig macht beim Bauen.

Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge er uns als seine Werkzeuge gebrauchen in seiner weltweiten Mission.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen
von der Gossner Mission,

Ihr

65

Siegwart Kriebel

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

FRAU
K. LEPPIN
AM FENN 13A

1000 BERLIN 41

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION

Telefon: (0 30) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

27.08.81 3314
Berlin, den

SEHR GEEHRTE SPENDERIN,

WIR DANKEN IHNEN FUER IHRE GABE VOM 11.08.81

UEBER DM 50,00

DIE WIR ENTSPRECHEND IHREN ANGABEN VERWENDEN WERDEN.

MIT FREUNDLICHEN GRUrssSEN

I. A.

Wir bestätigen,

daß wir eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind und die Voraussetzungen des § 4 des Körperschaftssteuergesetzes erfüllen und daher nicht zur Körperschaftssteuer veranlagt werden und daß obige Spende ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Bereich der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West), Berliner Missionswerk verwendet wird.

An die
Dorfkirchengemeinde
Lankwitz
Alt-Lankwitz 9
1000 Berlin 46

Berlin, den 27.7.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 1.153, 10 aus Kollekten, die wir im Juni erhalten haben. Wir freuen uns sehr über die Treue unserer langjährigen Freunde.

In den vergangenen Wochen hatten wir zwei Brüder aus Nepal und zwei indische Pastoren aus der Gossnerkirche zu Gast bei uns und in Westdeutschland. Unsere beiden nepalesischen Freunde waren ja auch zweimal bei Frau Puder zu Gast in dieser Zeit. Unsere Gäste konnten an einem umfangreichen Programm teilnehmen, das ihnen unser geistliches, soziales und industrielles Leben hier zeigen sollte. Dabei hatten sie viele verschiedenartige Eindrücke zu verarbeiten. So erzählte uns ein indischer Besucher, er hatte zuerst den Eindruck, es gäbe hier mehr Autos als Menschen.

Das hat uns doch ziemlich nachdenklich gestimmt und uns wieder einmal verdeutlicht, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, die uns alle beschäftigen.

Es ist uns bei diesen Begegnungen klargeworden, wie wichtig es ist, daß die Christen auf dieser Erde zusammengehören und zusammenbleiben.

Nur so können sie gemeinsam Gottes Güte und Gerechtigkeit weitergeben. Leider leben gerade unsere Brüder und Schwestern in Übersee oft in bitterster Armut, die es ihnen kaum erlaubt, aus eigener Kraft ihre Lebensbedingungen menschenwürdiger zu gestalten. Es ist darum wichtig, daß wir einen gewissen Austausch vornehmen und etwas von dem abgeben, was anderswo fehlt.

Mit guten Wünschen für Ihre Gemeinde, bestem Dank nochmals an Frau Puder, und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission, insbesondere von unseren Pastoren Kriebel und Mische, die zur Zeit nicht in Berlin sind,

verbleibe ich

i.A.
Ihre

G. Lischewsky

Frau
Emilie Marotzke
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

20.6.1983

Liebe Frau Marotzke!

Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür, daß Sie uns wieder eine Spende von DM 150,- überwiesen haben. Ihre Treue zu unserer Arbeit und Ihre Anteilnahme am Schicksal von Menschen in anderen Erdteilen ist uns eine große Ermutigung. Wir danken Gott von Herzen für alle Freunde, die uns helfen, unsere Brüder und Schwestern in Übersee nicht im Stick zu lassen, und insbesondere in Indien und Nepal als kleine christliche Minderheit ihren Glauben gegenüber einer großen nichtchristlichen Öffentlichkeit überzeugend und einladend zu bezeugen. Möge Gott sie dabei segnen und möge er uns gebrauchen als seine Zeugen und Werkzeuge hier in unserer Heimat.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

An den
Missionsdienst für Christus + Stockdorf
Alpemstr. 15
8035 Gauting

10.6.1983

Liebe Schwestern !

Nachdem Schwester Ilse schon von ihrem Besuch bei Ihnen erzählt hat, sind nun auch DM 1.200,- für Amgaon von Ihnen eingegangen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie helfen uns damit sehr, denn in diesem Jahr haben wir den Zuschuß für Amgaon von DM 50.000 auf DM 70.000 aufgestockt, wegen der geplanten Anstellung eines dritten Arztes, der damit verbundenen Anbauten und wegen der Inflation, vor allem bei Medikamenten. Eigentlich sollte man heutzutage in einer ländlichen Gegend ein Krankenhaus nicht ausweiten, wenn es nicht auf einem leistungsfähigen Dorfgesundheitsdienst ruht. Denn ohne ein Community Health Programme verbessert ein Krankenhaus die allgemeine Gesundheitssituation nicht. Eher lassen die Eigenanstren-gungen der Menschen nach, sie geben ihre alten Hausmittel auf und lassen sich lieber im Krankenhaus "moderne" Medizin geben. Wir finan-zieren den Ausbau von Amgaon in der Hoffnung, daß Dr. Horos dann end-lisch in der Lage sein werden, sich um den Aufbau eines Dorfgesundheits-dienstes zu kümmern. Der Großteil der Krankheiten, die sie jetzt im Krankenhaus kurieren, sind Mängelscheinungen und solche Krankheiten, die mit Impfungen und Aufklärung über Hygiene und Ernährung vermieden werden könnten. Der Dorfgesundheitsdienst würde also einerseits mehr Arbeit machen, aber andererseits das Krankenhaus entlasten und damit auch verbilligen. Und die Menschen würden selbstständiger im Blick auf die Erhaltung ihrer Gesundheit. Wir hoffen also auf eine neue Phase in Amgaon mit Gottes Hilfe.

Mit guten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,

Ihr

Siegwart Kriebel

Frau
Gisela von Mühlen
8379 Bischofsmais 237

25.5.1983

Liebe Frau von Mühlen!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre neue Spende von DM 200,- und freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung dafür. Wir freuen uns auch deshalb ganz besonders, weil wir das uns ausgezeichnet erscheinende Angebot eines jungen Landwirts, nach Nepal zu gehen, angenommen haben, obwohl wir erst im nächsten Jahr finanziell auf die Einstellung vorbereitet sind. Aber die Arbeit in der nepalischen Landwirtschaft ist so dringend, und der junge Mann so geeignet, daß wir im Vertrauen auf Gottes Hilfe zugegriffen haben.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

W

Siegwart Kriebel

Frau
Emilie Marotzke
Schulstr. 5
6251 Birlenbach

25.5.1983

Liebe Frau Marotzke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende von DM 200,- , die Sie uns kürzlich wieder überwiesen haben. Zugleich schreiben Sie uns, daß Sie krank sind. Wir wünschen Ihnen Geduld und Kraft und Hoffnung während Ihrer Krankheit. Und wenn Gott Sie eines Tages wirklich zu sich rufen will, werden Sie in der Gewißheit der Vergebung und der Auferweckung davor sicher keine Angst haben. Unsere guten Wünsche begleiten Sie.

Gewundert habe ich mich über Ihre Meinung über die Christen aus Madras, die das Evangelium durch Musik und Tanz verkündigen. Wie kann es Sünde sein, wenn Menschen die Gaben, die sie haben, für die Verkündigung des Evangeliums einsetzen? Es gibt so viele Verkündigungsspiele, Verkündigungsfilme, nicht erst in modernen Zeiten, sondern von alters her ist das Evangelium auch gespielt worden. Das ist Gotteslob und Predigt, in Indien ist es natürlich auch Mission, denn viele Nichtchristen sehen sich das an. Darum kann ich Ihre Meinung gar nicht verstehen. Wir freuen uns sehr auf die indischen Brüder und Schwestern und werden sie in christlichen Familien in Berlin unterbringen. Auch auf das persönliche Kennenlernen freuen wir uns.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen
Ihr

Siegwart Kriebel

Frau
Elly Müller
Bingstr. 30
8500 Nürnberg 30

13.5.1983

Liebe Frau Müller!

Sie haben uns kürzlich eine Spende von DM 100,- für die Weltmission überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Gerade angesichts wachsender Schwierigkeiten möchten wir unsere Hilfe für Schwestern und Brüder an einigen Stellen in der Dritten Welt gern fortsetzen, und wir danken Gott für alle Freunde, die uns dabei helfen. Denn die Not wächst in den armen Ländern noch schneller als hier und trifft die Menschen härter. Da gehört zur Verkündigung des Evangeliums auch ein entsprechendes, glaubwürdiges Verhalten der Christen. Möge Gott uns segnen und alles, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Pfingstfest
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

Güldenheim, 11. ii. 83.

EINGEGANGEN

15. FEB. 1983

Erledigt

Gossner Mission!

Ihre Mitteilung kam heute in
meine Hände, herzlichen Dank.

Ich will Ihnen nur kurz mitteilen
dass ich keine Spendenbescheinigung
brauche. Leider kann ich nicht jeden
Monat spenden, doch fürsittend bin
ich bei der Sache.

Mn 40,- auch 15.2.83 P.

Achtungswall!

Mario Wend

Güldenheim
8701 Gollhofen.

Frau
Gisela von Mühlen
8379 Bischofsmais 237

3.5.1983

Liebe Frau von Mühlen!

Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür, daß Sie uns wieder mit einer Spende von DM 200,- geholfen haben. Wir danken Gott von Herzen für alle Freunde, die uns dabei helfen, daß wir unsere Brüder und Schwestern in Christus in einigen armen Ländern auch weiterhin finanziell unterstützen können. Denn es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir in schwierigeren Zeiten unsere vergleichsweise leichten Lasten auf die abwälzen, denen es noch viel schlechter geht. Die Ausbreitung des Evangeliums bleibt eine dauernde Aufgabe, und die Not in Übersee nimmt stärker zu als hier.
Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen planen und tun.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,

Ihr

(Handwritten signature)

Siegwart Kriebel

Frau
Dr. Barbara Marx
Martin-Luther-Str. 12

6368 Bad Vilbel 2

Berlin, den 23.3.1983

Liebe Frau Dr. Marx!

Sie haben uns im Januar d.J. wieder eine Spende in Höhe von DM 100,-- für unsere Arbeit überwiesen. Ganz herzlichen Dank dafür! Sie tragen durch Ihre regelmäßige Unterstützung mit erheblich dazu bei, daß die Gossner Mission ihre Arbeit in den Überseegebieten weiterhin durchführen kann.

Was in unseren Möglichkeiten steht, wollen wir auch tun, um unseren Schwestern und Brüdern in den Partnerländern Nepal, Indien und Zambia bei ihrem christlichen Zeugnis in Wort und Tat behilflich zu sein und gleichzeitig die Not in ihrer Umgebung etwas zu lindern.

Wenn Sie diesen Brief von mir erhalten, werde ich schon in Nepal sein, um unsere Mitarbeiter in der Vereinigten Nepalmision vor Ort zu besuchen und mich mit Ihnen austauschen. Ich werde auch Gelegenheit haben, mit vielen nepalischen Christen zu sprechen. Alle gemeinsam werden wir dann das Osterfest feiern.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Ostertage Gottes Segen und verbleibe

mit herzlichen Grüßen
Ihre

gez.
Bärbel Barteczko-Schwellmer (nach Diktat verreist)

i.A. Lischewsky, Sekr.

E. Mische

16.3.1983

Frau
Emilie Marotzke
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Martzke!

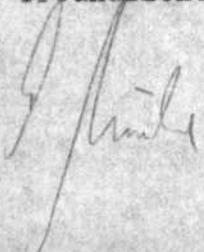
Für Ihre neuerliche freundliche Spende in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Sehr treu und regelmäßig unterstützen Sie unsere Arbeit, dafür sind wir besonders dankbar.

In diesen Tagen wird das neue Pfarrerehepaar Stroh-van Vliet mit der kleinen Esther nach Zambia ausreisen. Wir sind sehr darüber, daß wir auf diese Weise Nachfolger für Pastor Klaus Jähn gefunden haben. Die neuen Mitarbeiter werden eine schwierige Situation antreffen. Eine lange Dürreperiode hat die diesjährige Ernte gefährdet, so daß nicht auszuschließen ist, daß im Gwembetal, das besonders hart von der Trockenheit betroffen ist, viele Menschen hungern müssen. Die Verkündigung von Gottes Liebe und Schutz wird sicherlich auf eine harte Probe gestellt werden, wenn die Menschen merken, daß es ihnen so schlecht ergeht, während andere bessere Lebensmöglichkeiten erhalten; so ähnlich hatte es mir einmal ein afrikanischer Christi von einigen Jahren gesagt. Insofern ist es in dieser Situation ein gutes Zeichen geschwisterlicher Verbundenheit, daß wir unsere Mittel einsetzen und teilen, wo wir in der Lage dazu sind.

Ihnen möchte ich nochmals herzlich danken und Gottes Segen für dieses Jahr wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Herrn und Frau
Wolfgang und Gisela Mehlig
Dorfstr. 35
3063 Obernkirchen

12.1.1983

Liebe Mehligs!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für die großzügige Spende von DM 750,- (jetzt wollte ich sie auch noch schmälern) und auch für die Kollekte des Altenclubs von 165,23. Zwei Absender für eine Spende schaffen natürlich für die Spendenquittung ein Problem. Nach der Karteikarte haben Sie im letzten Jahr gar keine Bescheinigung bekommen. Ich hoffe aber, daß das nur ein Fehler auf der Karte ist und nicht ein Versäumnis beim Ausstellen.
Stroh-van Vliets sind jetzt verabschiedet, aber mit den Visa hapert es noch. Sietske Krisifoe hat uns mitgeteilt, daß auch der Vertrag noch nicht unterzeichnet ist. Wir sind wieder einmal gespannt, wie das ausgeht.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen im neuen Jahr und Grüßen Sie herzlich,

Ihr



Siegwart Kriebel

17.12.82

Familie
K.G. Mix
Hermann-Löns-Str. 16
4600 Dortmund 1

Liebe Familie Mix!

Nun feiern wir bald wieder das Weihnachtsfest mit der Botschaft von dem Kind in der Krippe, das das Heil und die Zukunft der Welt gebracht hat. Die Kinder werden schon voller Spannung auf den Augenblick warten, daß sich die Türe öffnet und sie sich von den Überraschungen in Beschlag nehmen lassen können, die der Weihnachtsbaum für sie bereithält.

Wir möchten Ihnen zu diesem Fest unsere ganz herzlichen Grüße und Segenswünsche schicken. Vor allem wünschen wir Ihnen, daß Sie in diesen Tagen, die für einen Pfarrerhaushalt besonderer Stress sind, die Ruhe und Zeit finden, Sie selbst zu sein. Diese Grüße verbinde ich noch nachträglich mit einem herzlichen Dank für die wieder so großzügige und verwöhnte Aufnahme in Ihrem Hause im Oktober. Es war eine schöne Zeit, bei der wir uns wieder wie zu Hause fühlen konnten wie ein Teil Ihrer großen Familie.

Die Rückfahrt verlief für mich damals ohne Probleme. Die Evinger Gemeinde hatte das offene Heckfenster mit einer neuen und festen Plastikplane abgedichtet, so daß nichts mehr hin- und herflatterte. Aus Schaden wir man klug. In Berlin habe ich gleich ein Plastikfenster gekauft., um für ähnliche Fälle gerüstet zu sein.

Am vergangenen Samstag fand nun die Gedächtnisfeier für Hans Lokies hier in Berlin statt. Am Tage zuvor war seine Urne auf dem Grab von Johannes Goßner beigesetzt worden. Am Samstag waren zu unser aller Überraschung ca. 100 Personen aus dem Bundesgebiet und Berlin zusammengekommen. Die Veranstaltung begann um 15 Uhr und wir blieben bis 21 Uhr zusammen, für mich ein beeindruckender und bewegender Tag. Wir überlegen nun, ob wir nicht ähnliche Feiern zu anderen Anlässen in gewissen Zeitabständen wiederholen. Bischof Scharf hat über die Zeit der Bekennenden Kirche und die Anfänge der Katechetenausbildung der Berliner Kirche im Gossnerhaus gesprochen; Bruno Schottstädt über die Wohnwagenarbeit nach dem Krieg und die spätere Gründung der Gossner-Mission DDR; Frist Weissinger über das zunächst recht ungeliebte Kind Mainz-Kastell; schließlich Schwester Ilse über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Verstorbenen und der Gossner Mission. Wir haben manche neue Einzelheit aus der Geschichte der letzten 50 Jahre erfahren, die sicherlich aufregend und herausfordernd gewesen sind. Aber die Herausforderungen heute sind vielleicht nicht weniger aufregend, die unsere ganze Kraft erfordern.

Zum Schluß möchte ich Ihnen von ganzem Herzen auch für die großzügige Spende über 1000,-- DM danken. Als kleines Zeichen unserer Verbundenheit dürfen wir Ihnen das neue Büchlein von Dorothea Friederici über Nepal "Namaste Nepal" schenken. Es ist spannend geschrieben und ein schönes Zeugnis von Dorothea, wie sie lebt und lebt.

Mit herzlichen Grüßen auch von Siegwart Kriebel
Ihr

Siegwart Kriebel

Frau
Emilie Marotzke
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

27.12.1982

Liebe Frau Marotzke!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende im Dezember von DM 200,- und auch dafür, daß Sie uns auch in diesem Jahr wieder sehr großzügig unterstützt haben. Dadurch helfen Sie mit, daß wir unsere Hilfe für Brüder und Schwestern in besonders notleidenden Gegenden in einigen wenigen Ländern weiterführen können. Das ist jetzt besonders wichtig, denn es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere Schwierigkeiten auf solche Menschen abwälzen, denen es noch schlechter geht als uns. Möge Gott uns dazu verhelfen, daß wir nicht den Blick abwenden von denen, die unsere Hilfe brauchen, und möge Gott uns erfahren lassen, daß ein Leben für andere ein reiches und erfülltes Leben ist.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

23.12.1982

Missionsdienst für Christus
Alpenstr. 15
8035 Gauting-Stockdorf

Liebe Schwestern und Brüder!

Für Ihre Spende von Anfang Dezember in Höhe von DM 200,- danken wir Ihnen wieder ganz herzlich. Wir werden diesen Betrag wie gewünscht zur Hölfe für die Nepal-Arbeit und Indien verbuchen.

Ihre Gruppe trägt ganz erheblich mit dazu bei, daß wir unsere Hilfe an einigen wenigen Stellen in Übersee weiter fortsetzen können. Sie wissen ja, daß wir uns dabei immer weniger auf Kirchensteuermittel verlossen können. Umso mehr freuen wir uns darüber, wenn unsere Freunde uns in dieser Situation durch ihr Interesse und ihre Treue ermutigen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das neue Jahr,
Ihre

Bärbel Bartczko-Schwendler

Frau
Erna Müller
Lenastr. 28
58 Hagen 1

22.12.1982

Liebe Frau Müller!

Pastor Gohlke teilte uns kürzlich mit, daß ein Teil einer Überweisung von Ihrem Singkreis gespendet worden war. als sie in Lübbecke zu Besuch waren. Wir danken Ihnen herzlich für die DM 60,- für das Krankenhaus in Amgaon. Ich war im November wieder dort und habe mich gefreut, daß jetzt das Quartier für einen dritten Arzt neben dem Ehepaar Dr. Horo fertig ist. Nun kommt hoffentlich bald eine Entlastung, so daß dann auch Kräfte für einen Dorfgesundheitsdienst frei werden. Dr. Horo hat in seinem letzten Jahresbericht erwähnt, daß 80 % aller Patienten an Krankheiten leiden, die durch Mangel an Impfungen, Hygiene oder richtiger Ernährung hervorgerufen sind. Da könnten Schutzimpfungen, Aufklärung und Beratung eine Menge bewirken.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Weihnachtsfest und das neue Jahr,

Ihr

6

Siegwart Kriebel

21.12.1982

Frau
Gertraude Miller
Höfstr. 1/3
8900 Augsburg 1

Liebe Frau Miller!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr wünschen. Wir freuen uns sehr darüber, daß Sie gerade in dieser Zeit, in der wir durch das Weihnachtsevangelium an den Frieden und das Heil Christi für alle Menschen in der Nähe und Ferne erinnert werden, unsere Arbeit unterstützen, mit der wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee helfen wollen, die Liebe Christi in ihrer Umgebung zu bezeugen und zu leben. Mögen dadurch viele Menschen neue Lebenszuversicht und Hoffnung schöpfen.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebensdig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

20.12.1982

Frau
Theodora Mehl
Walsroder Str. 8
1000 Berlin 41

Liebe Frau Mehl!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesamte Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr wünschen. Wir freuen uns sehr darüber, daß Sie gerade in dieser Zeit, in der wir durch das Weihnachtsevangelium an den Frieden und das Heil Christi für alle Menschen in der Nähe und Ferne erinnert werden, unsere Arbeit unterstützen, mit der wir unseren Brüdern und Schwestern im Übersee helfen wollen, die Liebe Christi in ihrer Umgebung zu bezeugen und zu leben. Mögen dadurch viele Menschen neue Lebenszuversicht und Hoffnung schöpfen.

Am 11. Dezember hatten wir hier in Berlin die Gedächtnisfeier für Hans Lokies veranstaltet. Zu unserer Freude und Überraschung waren nahezu 100 Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission angereist. Es war wie ein großes Familienereignis. Eindrücklich wurde die Geschichte der Gossner Mission der letzten 50 Jahre mit ihren Höhen und Tiefen wieder lebendig. Zugleich erfuhren wir aber auch erneut die Verpflichtung, Christi Liebe in die Welt zu den Menschen zu bringen und durch uns und andere wirken zu lassen.

Nochmals herzlichen Dank
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Frau
Gisela von Mühlen
Am Pfuhlhäusstraße 11

1000 Berlin 33

Berlin, den 16.11.1982

Liebe Frau von Mühlen!

Mit einem herzlichen Dank für Ihre erneute Spende über DM 200,--,
möchte ich Ihnen unsere besonderen Grüße und Wünsche zum Weihnachtsfest
und für das neue Jahr senden. Möge der Geist Gottes mit Ihnen sein und uns
alle durch das neue Jahr stärken und im Glauben festigen.

Wir hatten am vergangenen Samstag eine Gedächtnisfeier für Hans Lokies hier
in Berlin veranstaltet, die wie eine Familienfeier beeindruckend und bewegend
verlief. Die Geschichte der letzten 50 Jahre der Gossner Mission ist nochmal
lebendig geworden. Sie hat uns allen wineut klargemacht, welche Aufgabe wir
im Reden und Handeln haben, um das Evangelium von Jesus Christus den Menschen
in Übersee und bei uns nahezubringen. Gerade die Gossner Mission hatte in
ihrer Geschichte eine erstaunliche Beweglichkeit in großer christlicher Frei-
heit gezeigt, sich den Herausforderungen der jeweiligen Zeit in Treue gegen-
über Christus zu stellen und entsprechend auch zu handeln. Das bleibt für
uns eine dauernde Verpflichtung.

Ihnen möchte ich nochmals herzlich danken
und verbleibe mit den besten Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Frau
Annegret Mieg
Weissdornweg 14/142
7400 Tübingen

Berlin, den 16.12.1982

Liebe Frau Mieg!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,-- möchte ich Ihnen wieder besonders herzlich danken. Es erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit, daß Sie so treu mit unserer Arbeit verbunden sind.

Am 11. Dezember hatten wir zum Gedächtnis von Hans Lokies, unserem ehemaligen Missionsdirektor, hier in Berlin eine Erinnerungsfeier veranstaltet. Es ist für mich sehr beeindruckend gewesen, wie die alten und neuen Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission zusammengekommen sind und wie eine große Familie einen Tag miteinander verbracht haben. Viele sind von weit angereist. So wurde für uns die Tradition und Geschichte wieder zu einer neuen Verpflichtung, als Zeugen Jesu Christi in unserer Zeit zu reden und zu wirken und sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen, die dieses Zeugnis in Frage stellen. Für alle wird dieser Tag unvergänglich bleiben.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete und friedvolle Weihnachtstage und Gottes Segen für das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Risde

Lippe

14.12.82

Liebe Eltern!

Eure Weihnachtsgabe an die Gossner Mission, deren Bestätigung in diesen Tagen auf meinen Schreibtisch wanderte, gibt mir eine gute Gelegenheit, Euch zu schreiben und natürlich sehr herzlich zu danken. Eine Jahrespendenbescheinigung schicken wir demnächst zu.

Wir freuen uns auch schon auf die Tage bei Euch und hoffen, daß das Wetter so ist, daß wir etwas unternehmen können. Zur Zeit wird es bei uns wieder etwas kälter. Wir rechnen allerdings mit so viel Kälte, daß die Seen zufrieren und Moritz seinen Eishockeyschläger sinnvoll einsetzen kann. Heute ist die Gossner Mission bei uns zu Gast und wir werden etwas adventliche Stimmung einatmen und vielleicht auch verbreiten. Ihr wißt ja, mit dem Alter wird man auch wieder etwas ausgesöhnter mit allerlei Stimmungsanreize, vor allem während der Zeit der vielen Kerzen und Träume. Am Sonntag besuchten wir in der Gemeinde das Adventssingen. Moritz schien offensichtlich recht beeindruckt gewesen zu sein von der adventlichen Atmosphäre und dem Singen.

Am Freitag bewirten wir die Amnesty-Gruppe, bei ich mitarbeite, am Sonntag gehen wir in die Philharmonie und hören uns das Weihnachtsoratorium an. Ihr erinnert Euch vielleicht noch an die Thomaner, die wir zusammen auch in der Philharmonie hörten. So sind wir also recht festlich eingestimmt. Daneben dann wie ein Kontrapunkt die harte Wirklichkeit der vielen Ungerechtigkeiten in dieser Stadt und anderswo, mit denen wir täglich konfrontiert werden, das bittere Los der Asylbewerber und die feindliche Ablehnung seitens der Bevölkerung und Behörden.... ja, die Liste könnte um Seiten verlängert werden. So lebt man also etwas schizophren zwischen seinen Stimmungen und den Herausforderungen.

Ich will hier abbrechen, da zuhause noch etwas vorbereitet werden muß. Seid herzlich begrüßt und freut Euch der Weihnachtstage, solange es noch geht.

Der Herr
der Malo

20.12.1982

Herrn
Dr.med.dent. Misch
Waltherstr. 27
8000 München 2

Sehr geehrter Herr Dr. Misch!

Für Ihre neuerliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wir sind sehr dankbar, dafür, daß die Freunde der Gossner Mission auch weiterhin unsere Arbeit mittragen und unterstützen angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch in unserem Land, wodurch auch wir mehr und mehr betroffen werden.

Am 11. Dezember hatten wir in Berlin eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen ehemaligen Missionsdirektors Hans Lokies veranstaltet, an der erstaunlich viele alte Freunde und Mitstreiter der Gossner Mission auch aus dem Fundesgebiet angereist waren. Es war für uns alle ein eindrucksvolles Fest, bei der uns erneut die Verpflichtung zum christlichen Zeugnis und Handeln in unserer Zeit bewußt geworden ist.

Ihnen wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage und Gottes Segen für das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

Martin-Lutherkirche
Herrn Pastor Dieter Klecha
Kleiststraße 20

3180 Wolfsburg

Berlin, den 26.11.1982

Sehr geehrter Bruder Klecha!

Für die letzte Spende und Kollekte in Höhe von DM 200,40 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken mit der Bitte, diesen Dank auch an die Gemeinde weiterzugeben.

Die Situation in Zambia wird schwieriger und offensichtlich auch für uns. Die Verhandlungen über die Verlängerung des Agreements mit der Regierung von Zambia sind eigentlich längst abgeschlossen gewesen, trotzdem hat die Regierung bisher noch nicht die Unterschrift darunter gesetzt, was uns einige Sorgen bereitet. Die Gründe für diese Verzögerung kennen wir nicht.

Die finanzielle Lage des Projektes wird weiter angespannt. Das hängt mit der verzweifelten wirtschaftlichen Gesamtsituation in Zambia zusammen. Vieles deutet darauf hin, daß wir nicht einmal die notwendigen Projektmittel zugewiesen bekommen. Das bringt auch uns in eine prekäre Lage. Trotzdem werden wir uns bemühen, die Arbeit im bisherigen Umfang weiter zu fördern und zu unterstützen.

Mit den besten Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische, Pfr.

Frau
E. Müller
Moorweg 5

2174 Hechthausen

Berlin, den 15.11.1982

Ehrbare Frau Müller!

Für Ihre letzte Spende vom Oktober in Höhe von DM 100,-- möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem Land und in der Welt führen leider dazu, daß die Kluft zwischen den Reichen und Armen noch mehr zunimmt und auch das Elend gerade dort unvorstellbare Ausmaße annimmt, wo sowieso schon große Armut herrscht.

Inseln der Hoffnung aufzurichten, ist für uns alle wesentliche Aufgabe unseres christlichen Glaubens und Zeugnisses der Liebe. Kürzlich erfuhren wir von indischen Gästen der Gossnerkirche, die sehr arm ist, welche Anstrengungen diese Kirche unternimmt, trotz der Armut finanziell in naher Zukunft aus eigener Kraft zu leben. Es gelingt auch in vielen Bereichen. Aber drei Aufgaben haben sie uns genannt, wo wir den Gossner-Christen auch in Zukunft helfen möchten.

Einmal kann die Kirche noch nicht die Gehälter der 200 Missionare und Katecheten bezahlen, die in nicht-christlichen Gemeinschaften leben und wirken. Dann übersteigt auch das Krankenhaus in Amgaon ihre Möglichkeiten und schließlich muß noch die Lehrwerkstatt in Fudi von uns mitfinanziert werden. Gerade diese Einrichtung wird für die Kirche immer wichtiger. Wegen der zunehmenden Industrialisierung in Chotanagpur verlieren immer mehr Adivasis ihr Land, das Industriegelände wird. Aber nur geschulte Leute finden einen Arbeitsplatz in den neuen Industriebetrieben. Oft strömen aus anderen Gegenden Indiens nahe Arbeitskräfte nach Chotanagpur. So verlieren die Adivasis einmal ihr Land und dann auch noch Arbeitsplätze, wenn sie keine Ausbildung bekommen haben. Die Gossnerkirche möchte dem entgegenwirken und Ausbildung anbieten. Dabei müssen wir ihr aber helfen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit der Bitte um Gottes Segen für die kommende Advents- und Weihnachtszeit verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

Missionsdienst für Christus
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern(e.V.)
Stockdorf
Alpenstraße 15

8035 Gauting

Berlin, den 9.11.1982

Liebe Schwestern und Brüder des Missionsdienstes für Christus!

Sie haben uns DM 100,-- für die Arbeit des CVJM in den Slumgebieten von Ranchi überwiesen. Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Wir sind sehr beeindruckt, wie in diesen Elendswierteln von Ranchi in fast selbstloser Weise junge Menschen des CVJM praktische Hilfe leisten und versuchen, den Menschen wieder Sinn und Hoffnung zu vermitteln. Diese kleinen Indeln der Hoffnung sind so wichtig in unserer Zeit, vor allem in den Gegenden, wo das menschliche Elend wächst und die Verzweiflung die tägliche Erfahrung ist. Hier kann man hautnah erleben und wiederentdecken, daß auch Christus nicht in vornehmer Umgebung zur Welt gekommen ist und gerade darin sein Herz denen geöffnet hat, die am Rande leben und mühselig und beladen sind.

Nochmals herzlichen Dank für ihre freundliche Unterstützung. Möge sie mit zum Zeichen der Liebe und Menschenfreundlichkeit werden, mit der uns Gott begegnen will.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische, Pfr.

5.11.1982

Frau
Emilie Marotzke
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Marotzke!

Für Ihre letzte Spende vom 15. Oktober in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken.

Die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem Land und in der Welt führen leider dazu, daß die Kluft zwischen den Reichen und Armen noch mehr zunimmt und auch das Elend gerade dort unvorstellbare Ausmaße annimmt, wo sowieso schon große Armut herrscht.

Inseln der Hoffnung aufzurichten, ist für uns alle eine wesentliche Aufgabe unseres christlichen Glaubens und Zeugnisses der Liebe. Kürzlich erfuhren wir von indischen Gästen der Gossnerkirche, die sehr arm ist, welche Anstrengungen diese Kirche unternimmt, trotz der Armut finanziell in naher Zukunft aus eigener Kraft zu leben. Es gelingt auch in vielen Bereichen. Aber drei Aufgaben haben sie uns genannt, wo wir den Gossner-Christen auch in Zukunft helfen möchten.

Einmal kann die Kirche noch nicht die Gehälter der 200 Missionare und Katecheten bezahlen, die in nicht-christlichen Gemeinschaften leben und wirken. Dann übersteigt auch das Krankenhaus in Amgaon ihre Möglichkeiten und schließlich muß noch die Lehrwerkstätte in Fudi von uns mitfinanziert werden. Gerade diese Einrichtung wird für die Kirche immer wichtiger. Wegen der zunehmenden Industrialisierung in Chotanagpur verlieren immer mehr Adivasis ihr Land, das Industriegelände wird. Aber nur geschulte Leute finden einen Arbeitsplatz in den neuen Industriebetrieben. Oft strömen aus anderen Gegenden Indiens neue Arbeitskräfte nach Chotanagpur. So verlieren die Adivasis einmal ihr Land und dann auch noch Arbeitsplätze, wenn sie keine Ausbildung bekommen haben. Die Gossnerkirche möchte dem entgegenwirken und Ausbildung anbieten. Dabei müssen wir ihr aber helfen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit der Bitte um Gottes Segen für die kommende Advents- und

Weihnachtszeit

verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erhard Mische

12.10.1982

Herrn
Dr. med. Josef Miller
Reislinger Str. 22
3180 Wolfsburg

Sehr geehrter Herr Dr. Miller,

für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut mich besonders, daß Sie mithelfen, daß wir im Gwembetal die kleineren Gesundheitsstationen mit medizinischen Geräten wie Blutdruckmesser ausstatten können. Eigentlich wäre dies Aufgabe der sambischen Regierung. Nur sie ist wegen finanzieller Schwierigkeiten immer weniger dazu in der Lage. Wegen dieser prekären Situation werden aber vor allem die ländlichen Regionen betroffen, weil die wenigen Mittel vorwiegend in den Gesundheitsdienst der Städte fließen.

Fairnessweise jedoch möchte ich hinzufügen, daß etwa im Gwembetal mehrere Gesundheitsstationen existieren, in denen jeweils ein Medical Assistant und eine ausgebildete Krankenschwester arbeiten. Personell sind sie also schon recht gut ausgestattet, um eine medizinische Grundversorgung sicherzustellen. Leider weist die Ausstattung zunehmend erhebliche Defizite auf.

Wenn wir in diesem Bereich ein wenig Abhilfe schaffen können, verdanken wir das auch Ihnen mit.

Hochmales herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische

13.10.1982

Frau
Emilie Marotske
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Marotske,

leider komme ich erst heute dazu, Ihnen wieder sehr herzlich für Ihre Spende vom 30. August über DM 200,- zu danken. Wir hatten in den vergangenen sechs Wochen indische Gäste, mit denen wir zahlreiche Gemeinden besucht haben. Gerade diese persönlichen Begegnungen zwischen den Christen aus Übersee und bei uns schaffen ein besseres Verständnis füreinander und vermitteln einen vertieften Sinn für die Zusammengehörigkeit zur weltweiten Kirche. Dabei spielte der Gesang eine große Rolle. Wir haben viel gesungen, manchmal im Wechsel auf Deutsch und Hindi wie beim Lied "Nun danket alle Gott", das auch in der Gossnerkirche sehr bekannt ist.

Von unseren Gästen erfuhren wir, daß die Gossnerkirche große Anstrengungen unternimmt, um in der Zukunft aus eigener Kraft leben zu können. Es ist zwar eine arme Kirche, aber diese Absicht war doch sehr ermutigend. Allerdings hofft sie weiterhin auf unsere Hilfe in drei Bereichen, bei der Finanzierung der Gehälter der Missionare, die dort tätig sind, wo noch keine Gemeinden existieren, und die darum auch nicht von Gemeinden unterstützt werden können. Dann kann die Kirche auch nicht das Krankenhaus Amgaon und die theologische Hochschule völlig aus eigenen Mitteln unterhalten.

Nach unseren Möglichkeiten möchten wir natürlich weiterhin unsere Mithilfe geben. Daß dies möglich ist, dazu tragen auch Sie ganz besonders bei, wofür ich Ihnen nochmals besonders danken möchte.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

4.10.1982

Frau
Gisela von Mühlen
Caspar-Theysstr. 11
1000 Berlin 33

Liebe Frau von Mühlen!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von DM 300,- geschickt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir freuen uns besonders, daß Sie die Arbeit der Gossner Mission mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Wir leben von der Treue unserer Freunde, nur so können wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee zuverlässige Partner sein.

Im August/September hatten wir wieder Gäste aus Indien in Berlin. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben
mit den besten Grüßen
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

P.

4.10.1982

Schwester
Ilse Mehner
Ittenbachstr. 14
4300 Essen 1

Liebe Schwester Ilse Mehner!

Sie haben uns eine Spende in Höhe von DM 200,- geschickt. Dafür möchten wir uns, wenn auch ein wenig verspätet, recht herzlich bedanken. Wir freuen uns besonders, daß Sie die Arbeit der Gossner Mission nun schon seit Jahren mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten. Wir leben von der Treue unserer Freunde, nur so können wir unseren Brüdern und Schwestern in Übersee zuverlässige Partner sein.

Im August/September hatten wir wieder Gäste aus Indien in Berlin. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben
mit den besten Grüßen
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

P.

15.7.1982

Frau
Lieselotte Marburg
Lessingstr. 1 a
2940 Wilhelmshaven

Sehr geehrte Frau Marburg,

Sie haben uns am 30.6.1982 wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Besonders freuen wir uns darüber, daß Sie unsere Arbeit nun schon viele Jahre mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten, denn unsere Arbeit in Nepal geht weiter. Die von der Gossner Mission ausgesandten Experten werden auch noch in den kommenden Jahren dringend benötigt.

Herr Kriebel und ich haben im vergangenen März und April verschiedene Projekte der Vereinigten Nepalmision, in der die Gossner Mission mitarbeitet, besucht. Wir konnten einige Schulen, Krankenhäuser und Werkstätten der Vereinigten Nepalmision besichtigen, und ganz besonders hat uns natürlich die Arbeit der Gossner Mitarbeiter Hans-Martin und Angelika Dietz interessiert. Voller Stolz führte uns Hans-Martin zwei kleine Wasserturbinen vor, die er zusammen mit den Dorfbewohnern installiert hatte. Mit ihrer Hilfe kann Getreide gemahlen, Öl gepreßt, Ingwer getrocknet und Reis geschält werden, was eine große Erleichterung vor allem für die nepalischen Frauen bedeutet. Angelika ist trotz ihres im vergangenen September geborenen Sohnes in der dörflichen Gesundheitsversorgung engagiert. Zum Zeitpunkt unseres Besuches waren sie gerade damit beschäftigt, zehn weitere Dörfer in ihre Arbeit miteinzubeziehen, worum sie die nepalische Regierung gebeten hat. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet der Aufbau von dreimBaumschulen. Die im vergangenen September von einem Unwetter ausgelösten Erdrutsche, die in ganz Nepal Hunderte von Opfern gefordert haben, haben die Dringlichkeit von der Aufforstung des Himalaya-Gebirges gezeigt. Dies soll mit den in den Baumschulen gezüchteten Bäumen und Sträuchern geschehen.

Sie sehen, die Arbeit in Nepal reißt nicht ab. Wir hoffen, daß im kommenden August im Auftrag der Gossner Mission eine Ehepaar aus Deutschland seine Arbeit in Nepal beginnen kann.

Die nepalische Bevölkerung nimmt sehr deutlich wahr, daß es Christen sind, die ihnen in ihrer Not und Armut halfend zur Seite stehen. Die Zahl nepalischer Christen wächst trotz Konvertierungsverbot rapide. Die nepalische Christenheit wird heute auf über 15.000 Mitglieder geschätzt.

Haben Sie nochmals ganz herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung.
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

8.7.1982

Frau
Emilie Marotske
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Marotske!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 150,- vom 4. Juni 1982 möchten wir Ihnen sehr herzlich danken. Sie denken immer sehr treu an uns, worüber wir besonders froh sind. Dies bedeutet auch für unsere Arbeit viel, die zum großen Teil von Spenden getragen wird.

In diesem Jahr werden wir wieder Besuch aus Indien haben. Kürzlich haben uns schon zwei Frauen der Gossnerkirche besucht, und wir erwarten im August/September zwei weitere Frauen aus Ranchi. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünschen wir nun Gottes Segen und verbleiben mit den besten Grüßen

Ihre
Gossner Mission
im Auftrag

P.

8.6.1982

Frau
Elisabeth Müller
Moorweg 5
2174 Hechthausen

Sehr geehrte Frau Müller!

Herzlichen Dank für Ihre Spende über DM 100,- vom 14. April 1982. Sie sind wirklich eine treue Freundin der Arbeit der Gossner Mission, was uns besonders froh und dankbar stimmt. Ja, die Not nimmt weiterhin in vielen Ländern zu, zu denen auch die Länder gehören, in denen wir mitarbeiten und zu denen wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen unterhalten. Diese Tatsache bedrückt uns schon sehr. Dann freut es uns natürlich auch, wenn wir wieder hören, daß für eine ganze Reihe von Menschen die Lebensbedingungen etwas verbessert werden könnten und die Not ein wenig gelindert wird. Unsere Kollegen sind kürzlich aus Nepal von einer Reise zurückgekehrt und haben uns berichtet, wie sich einige Programme und Maßnahmen bei den Magars in den Bergen erfreulich positiv ausgewirkt haben. Dort lebt unser Ehepaar Diets nun schon im vierten Jahr. Ähnliches könnte ich auch aus Zambia berichten, wo sich die Gesamtsituation für die Menschen zunehmend verschlechtert, aber wo sich im kleineren Bereich doch beachtliche Fortschritte feststellen lassen.

Diese vielen kleinen Schritte ermutigen uns dann, nicht in unserem Bemühen nachzulassen, sondern mit Gottes Hilfe weiterzuwirken.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erhard Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

8.6.1982

Frau
Emilie Marotske
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Marotske!

Herzlichen Dank für Ihre Spende über DM 200,- vom 14. April 1982. Sie sind wirklich eine treue Freiwillin der Arbeit der Goessner Mission was uns besonders froh und dankbar stimmt. Ja, die Not nimmt weiterhin in vielen Ländern zu, zu denen auch die Länder gehören, in denen wir mitarbeiten und zu denen wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen unterhalten. Diese Tatsache bedrückt uns schon sehr. Dann freut es uns natürlich auch, wenn wir wieder hören, daß für eine ganze Reihe von Menschen die Lebensbedingungen etwas verbessert werden konnten und die Not ein wenig gelindert wird. Unsere Kollegen sind kürzlich aus Nepal von einer Reise zurückgekehrt und haben uns berichtet, wie sich einige Programme und Maßnahmen bei den Magars in den Bergen erfreulich positiv ausgewirkt haben. Dort lebt unser Ehepaar Dietz nun schon im vierten Jahr. Ähnliches könnte ich auch aus Zambia berichten, wo sich die Gesamtsituation für die Menschen zunehmend verschlechtert, aber wo sich im kleineren Bereich doch beachtliche Fortschritte feststellen lassen.

Diese vielen kleinen Schritte ermutigen uns dann, nicht in unserem Bemühen nachzulassen, sondern mit Gottes Hilfe weiterzuwirken.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich mit freundlichen Grüßen
Ihr.

Ehrgard Mische

Frau
Elly Müller
Bingstraße 3p
App. 20/2/25

8500 Nürnberg 30

Berlin, den 24 Juni 1982

Liebe Frau Müller!

Wir möchten Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-- danken, die Sie uns im April des Jahres überwiesen haben, besonders auch für Ihr anhaltendes Interesse an unserer Arbeit. Wir wünschen ja in den kommenden Jahren, wie schon die meiste Zeit unserer fast 150-jährigen Geschichte, wieder mehr auf die Treue unserer Freunde angewiesen sein. Aber im Blick auf dieselbe Geschichte sind wir voll Vertrauen zu Gott. Er möge segnen, was wir in seinem Namen planen und tun. Natürlich wünschen wir uns, daß nicht unsere Brüder und Schwestern in Übersee die Hauptleidtragenden einer schwierigen Lage in der Bundesrepublik Deutschland sein mögen.

Mit den besten Segenswünschen für Sie, besondern von Pfarrer Kriebel, der gerade auf Missionsreise ist,

verbleibe ich herzlichst
Ihre

Gabriela Lischewsky

Frau
Gisela von Mühlen
8379 Bischofsmais 237

25.5.1982

Liebe Frau von Mühlen!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung einer Spende in Höhe von DM 200,- , die wir kürzlich von Ihnen erhielten. Wir freuen uns besonders über Ihr anhaltendes Interesse an unserer Arbeit. Wir werden ja in den kommenden Jahren sicherlich wieder mehr auf die Treue unserer Freunde angewiesen sein, so wie meistens in unserer fast 150jährigen Geschichte. Aber wir vertrauen darauf, daß Gott uns gebrauchen will und segnen kann, was wir in seinem Namen planen und tun. Natürlich wünschen wir uns, daß unsere Brüder und Schwestern in Indien oder in Nepal und Zambia die Hauptleidtragenden sein mögen, wenn hier in der Bundesrepublik die Lage etwas schwieriger wird. Aber auch in dieser Sache sind wir zuversichtlich.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr



Siegwart Kriebel

13.4.1982

Herrn Pfarrer
Mix
Hermann-Löns-Str. 16
4600 Dortmund 1

Lieber Bruder Mix!

Kürzlich sind von der Superintendentur aus der Heliand-Gemeinde Spenden für unser Indien-Projekt in Höhe von DM 7.132,29 überwiesen worden, für die wir Ihrer Gemeinde sehr herzlich danken möchten. Ihre Gemeinde fördert wirklich sehr treu und tatkräftig unsere Arbeit, wofür wir ganz besonders dankbar sind.

Bruder Kriebel ist vor gut einer Woche von seiner Indienreise zurückgekehrt. Seine Eindrücke sind doppelter Natur. Einmal ist das ungebrochen rege Geimendeleben an der Basis nach wie vor sehr beeindruckend und zeigt sich von der Kirchenspaltung nicht sonderlich betroffen, obwohl der Bruch leider durch manche Familien geht. Auf der anderen Seite bewegt sich sehr wenig in der Kirchenleitung. Zur Kirchenspaltung kommt nun hinzu, daß der Anchal von Tete und Soreng, der als Präsident gezwungenermaßen zurückgetreten war kurz vor seinem offiziellen Ausscheiden aus dem Amt, auch jede Zusammenarbeit mit Ranchi verweigert. Dieser Anchal ist zahlenmäßig sehr klein und wird darum diese Verweigerung kaum durchstehen können. Sie machtaaber deutlich, wie verfahren die Situation in der Kirchenleitung immer noch ist und wie sich die Fronten verhärtet haben. Nun, die Mission geht weiter und auch das Leben geht weiter, das ist dann auch wieder recht tröstlich.

Bitte, grüßen Sie Ihre Familie herzlich von uns, auch Bruder von Stieglitz und die ganze Gemeinde.

Sicherlich werden wir uns im Oktober wieder sehen, wenn Bruder Kriebel und ich nach Dortmund kommen.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

7.4.1982

Schwester
Ilse Mehner
Ittenbachstr. 14
4300 Essen 1

Liebe Schwester Ilse Mehner!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie mir wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Besinnung angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

Selikum direkt
7.4.1982

Frau
Gisela von Mühlen
Am Pfuhl 25
1000 Berlin 45

Liebe Frau von Mühlen!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 300,-, die Sie uns wieder zugesandt haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Resignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mischa

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

7.4.1982

Frau
Dr. Barbara Marx
Martin-Luther-Str. 12
6368 Bad Vilbel 2

Liebe Frau Dr. Marx!

Für Ihre freundliche Spende, die Sie uns wieder zugesandt haben, in Höhe von DM 100,-, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Resignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn der neuen Jahres verschickt.

7.4.1982

Frau
Annegret Mieg
Kernerstr. 17
7900 Ulm

Liebe Frau Mieg!

Für Ihre freundliche Spende, die Sie uns wieder überwiesen haben, in Höhe von DM 100,-, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken und Ihnen zugleich gesegnete Ostergrüße senden. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi brauchen wir wohl dringender denn je. Sie bewahrt uns vor der Mutlosigkeit und Resignation angesichts der enormen Aufgaben und Erwartungen, die an die Christen überall auf der Erde gerichtet werden und die alle gar nicht erfüllbar sind. Sie schafft wirklich Hoffnung bei soviel Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit.

Möge auch unsere Hilfe in Übersee zum Segen der Menschen in Not werden und damit zum Zeugnis für die Güte und Liebe Gottes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

E. Mischa

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

Herrn
Prof. Dr. N.-P. Moritzen
Schwalbenweg 12
8520 Erlangen

7.4.1982

Lieber Bruder Moritzen!

Haben Sie herzlichen Dank für die zweite Rate 1982 für einen indischen Dozenten in Serampore. Die erste Rate ist überwiesen, diese zweite wird bei nächster Gelegenheit folgen. In diesem Jahr werden wir also (erstmalig?) keine Verppätung haben. Und auch die Gossnerkirche wird unter der Leitung von Dr. Bage die Angelegenheit zügig erledigen.

Am Theologischen College in Ranchi wird wieder unterrichtet. Aber der Streit mit dem vorigen Principal ist noch nicht beendet, sondern noch irgendwo vor Gericht anhängig. Mit dem jungen Rev. Albert Minz hat das College wieder einen fähigen Dozenten gewonnen. Die anderen Dozenten scheinen aber weiterhin schwach zu sein. Wir müssen da wohl noch ein paar Jahre Geduld haben.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

19.3.1982

Frau
Theodora Mehl
Walsroder Str. 8
1000 Berlin 41

Liebe Frau Mehl!

Wie es der Zufall will, bin ich heute wieder an der Reihe, Ihnen ein Dankeschön für Ihre Spende in Höhe von DM 120,- zu sagen.

Es ist doch bedeutend einfacher, einen Brief an einen bekannten Menschen zu schreiben, zumal unsere Verbindung ein wenig durch unsere gemeinsamen Indienerlebnisse gestärkt ist.

Aus Indien gibt es kaum etwas zu berichten. Wie Sie sicherlich unserem Heft "Gossner Mission" entnommen haben, wurden Teile von Nepal im September vorigen Jahres von schweren Überschwemmungen und Erdrutschen heimgesucht. Dörfer wurden dem Erdboden gleich gemacht und die Reisernte zum Teil total vernichtet, so daß den Einwohnern eine Hungerszeit bevorsteht. Unsere neue Nepal-Referentin, Frau Barteczko-Schwedler, befindet sich zur Zeit mit Herrn Kriebel auf einer Dienstreise durch Nepal und wird sicherlich mit allerhand Neuigkeiten zurückkommen.

In Zambia bleibt dagegen der lang ersehnte Regen in der jetzigen Regenzeit aus, so daß diese Ernten wieder durch die anhaltende Trockenheit stark gefährdet sind.

Aber wir erhalten nicht nur Schreckensnachrichten aus unseren Partnerländern, sonder auch freudige, wie z.B. von der Familie Dietz aus Nepal, wo im vorigen Jahr ein kleiner Moritz geboren wurde. Aber das wissen Sie sicherlich auch aus der "Biene".

Wir wünschen Ihnen alles Gute und haben Sie nochmals herzlichen Dank.

Viele herzliche Grüße auch von Frau Meyer.
Ihre

P.

10.3.1982

Schwester
Ilse Martin
Jenaerstr. 20
1000 Berlin 31

Liebe Schwester Ilse!

Nun sitze ich an meinem Schreibtisch und versuche, Ihnen, der alten Gossner-Veteranin, ein überzeugendes Dankeschön zu schreiben für Ihre großzügige Spende über DM 1.500,- für Takarma. Es fällt mir wenig ein, denn was immer ich auch über Takarma oder Indien vorbringe, wissen Sie viel besser und genauer. Darum lasse ich es lieber und sage nur kurz: Gott vergelt's. Möge diese Spende dazu beitragen, daß die Arbeit fortgesetzt wird und vielen, vielen Menschen zum Segen gereicht.

Und wir freuen uns schon auf die nächste Gelegenheit, wenn Sie in persona wieder in unser Zimmer eineinschneien und wir wenigstens eine Tasse Kaffee trinken können. ☺ mit herzlichen Grüßen

Von unseren beiden Reisenden haben wir bisher noch keine Nachricht erhalten. Wahrscheinlich werden sie von Gemeinde zu Gemeinde herumgereicht, müssen Grundsteinlegungen vornehmen und sich als Ehrengäste pflegen und feiern lassen. So sitzen wir hier verwurst und hoffen auf gute Informationen.

Liebe Schwester in Christo, unsere gute Feuerwehr in Gemeindeeinsätzen, Ihnen ein
herzliches Shalom und Gott befohlen
in alter und hoffentlich noch lange während Verbindung
Ihr

E. Mische

5.3.1982

Frau
Emilie Marotske
Schulestr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Marotske!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie helfen uns dadurch, daß unsere Partner mit uns die Vorhaben durchführen können, die sie zur Linderung der Not in ihrer Umgebung in Angriff nehmen möchten. Und dann kommt hinzu, daß uns Nachrichten über tragische Ereignisse, wie in Nepal, die zusätzliche Anstrengungen erforderlich machen, erreichen. Im Gebiet, wo unsere Mitarbeiter, das Ehepaar Dietz, leben und arbeiten, haben wolkenbruchartige Regenfälle ganze Felder und Dörfer die Berghänge hinabgespült und die schon armen Bauern in fastauswegloses Elend gestürzt. Oder in Zambia bleibt der Regen in der gegenwärtigen Regenzeit aus, so daß die Ernte erstaht gefährdet wird und das Leben vieler, vieler Menschen bedroht ist. Auch hier werden zusätzliche Hilfmaßnahmen ergriffen werden müssen, um das Schlimmste zu verhindern.

Ihnen nochmals herzlich Dank.

Möge Gott unsere Arbeit zum Segen für die betroffenen Menschen werden lassen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mischa

P.S. Spendenbescheinigungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

22.2.1982

Herrn
Wolfgang Mehlig
Dorfstr. 35
3063 Obernkirchen

Lieber Herr Mehlig!

Ich hoffe, daß Sie aus dem Krankenhaus wieder entlassen und zuhause sind und Ihre Gesundheit weiter gute Fortschritte macht.

Es hatte uns sehr leid getan, daß Sie nicht bei der letzten Sitzung dabei sein konnten. So müssen wir Sie durch das Protokoll unterrichten. Beim Planer ist seine zusätzliche Funktion sehr vage mit "representative" der Gossner Mission angegeben. Das Team soll von mir aus erster Hand über unsere Entscheidung informiert werden und nicht aus dem Protokoll. Das bedeutet jedoch, daß wir eindeutig wissen, wer für uns nach Zambia gehen wird oder ob wir noch suchen müssen. Am 15. März werden wir ^{im} Haus von DU ein Vorstellungsgespräch mit Klaus Schäfer führen. Vielleicht kann sich auch Herr Lehmann aus Recklinghausen freimachen, der sich für eine Mitarbeit in Zambia interessiert. An diesem Gespräch werden auf jeden Fall Monika Schutzka, Herr Hertel und Herr Lindau teilnehmen. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und des Zambiaausschusses werden dazu eingeladen werden. So möchte ich auch Sie besonders dazu einladen und würde mich sehr freuen, wenn Ihre Gesundheit es erlaubt, daß Sie an diesem Treffen teilnehmen können.

Mit diesem Schreiben möchte ich auch sehr herzlich für Ihre Spende vom 29.12. 1981 in Höhe von DM 500,- danken. Ihr Hera schlägt wirklich für die Gossner Mission und ihre Arbeit, was für uns in Berlin eine ganz besondere Verpflichtung bedeutet, sich immer wieder um ein glaubwürdiges Missionsverständnis und Zeugnis in unserer Zeit zu bemühen.

Nochmals ganz herzlichen Dank verbunden mit den besten Grüßen
auch an Ihre Frau
Ihr
Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

Herrn
Prof. Dr. N.-P. Moritzen
Schwalbenweg 12
8520 Erlangen

10.2.1982

Lieber Bruder Moritzen!

Herzlichen Dank für DM 1.800,- für einen indischen Dozenten in Serampore. Wir werden in Zukunft nicht die Summe nur einmal im Jahr überweisen, sondern bei nächster Gelegenheit nach Eingang eines Teilbetrages. Die Banken lassen sich jetzt immer sehr viel Zeit mit dem Auszahlen, so daß wir nichts länger hier liegen lassen wollen.
Im März werde ich in Ranchi sein. Da werde ich mit Dr. Singh auch über das Theological College sprechen. Aber es sieht noch nicht so aus, als ob die GELC schon einen guten Theologen übrig hätte, den sie nach Serampore schicken könnte. Auf jeden Fall will ich die Kirche ermuntern, soviele Dozenten ausbilden zu lassen, daß auch jemand nach Serampore gehen kann.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

W

Siegwart Kriebel

An den Kindergottesdienst
der Martin-Luther-Gemeinde
Schülerstr. 14
4930 Detmold

14.1.1982

Liebe Freunde!

Im Oktober, November und Dezember habt Ihr eine tolle Kollekte für Schulkinder in Nepal gesammelt, damit die dort zur Schule gehen können. Zusammen waren es DM 975,65 , also fast DM 1.000,- , und das alles vom Kindergottesdienst. Ihr müßt ja mächtig gern zur Schule gehen, wenn Ihr Euch so anstrengt, damit andere Kinder auch das Vergnügen haben können. Und die Kinder in Nepal gehen wirklich gern zur Schule. Manche von ihnen laufen dafür jeden Tag zwei Stunden hin und zwei Stunden zurück, in den Bergen. Na ja, das weißt Ihr sicher schon alles.

Wir von der Gossner Mission in Berlin wünschen Euch ein schönes,
gesegnetes neues Jahr
und grüßen Euch herzlich,
Euer


Siegwart Kriebel

An die
Melanchthon-Kirchengemeinde
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1

Berlin, den 12.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns im November* über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von DM 900,-- überwiesen. Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich.

Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schwächen im Glauben.

Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

WJS

An die
Marienkirchengemeinde
Jägerstraße 5

4600 Dortmund 1

Berlin, den 12.1.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Im November haben wir über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von DM 3800,-- erhalten. Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich. Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schwächen im Glauben.

Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Frau
Emilie Marotzke
Schulstraße 5

6251 Birkenbach

Berlin, den 11.1.1982

Liebe Frau Marotzke!

Sie haben uns im Dezember wieder eine Spende in Höhe von DM 200,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf direkte Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Ihnen wünschen wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission
i.A.
Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Frau
G. Müller
Höfatsstraße 1/3

8900 Augsburg

Berlin, den 7.1.1982

Liebe Frau Müller!

Sie haben uns am 14.9. und 18.12.1981 wieder zwei Spenden in Höhe von DM 200,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, unsere Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können, und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft können.

Ihnen wünschen wir ein frohes, gesegnetes neues Jahr und verbleiben

mit den besten Wünschen und Grüßen von den Mitarbeitern der
Gossner Mission
i.A.
Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Herrn
Prof. Dr. N.-P. Moritzen
Jordanweg 2
8520 Erlangen

6.1.1982

Lieber Bruder Moritzen!

Es passiert doch immer wieder Unvorhergesehenes. Sie erinnern sich sicher, daß wir im letzten Jahr Ihnen mal geschrieben haben, wir hätten nur DM 1800,- von Ihnen für einen Dozenten in Serampore erhalten und nicht DM 3600,-, wie Sie schrieben.

Aus der Jahresabrechnung des Mainzer Arbeitszentrums, die wir Ende Dezember erhielten, geht nun hervor, daß dort die anderen DM 1800,- von Ihnen schon Ende Januar 1981 eingegangen sind und dann das ganze Jahr dort gelegen haben. Unsere Mainzer Stelle hat bisher immer nur einmal im Jahr mit uns abgerechnet.

Es tut uns sehr leid, daß wir aus diesem Grunde auch die Weiterleitung nach Indien erst gegen Ende des Jahres vorgenommen haben, weil wir immer noch auf die zweite Rate warteten.

Das Hannover-Konto der Gossner Mission gehört zu unserem Mainzer Zentrum und wird getrennt verwaltet. Das ist verwirrend, gebe ich zu.

Auf jeden Fall danken wir Ihnen ganz herzlich und werden nun auch die zweite Rate bei nächster Gelegenheit sofort weiterleiten.

Am Theologischen College in Ranchi ist Dr. Singh inzwischen amtierender Rektor geworden, nachdem Rev. Tete von diesem Posten für anderthalb Jahre beurlaubt wurde. Das ist nicht ganz reibungslos gegangen, aber das College arbeitet wieder.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

Ihr


Siegwart Kriebel

28.12.1981

An die
Markuspfarrerei
Villingen
Heidelberger Str. 2
7730 Villingen

Sehr verehrte Brüder und Schwestern!

Für Ihre Spende über DM 500,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Die Gossner Mission unterstützt in ihren Partnerländern sehr regelmäßig die Theologische Ausbildung in den einheimischen Kirchen. Dies gilt für Nepal, wo die nepalesische christliche Bruderschaft vor einiger Zeit eine Bibelschule eingerichtet hat, wo sie ihre Gemeindeleiter und Prediger ausbildet. Wir unterstützen in Indien in der Gossnerkirche das Theologische College und dann in Zambia, wo die Vereinigte Kirche seit 2 Jahren mit anderen Kirchen ein theologisches Ausbildungsprogramm für Laien aufgebaut hat.

Für uns ist die Theologische Ausbildung eine der wichtigsten Säulen jeder Kirche und für ihre Zukunft und ihr geistliches Überleben von zentraler Bedeutung. Darum freuen wir uns auch besonders, daß Ihre Gemeinde diese Aufgabe mit unterstützt.

Mit den besten Segenswünschen für das neue Jahr für Ihre Gemeinde
berbleibe ich

Ihr
gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P

Herrn
Dr. Josef Miller
Am Krokusplan 1
3180 Wolfsburg 1

17.11.1981

Lieber Herr Dr. Miller!

Hoffentlich haben wir Ihre neue Anschrift richtig vom Überweisungsabschnitt entnommen. Sie haben uns kürzlich DM 100,- für Vikas Maitri in Ranchi überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir freuen uns natürlich, daß Ihnen unser Bericht über die Entwicklungsfreunde in Chotonagpur auch gefallen hat. Es ist für die kleine Minderheitenkirche in Indien wichtig, daß sie sich nicht nur mit sich selbst beschäftigt, sondern sich für das Wohl aller Armen einsetzt, auch derer, die keine Christen sind. Dadurch kann der soziale Einsatz der Kirche ein missionarisches Zeugnis werden, ein Zeichen für die selbstlose Liebe zu allen Menschen, weil Gott alle Menschen liebt und uns alle geliebt hat, noch ehe wir uns zu ihm bekennen konnten. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

Herrn
Gerhard Menningen
bei Gehr
Rheinstr. 6
5400 Koblenz

16.11.1981

Lieber Herr Menningen!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende von DM 100,- für den Kirchbaufond der Gossnerkirche in Indien. Wir können uns ja freuen, daß die Kirche in Indien wächst, auch wenn die Christen dort nur 2,6 % der Bevölkerung sind. Und natürlich freuen wir uns darüber, daß Menschen in der Bundesrepublik am Eggehen der Gossnerkirche Anteilnehmen.

Zwar können wir nicht nur immer Erfreuliches aus der Gossnerkirche berichten. Aber umso dankbarer sind wir, daß dennoch die Christen in Indien den Mut nicht verlieren, sondern ihren Glauben weiter unter ihren nichtchristlichen Landsleuten verkündigend. Zugleich denken wir an die Schwächen unserer eigenen Kirche und hoffen, daß wir nicht überheblich werden. Gott möge alle seine Kinder segnen und als seine Zeugen gebrauchen.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen,

Ihr



Siegwart Kriebel

28.10.1981

Frau
Nora von Maydell
Bahnhofstr. 12
5461 Vettelschloß

Sehr geehrte Frau von Maydell!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie für die Arbeit im Gwembetal, Zambia, bestimmt haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es freut mich, daß Sie uns gerade in dieser Zeit in unserer Mitarbeit im Gwembetal unterstützen. Denn wegen der schwierigen finanziellen Situation im Land ist die Regierung von Zambia nicht mehr bereit bzw. in der Lage, die Mittel zur Verfügung zu stellen, die für eine sinnvolle Arbeit im Gwembetal um der betroffenen Menschen willen notwendig sind. So ist die Gossner Mission gebeten worden, zusätzliche Verpflichtungen zu übernehmen, was uns auch in Verlegenheit bringt.

Als wir im September/Oktober Herrn Madyenkuku und Herrn Chivwema als Gäste bei uns hatten, ist uns einmal mehr klar gemacht worden, welche Bedeutung die Menschen im Gwembetal unserer Arbeit beimesse. Beide sind mit der Projektarbeit besonders verbunden. Herr Madyenkuku als Sekretär und Herr Chivwema als Beamter der Provinz-Regierung.

Beide haben aber auch mit Nachdruck unterstrichen, wie wichtig für sie gerade die Mitarbeit einer Missionsgesellschaft als christliche Mission ist.

So seien Sie nochmals herzlich für Ihre freundliche Unterstützung bedankt.

Mit den besten Grüßen
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

28.10.1981

Frau
Gisela von Mühlen
Am Pfuhl 25
1000 Berlin 45

Sehr geehrte Frau von Mühlen!

Für Ihre großzügige Spende in Höhe von DM 300,- möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Ich bin mit zambischen Gästen für mehrere Wochen vor allem in Westdeutschland unterwegs gewesen, so komme ich erst heute dazu, Ihnen zu schreiben. Es war eine sehr aufreibende, aber auch höchst interessante und aufschlußreiche Besuchsreise für mich gewesen. Manches hat unsere afrikanischen Gäste in unserem Land beeindruckt, vor allem die Auflösung der Familie in den größeren Städten und die Resignation vor der Zukunft, wie sie von vielen Jugendlichen heute geteilt wird. Vieles hat sie natürlich auch beeindruckt, besonders die Gastfreundschaft, die sie überall erfahren haben.

Bei dieser Gelegenheit ist mir auch deutlich geworden, daß unsere Gäste unsere Hilfe weiterhin erbitten und brauchen und dankbar dafür sind, daß wir bereit sind, ihre Anstrengungen zu unterstützen, daß das christliche Zeugnis glaubwürdig in ihrem Land gelebt wird und zur Entwicklung ihres Landes wirkt.

Ihnen darum nochmals herzlich Dank. Möge unser Wirken und Tun zum Lobe Gottes in dieser Welt und zum Wohl derer beitragen, die sich nach Anerkennung und Achtung sehnen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit den besten Grüßen
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

28.10.1981

Frau
Annegret Mieg
Kernerstr. 17
7900 Ulm

Sehr geehrte Frau Mieg!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 200,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Da ich mehrere Wochen mit zwei zambischen Gästen aus dem Guembetal in der Bundesrepublik unterwegs war, komme ich erst heute dazu, Ihnen zu schreiben.

Es freut mich besonders, daß Sie unsere Arbeit in dieser Form weiterhin unterstützen. Unsere Gäste haben bei den verschiedenen Gelegenheiten in den Gemeinden anschaulich die noch unerledigten Aufgaben im Guembetal geschildert und die Notwendigkeit unterstrichen, daß wir ihnen bei der Bewältigung auch in Zukunft behilflich sein möchten. Kanchindu haben sie dabei als gutes Beispiel erwähnt, wie unsere Hilfe zur Selbsthilfe der Dorfbewohner geführt hat, die mit viel Elan und Selbstopfer ihre Klinik neu und ausgebaut haben.

Darum möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken für Ihre Unterstützung. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes in dieser Welt und zum Wohler beitragen, die auf Anerkennung und Hilfe warten.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit den besten Grüßen
Ihr

Ei Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

28.10.1981

Frau
Elisabeth Müller
Moorweg 5
2174 Rechthausen

Sehr geehrte Frau Müller!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 120,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Wir haben in diesem Jahr Gäste aus unseren Partnerländern, aus Indien, Nepal und Zambia gehabt, mit denen wir viele Gemeinden besucht haben. Mir ist dabei erneut bewußt geworden, wie wichtig die christliche Bruderschaft in ihrer weltweiten Dimension in unserer Zeit ist, um das gemeinsame Lob Gottes in dieser Welt auszudrücken. Angesichts des gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt mich dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht nutzlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchte ich Ihnen besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

28.10.1981

Herrn Pfarrer i.R.
Carl Mintinga
Tischbeinstr. 7
3548 Arolsen

Sehr geehrter Herr Mintinga!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-, die Sie uns wieder überwiesen haben, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Wir haben in diesem Jahr Gäste aus unseren Partnerländern, aus Indien, Nepal und Zambia, gehabt, mit denen wir viele Gemeinden besucht haben. Mir ist dabei erneut bewußt geworden, wie wichtig die christliche Bruderschaft in ihrer weltweiten Dimension in unserer Zeit ist, um das gemeinsame Lob Gottes in dieser Welt auszudrücken. Angesichts der gewaltigen Ausmaßes an Elend, Hunger und Verzweiflung auf dieser Erde bedrückt mich dann auch wieder die Tatsache, wie begrenzt unsere Mittel und Möglichkeiten sind, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Und doch ist es so wichtig, daß wir auch mit unseren bescheidenen Mitteln nicht mitlos werden, sondern sie dort einsetzen, wo wir gebeten werden und Veränderungen zu menschlichen Verhältnissen bewirken.

Darum möchte ich Ihnen besonders danken, daß Sie uns in diesem Bemühen mit unterstützen. Möge unser Wirken und Tun zum Lob Gottes beitragen und zum Wohl derer, die unsere Hilfe suchen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

Frau
Lieselotte Marburg
Lessingstraße 1a
2940 Wilhelmshaven

Berlin, den 27.10.1981

Liebe Frau Marburg!

Herzlichen Dank für Ihre erneute Spende für die Gossner Mission vom 28.9.1981. Es erfüllt uns immer wieder mit großer Freude, daß Sie in den vergangenen Jahren die Gossner Mission so regelmäßig unterstützt haben, denn uns ist bewußt, daß ohne die Hilfe unserer Freunde nur ein Bruchteil der Aufgaben erfüllt werden könnte, die durch unsere Partner in Übersee an uns herangetragen werden.

Als kleine Missionsgesellschaft sind wir mit unseren Mitteln und Kräften beschränkt. Wir bemühen uns, sie verantwortungsbewußt einzusetzen, und erleben mit Dankbarkeit, daß wir in der Gemeinschaft mit unseren Partnerkirchen und Partnerländern selbst eine neue Bereicherung erhalten, die wir in unserem eigenen Land weitergeben möchten.

Mit herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission,
besonders von Pastor Kriebel, der zur Zeit im Urlaub ist,
i.A.

Lischewsky, Sekr.

Frau
Hildegard Mittmann
Elbchassee 68
2000 Hamburg 50

16.10.1981

Liebe Frau Mittmann!

Sie haben uns kürzlich wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- für die Überwindung des Hungers in der Welt überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir versuchen, die Hände unserer Brüder und Schwestern in Übersee so zu stärken, daß sie in Zukunft besser für sich selbst sorgen können. Aber wir müssen auch zusehen, daß wir ihnen nicht mit der rechten Hand nehmen, was ihnen unsere linke Hand reicht, daß sie die Früchte ihrer Anstrengungen also auch wirklich selbst geniessen können.

Darum möchten wir gemeinsam mit unseren Freunden in der Bundesrepublik immer besser lernen, unseren christlichen Glauben in einem weltweiten Horizont zu verstehen und zu praktizieren. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun. Und möge er uns gebrauchen als seine Werkzeuge, damit sein Wille geschieht auf der ganzen Erde.

Mit guten Wünschen für Sie und
herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

Frau
Gertraude Müller
Höfatsstr. 2 1/3
8900 Augsburg

16.10.1981

Liebe Frau Müller!

Sie haben uns kürzlich wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie haben dadurch mitgeholfen, daß wir unseren Partnern in Übersee bisher unvermindert bei ihren Anstrengungen zur Überwindung des Hungers helfen können. Und in Indien wächst die Gossnerkirche trotz aller widrigen Umstände. Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun. Und möge er uns gebrauchen als seine Werkzeuge, damit sein Wille geschieht auf der ganzen Erde.

Spendenquittungen verschicken wir jetzt nur noch am Anfang des Jahres, um unsere Verwaltung so einfach wie möglich zu halten. Dafür haben Sie sicherlich Verständnis.

Mit guten Wünschen für Sie und
herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr

lk

Siegwart Kriebel

4.9.1981

Frau
Emilie Marotske
Schulstr. 5
6251 Birkenbach

Sehr geehrte Frau Marotske!

Sie haben uns wieder eine Spende in Höhe von DM 200,- am 13.8.1981 überwiesen. Seien Sie sehr herzlich für die freundlichen Unterstützung unserer Arbeit bedankt.

Es darf uns sehr bescheiden werden lassen, daß wir mit Mitteln und Gütern ausgestattet sind, die andere so nicht haben. Darum ist es sicherlich ein wichtiges brüderliches Zeichen, wie Paulus schreibt, daß wir etwas davon abgeben, um mitzuhelpen, daß der Mangel in anderen Teilen der Welt unter den Gemeinden und Kirchen beseitigt wird. Zugleich erfahren wir jedoch eine große Bereicherung durch das einfache und doch so überzeugende christliche Leben und Zeugnis, daß wir in Indien oder Nepal oder auch Zambia antreffen. Da spürt man, welcher Mut und welche Kraft von Christus für die Menschen ausgeht, die ihre Leben verändern lassen und eine neue Würde ausstrahlen.

Die christliche Bruderschaft hat sich in Nepal in den letzten beiden Jahren verdoppelt, fast ein Wunder, wenn man bedenkt, daß offiziell christliche Mission nicht erlaubt ist.

In Indien wird die Mission in eigener Verantwortung sehr gewissenhaft und mit Nachdruck als wesentliche Aufgabe des christlichen Zeugnisses wahrgenommen. Auch hier wachsen die Gemeinden.

In Zambia haben sich in den letzten Jahren viele kleine Gemeinden im Gwembe-Tal gebildet. Unser theologischer Mitarbeiter predigt regelmäßig und steht den Menschen mit Rat und Tat zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

P

21.8.1980

Herrn
Gerhard Menningen
Kurfürstenstr. 100
5400 Koblenz

Sehr geehrter Herr Menningen!

Sie haben uns wieder eine Spende über DM 200,- überwiesen. Seien Sie sehr herzlich für die freundliche Unterstützung unserer Arbeit bedankt.

Es darf uns sehr bescheiden werden lassen, daß wir mit Mitteln und Gütern ausgestattet sind, die andere so nicht haben. Darum ist es sicherlich ein wichtiges brüderliches Zeichen, wie Paulus schreibt, daß wir etwas davon abgeben, um mitzuhelfen, daß der Mangel in anderen Teilen der Welt unter den Gemeinden und Kirchen beseitigt wird. Zugleich erfahren wir jedoch eine große Bereicherung durch das einfache und doch so überzeugende christliche Leben und Zeugnis, daß wir in Indien oder Nepal oder auch Zambia antreffen. Da spürt man, welcher Mut und welche Kraft von Christus für die Menschen ausgeht, die ihre Leben verändern lassen und eine neue Würde ausstrahlen. Mich beeindruckt dabei ganz besonders, wie sie intensiv in ihren Liedern und Tänzen Gott leben und das Wunder des Lebens beschreiben.

Die Christliche Bruderschaft hat sich in Nepal in den letzten beiden Jahren verdoppelt, fast ein Wunder, wenn man bedankt, daß offiziell christliche Mission nicht erlaubt ist.

In Indien wird die Mission in eigener Verantwortung sehr gewissenhaft und mit Nachdruck als wesentliche Aufgabe des christlichen Zeugnisses wahrgenommen. Auch hier wachsen die Gemeinden.

In Zambia haben sich in den letzten Jahren viele kleine Gemeinden im Gwembetal gebildet. Unser theologischer Mitarbeiter predigt regelmäßig und steht den Menschen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen
und verbleibe mit
freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mische

21.8.1981

Herrn
Georg Mayer
Freihöls
8460 Schwandorf

Sehr geehrter Herr Mayer!

Leider ist es uns erst jetzt möglich, uns bei Ihnen für die am 16.6.1981 eingegangene Spende in Höhe von DM 160,- zu bedanken. Wir werden diesen Betrag der Arbeit von Martin Dietz gutschreiben. Anbei übersenden wir Ihnen den Jahresbericht der Familie Dietz.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit in Übersee und hoffen, daß Sie durch beiliegenden Bericht an unseren Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Partnern in Übersee teilnehmen können. Wir spüren ja immer deutlicher, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu den Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, und daß wir darum auch an uns selbst arbeiten müssen. Das können wir natürlich nur alle gemeinsam. Darum freuen wir uns über alle, die mit uns zusammen den gleichen Weg gehen wollen. Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie
im Auftrag

P.

N.S. Spendenbescheinigungen stellen wir jeweils am Ende des Jahres aus.

21. 9. 1981

Frau
Theodora Mehl
Walsroder Str. 8
1000 Berlin 41

Liebe Frau Mehl!

Da unsere Herren Kriebel und Nische zur Zeit unterwegs und in Urlaub sind, möchten wir uns, d.h. die restlichen Mitarbeiter der Gossner Mission, bei Ihnen recht herzlich für die Jahresspende in Höhe von DM 109,- vom 4.6.81 bedanken.

Es ist ja nun schon fast sieben Jahre her, daß wir unsere Freundschaftsreise nach Indien und Nepal antraten. In dieser Zeit hat sich auch in der Gossnerkirche in Indien vieles verändert. Wie Sie sicherlich aus einigen Indien-Rundbriefen wissen, hat sich die Gossnerkirche nun doch gespalten. Doch wir wollen hoffen, daß eines Tages wieder eine Einigung erzielt werden kann.

In Indien kommen neben der Evangelisationsarbeit neue seelsorgerliche Aufgaben hinzu, die vor allem die rasch um sich greifende Industrialisierung im Gebiet der Gossnerkirche notwendig werden lassen. Auch in diesem Fall wird die Gossnerkirche aus eigener Kraft diese Verantwortung nicht bewältigen können.

Vor einigen Wochen hatten wir wieder Gäste aus Indien und Nepal hier in Deutschland. Wir haben mit ihnen wieder einige Gemeinden in Westdeutschland und Berlin besucht. Ein besonderes Erlebnis war für die Gäste sicherlich der diesjährige Kirchentag in Hamburg. Es war doch sehr beeindruckend, so viele gläubige und überwiegend junge Menschen zu erleben. Auch in den Gemeinden wurden diese Tage mit besonderer Andacht begangen. Es war schön!

Wie wir inzwischen erfahren haben, sind die Inder und Nepalesen wieder glücklich in Ihre Heimat zurückgekehrt mit vielen kaum zu beschreibenden Eindrücken. Was die Nepalesen immer wieder sagten, daß es in Deutschland nur Autos gibt und keine Menschen. Das war ihr erster Eindruck, und den wurden sie nicht mehr los.

Eine Spendenquittung schicken wir Ihnen wieder Ende des Jahres oder Anfang des neuen Jahres.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Gossner Mission
im Auftrag

18.8.1981

Frau
Elly Müller
Bingstr. 30
App. 20/2/25
8500 Nürnberg 30

Sehr geehrte Frau Müller!

Sie haben uns kürzlich eine Spende für Bokaro Steel City in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. So schön es ist, daß in Bokaro alle Kirchen unter einem Dach bauen, so bringt das auch seine Probleme mit sich. Die Gossnerkirche hat im ersten gemeinsamen "Pfarrhaus" schon keine Wohnung bekommen, weil sie ihren Anteil nicht zahlen konnte. Jetzt wird der zweite Bau errichtet. Wer jetzt nicht zahlen kann, geht wieder leer aus. Darum freuen wir uns, daß wir der Gossnerkirche helfen können. Und wir freuen uns besonders, daß die Gemeinde Bokaro das Geld als Kredit nimmt und zurückzahlen will an ihre Gossnerkirche. Davon können dann andere Gemeinden einen Kredit bekommen. Wir hoffen, daß dieser Kirchbaufond die Gossnerkirche langfristig unabhängig macht beim Bauen.
Möge Gott segnen, was wir in seinem Namen tun, und möge er uns als seine Werkzeuge gebrauchen in seiner weltweiten Mission.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen
von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

Herrn
Daniel Mikalauski
Schernau
6791 Martinshöh

5.8.1981

Lieber Herr Mikalauski!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom Juni und für die Spende von DM 10,-, die Sie eingelegt hatten. Hans Lokies ist tatsächlich schon ein alter Mann, hört schwer, hatte vor einem Jahr eine schwere Operation, hat sich aber wieder erholt. Er lebt mit seiner Frau zusammen, die verheiratete Tochter wohnt auch mit ihrer Familie in dem kleinen Haus. Vielleicht schreiben Sie einfach noch einmal an ihn. Im September fährt er immer nach Kärnten in Urlaub, wenn er es noch schafft.

Ich weiß nicht, ob ich es einrichten kann, Sie mal zu besuchen. Ich bin immer nur kurz in Mainz. Und Kaiserslautern ist ja noch ein Ende weg. Aber in Mainz lebt ja auch Pfarrer Horst Symanowski. Er ist ein Ostpreuße und hat nach dem Krieg bis 1975 für die Gossner Mission in Mainz gearbeitet. Vielleicht schreiben Sie ihm auch mal und vielleicht hat er mal die Gelegenheit, in Ihre Gegend zu kommen.

Seine Anschrift: Pfarrer Horst Symanowski
An den Reben 48
6500 Mainz - Gonsenheim

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen
von der Gossner Mission,

Ihr



Siegwart Kriebel

E. Mische, Pfarrer

19.6.81

Frau
Elisabeth Müller
Moorweg 5
2174 Hechthausen

Sehr geehrte Frau Müller!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie unterstützen unsere Arbeit immer sehr regelmäßig, was uns besonders dankbar macht und ermutigt, zumal gerade in dieser Zeit der finanzielle Spielraum enger wird, obwohl die Anfragen aus Übersee zunehmen.

Wir hatten in diesen Wochen wieder Gäste aus Nepal und Indien bei uns. Dabei ist mir bei den zahlreichen Begegnungen zwischen ihnen und unseren Gemeinden erneut klar geworden, wie wichtig es ist, daß die Christen auf dieser Erde zusammengehören und zusammenbleiben. Nur so können sie gemeinsam Gottes Güte und Gerechtigkeit weitergeben. Leider leben gerade unsere Brüder und Schwestern in Übersee oft in bitterster Armut, die es ihnen kaum erlaubt, aus eigener Kraft ihre Lebensbedingungen menschenwürdiger zu gestalten. Es ist darum wichtig, daß wir einen gewissen Austausch vornehmen und etwas von dem abgeben, was anderswo fehlt.

Ihnen wünsche ich Gottes Segen
und verbleibe mit freundlichen Grüßen
Ihr

Schwester
Ilse Mehner
Ittenbachstraße 14

4300 Essen 1

Berlin, den 13.7.1981

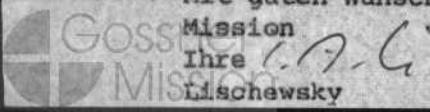
Liebe Schwester Mehner!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Spende in Höhe von DM 100,-- , die Sie uns im Mai überwiesen haben. Es freut uns sehr, daß die Freunde der Gossner Mission Ihr Interesse an der Arbeit für die Schwestern und Brüder in unseren Partnerkirchen in Übersee nicht aus den Augen verlieren.

Wir hatten in den vergangenen Wochen vier Gäste aus Indien und Nepal zu Gast bei uns. Sie konnten an einem umfangreichen Programm teilnehmen, daß ihnen unser geistliches, soziales und industrielles Leben zeigen sollte. Unsere Gäste hatten viele Eindrücke zu verarbeiten. Es ist uns dabei wieder deutlicher geworden, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu anderen Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind. Darum müssen wir an uns arbeiten, und wir freuen uns über jeden, der mit uns diesen Weg gehen will.

Möge Gott uns segnen bei unserem Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen von den Mitarbeitern der Gossner Mission
Ihre C.F.G.
Lischewsky



Frau
Emilie Marotzke
Schulstraße 5
6251 Birkenbach

Berlin, den 10.8.1981

Liebe Frau Marotzke!

Sie haben uns im Mai wieder eine Spende in Höhe von DM 100,-- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken! Wir freuen uns sehr über Ihr seit Jahren bestehendes Interesse an der Arbeit der Gossner Mission.

Wir hatten jetzt 4 Gäste aus Übersee, 2 aus Indien und 2 aus Nepal, für mehrere Wochen zu Gast bei uns und in Gemeinden und Kirchenkreisen in Westdeutschland. Sie konnten bei ihren Besuchen viel sehen und viele Eindrücke waren zu verarbeiten, auf beiden Seiten! Dabei haben wir immer wieder verspürt, daß nicht Geld ~~daß~~ wichtigste ist, daß wir Menschen brauchen, sondern Gottes Liebe und Güte und die Zuwendungen anderer Mitmenschen. Aber gerade das können wir durch unser gemeinsames Teilen zum Ausdruck bringen. Es ist deutlich, daß unsere Lebensweise und unsere Beziehungen zu Ländern anderer Erdteile ein Teil der Weltprobleme sind, wir müssen darum an uns ~~säbst~~ selbst arbeiten. Darum freuen wir uns über alle, die diesen Weg mit uns gemeinsam gehen wollen. Möge Gott uns sehgen bei unserem Einsatz für ~~am~~rechtfertigkeit und Frieden in allen Teilen der Welt, damit sein Wille geschehe.

Mit guten Wünschen für Sie, besonders von Herrn Kriebel, der schon in den Urlaub aufgebrochen ist
im Auftrag
Lischewsky

An den
Missionsdienst für Christus-Stockdorf
Alpenstraße 15

8035 Gauting

Berlin, den 6.7.1981

Liebe Schwestern und Brüder!

Sie haben uns im Mai DM 200,-- für Nepal überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Wir hatten ja gerade zwei Gäste aus Nepal, den neuen Generalsekretär der Nepal Christian Fellowship, Herrn Pandey, und den Vicepräsidenten, Pastor Thapa aus Pokhara, zu Besuch. Die beiden hatten natürlich viel zu erzählen. Erstaunlich bleibt das Wachstum der Gemeinden. Es gibt jetzt schätzungsweise 12.000 Christen in Nepal. Da wird eine festere Kirchenorganisation unumgänglich. Hoffentlich führt das nicht gleich zu zuviel Bürokratie. Und natürlich wird auch der Überblick über die Glaubensformen in den einzelnen Gemeinden schwieriger. Da kann es zu unerwünschten Überraschungen kommen, auch zu Spannungen und Spaltungen.

Wir beten darum, daß dies den Christen in Nepal nach Möglichkeit erspart bleibt. Haben sie sich doch bis jetzt in einer einzigen christlichen Gemeinschaft organisiert. Schließlich haben wir den Eindruck, daß die NCF gerade dabei ist, ihre Beziehung zur Vereinigten Nepal-Mission neu zu überdenken. Möge es weder zu einer zu großen Abhängigkeit, noch zu einer Trennung kommen. Auch dafür beten wir.

Im übrigen haben wir wieder erfahren, wie viel wir von der Begeisterung der Christen in Nepal für ihren Glauben lernen können.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
(besonders von Herrn Kriebel, der gerade in den Urlaub gefahren ist)
im Auftrag

Lischewsky, Sekr.

85 10 21
xxxxxxxxxxxxxx

Herrn
Dr. Joachim Nufer
Immelmannstr. 3

2720 Rotenburg

Berlin, den 23.3.1983

Lieber Herr Dr. Nufer!

Sie haben uns im Januar d.J. eine Spende in Höhe von DM 100,- für unsere Arbeit in Nepal überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Wir leben von der Treue unserer Freunde, denn nur so können wir für unsere Schwestern und Brüder in Übersee zuverlässige Partner sein.

Momentan sieht die Situation in Nepal nicht gut aus. Die Ernteerträge des letzten Jahres fielen schlecht aus, und vor allem in den abgelegenen Bergregionen gehen die Vorräte bereits zur Neige. Unsere Mitarbeiter bemühen sich nach allen Kräften, der drohenden Hungersnot vorzubeugen.

Ich danke Ihnen, daß Sie uns helfen, den Menschen in Nepal in ihrer Not nahe zu sein.

Mit freundlichen Grüßen
gezl Bärbel Barteczke-Schwendler (nach Diktat verreist)
I.A. Lischewsky, Sekr.



Frau
Alma Olschewski
Otzenstr. 2

1000 Berlin 41

Berlin, den 22.3.1983

Liebe Frau Olschewski!

Ich möchte Ihnen wieder ganz herzlich danken, daß Sie uns im Januar d.J. wieder eine Spende in Höhe von DM 100,-- überwiesen haben. Es freut uns ganz besonders, daß Sie unsere Arbeit schon so lange regelmäßig unterstützen. Damit ermöglichen Sie es uns, daß wir unsere Arbeit wie bisher bei den Schwestern und Brüdern in Übersee weiterführen können.

Was in unseren Möglichkeiten steht, wollen wir auch tun. Wir wollen unseren Brüdern und Schwestern bei ihrem christlichen Zeugnis in Wort und Tat behilflich sein und versuchen, zugleich auch die Not in ihrer Umgebung ein wenig zu lindern.

Wenn Sie diesen Brief von mir erhalten, werde ich schon in Nepal sein, und unsere Mitarbeit ^{er} vor Ort besuchen und mit vielen nepalischen Christen sprechen. Auch das bevorstehende Osterfest werde ich mit unseren Brüdern und Schwestern in Nepal feiern.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest und Gottes Segen für Sie und Ihren Mann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

gezeichnet

Bärbel Barteczko-Schwedler
(nach Diktat verreist)

i.A. Lischewsky, Sekr.

Herrn
Hans Niess
Hohenzollernstr. 43
4100 Duisburg 1

29.12.1982

Lieber Herr Nies!

Sie haben uns kürzlich wieder eine Spende von DM 200,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Sie helfen dadurch mit, daß wir unsere Hilfe für Brüder und Schwestern an einigen wenigen Stellen in Übersee fortsetzen können. Es kann ja nicht Gottes Wille sein, daß wir unsere zunehmenden Schwierigkeiten auf die abwälzen, denen es noch viel schlechter geht als uns. Möge Gott uns segnen bei dem, was wir in seinem Namen planen und tun und möge er uns erkennen lassen, daß ein Leben für andere ein reiches und erfülltes Leben ist.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr



Siegwart Kriebel

6.7.1982

Frau
Else Neuscheler
Am Bildstöckle 10
7410 Reutlingen 23

Sehr geehrte Frau Neuscheler!

Für Ihre freundliche Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie denken immer sehr treu an uns, worüber wir besonders froh sind. Dies bedeutet auch für unsere Arbeit viel, die zum großen Teil von Spenden getragen wird.

In diesem Jahr werden wir wieder Besuch aus Indien haben. Kürzlich haben uns schon zwei Frauen der Gossnerkirche besucht, und wir erwarten im August/September zwei weitere Frauen aus Ranchi. Gerade diese persönlichen Kontakte sind so wichtig, um unsere christliche Gemeinsamkeit auszudrücken und über diese große Entfernung hinweg zu leben.

Ihnen wünsche ich nun Gottes Segen und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr

gez. Erhard Mische
(Nach Diktat verreist)
im Auftrag

P.

P.S. Spendenquittungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

12.2.1982

Herrn Pfarrer i.R.
Heinz Neumann
An der Kappe 118
1000 Berlin 20

Lieber Herr Pfarrer Neumann!

Sie haben uns im Januar wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Wir werden den Betrag wie gewünscht für unsere Arbeit in Indien und Nepal verwenden. Es erfüllt uns mit ganz besonderer Dankbarkeit und Freude, daß gerade in dieser Zeit, in der in unserem Land die Finanzmittel knapper werden, Freunde und Förderer die Gossner Mission treu unterstützen.

Leider wird unsere Arbeit auch nicht geringer, sondern nimmt eher zu, da die sozialen und finanziellen Schwierigkeiten in Übersee noch schneller wachsen als bei uns. Wir wissen, daß unsere Hilfe nur ein kleiner Beitrag sein kann, mit dem unsere Partnerkirchen arbeiten. Aber es ist uns auch bewußt, daß die beste Hilfe die Selbsthilfe ist, mit der die betroffenen Menschen ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte mobilisieren, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Trotzdem sind unsere Brüder und Schwestern in Indien, Nepal und Zambia noch auf unsere Mithilfe angewiesen, weil ihre eigenen Möglichkeiten oft erschreckend gering sind.

Wir danken Gott, daß wir unsere Arbeit bisher haben ausführen können und hoffen, daß wir das mit seiner Hilfe auch in Zukunft tun können.

Mit den besten Grüßen und Wünschen von den Mitarbeitern der
Gossner Mission
im Auftrag

Ihre

P.

P.S. Spendenquittung werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres versandt.

Herrn
Heinz Ott
Am Kirchplatz 5
8801 Insingen-Lohr

11.2.1983

Sehr geehrter Herr Ott!

Für Ihre letzte Spende vom 12.1.83 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen wieder sehr herzlich danken. Die kommenden Zeiten werden auch für die Gossner Mission schwierige Jahre werden. Darum sind wir besonders dankbar dafür, daß die alten Freunde unsere Arbeit weiterhin so treu unterstützen und begleiten.

Im vergangenen Jahr hatten wir bei uns indische Gäste von der Gossnerkirche. Auf sehr eindrucksvolle Weise haben sie uns deutlich gemacht, wie die indische Kirche sich bemüht, ihr Leben und ihre Arbeit aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Nur in drei Bereichen hoffen sie auch in Zukunft auf die Hilfe von uns: bei der Finanzierung der Gehälter der 300 Missionare, die in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken und noch von keiner christlichen Gemeinde unterstützt werden; bei der Unterhaltung des Missionskrankenhauses Amgaon und der Lehrwerkstätte in Fudi.

Gerne möchten wir unser gemeinsames christliches Zeugnis dadurch unterstreichen, daß wir unseren indischen Schwestern und Brüdern dort mithelfen, wo sie uns um Unterstützung bitten.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie für das vor uns liegende Jahr
mit freundlichen Grüßen

5. 3. 1982

Herrn
Heinz Ott
Ha. Nr. 50
Am Kirchplatz 5
8801 Inaingen

Sehr geehrter Herr Ott!

Für Ihre Spende in Höhe von DM 100,- möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Sie helfen uns dadurch, daß unsere Partner mit uns die Vorfahnen durchführen können, die sie zur Linderung der Not in ihrer Umgebung in Angriff nehmen möchten. Und dann kommt hinzu, daß uns Nachrichten über tragische Ereignisse, wie in Nepal, die zusätzliche Anstrengungen erforderlich machen, erreichen. Im Gebiet, wo unsere Mitarbeiter, das Ehepaar Dietz, leben und arbeiten, haben wolkenbruchartige Regenfälle ganze Felder und Dörfer die Berghänge hinabgespült und die schon armen Bauern in fast auswegloses Elend gestürzt. Oder in Zambia bleibt der Regen in der gegenwärtigen Regenzeit aus, so daß die Ernte ernsthaft gefährdet wird und das Leben vieler, vieler Menschen bedroht ist. Auch hier werden zusätzliche Hilfemaßnahmen ergriffen werden müssen, um das Schlimmste zu verhüten.

Ihnen nochmals herzlich Dank.

Möge Gott unsere Arbeit zum Segen für die betroffenen Menschen werden lassen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Sie
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr

E. Mischa

P.S. Spendenbescheinigungen werden aus kostensparenden Gründen jeweils am Ende des alten oder am Beginn des neuen Jahres verschickt.

An die
Oespel-Kirchengemeinde
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1

Berlin, den 12.1.1982

Liebe Schwestern und Brüder!

Im November haben wir über die Vereinigten Kirchenkreise aus Ihrer Gemeinde Spenden für das Dortmunder Projekt 2 in Höhe von DM 373,45 erhalten.

Wir freuen uns, daß Sie damit die missionarischen Anstrengungen der Gossnerkirche in Indien unterstützen und danken Ihnen herzlich. Wir haben zwar in letzter Zeit nicht nur Erfreuliches von der Gossnerkirche berichten können. Aber gerade in schweren Zeiten erweist sich die Verbundenheit am Leibe Jesu Christi. Und auch wir selbst sind darauf angewiesen, daß unsere Freunde sich nicht von uns abwenden wegen unserer offenkundigen Schäkann im Glauben.

Wir bitten Gott, daß er uns und unsere Brüder und Schwestern in Indien segnen möge bei allem, was wir in seinem Namen tun.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr
und herzlichen Grüßen,

i.A.

Ihre

G. Lischewsky, Sekr.

Frau
Theda Oberdieck
Hauptstr. 12 E
2950 Leer 1

10.12.1981

Liebe Frau Oberdieck!

Im November haben Sie uns wieder eine Spende für Indien in Höhe von DM 100,- überwiesen und uns in diesem Jahr großzügig unterstützt. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar. Es ist für uns eine große Ermutigung, daß sich in schwierigen Zeiten auch die Treue der Freunde bewährt. Und wir bitten Gott, er möge segnen, was wir in seinem Namen tun, und unsere geringen Kräfte gebrauchen, um seinen Namen auszubreiten auf der ganzen Welt.

Es sieht so aus, daß wir im September nächsten Jahres vielleicht mit zwei Inderinnen aus der Goßnerkirche nach Leer zu Besuch kommen werden. Das wäre ein schöner Anlaß für eine persönliche Begegnung.

Mit guten Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission,
Ihr


Siegwart Kriebel

24.8.1981

Herrn
Heinz Ott
Haus Nr. 59
Am Kirchplatz 5
8801 Insingen

Lieber Herr Ott!

Sie haben uns kürzlich wieder eine Spende in Höhe von DM 100,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Besonders freuen wir uns, daß Sie unsere Arbeit nun schon seit so vielen Jahren mit Ihrem Interesse und mit Ihrer Unterstützung begleiten. Gottes Missionsauftrag endet nie, und die Not in unseren Partnerländern wird größer statt geringer. Möge Gott unsere geringen Kräfte segnen und zu etwas Gute gebrauchen.

Seit dem letzten Jahr verschicken wir Spendenbescheinigungen nur noch am Jahresende, um unsere Verwaltung so einfach wie möglich zu halten. Dafür haben Sie sicherlich Verständnis.

Mit guten Wünschen für Sie
und herzlichen Grüßen von der Gossner Mission
im Auftrag

P.

Herrn
Curt Ploetz
Trachenbergring 32

1000 Berlin 46

Berlin, den 25.4.1983

Sehr geehrter Herr Ploetz!

Sie haben uns eine großzügige Spende in Höhe von DM 1.000,-- für unser Aufforstungsprojekt in Nepal überwiesen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wie ich unserer Kartei entnehmen konnte, gehören Sie seit 1959 zu den treuesten Freunden der Gossner Mission. Durch diese regelmäßige Begleitung unserer Arbeit ermöglichen Sie mit unseren anderen treuen Freunden erst unseren Einsatz in den Überseegebieten. Ich möchte Ihnen nochmal dafür unseren besonderen Dank aussprechen.

Leider sieht die Situation in Nepal zur Zeit nicht gut aus. Die Ernteerträge des vergangenen Jahres fielen schlecht aus, und vor allem in den Bergregionen gehen die Vorräte bereits zur Neige. Das sind deutlich Warnzeichen der fortschreitenden Erosionsschäden. Darum wollen und dürfen wir in unseren Aufforstungsbemühungen nicht nachlassen. Wir sind froh, daß wir durch die zusätzliche Einstellung eines Mitarbeiters für die Land- und Forstwirtschaft in Nepal unser Aufforstungsprogramm noch intensivieren können.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Gottes Segen für die kommende Osterzeit verbleibe ich

Ihre

gez.

Bärbel Barteczko-Schwedler
(nach Diktat verreist)

j.?

An die
Pflegeanstalt Schloß Polzingen
8831 Polzingen

25.2.1983

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich, daß Sie uns wieder eine so großzügige Spende von DM 900,- überwiesen haben. Sie helfen uns, unsere Hilfsbereitschaft für besonders arme Brüder und Schwestern in Übersee auch weiterhin zum Ausdruck zu bringen. Wir möchten ihnen helfen, ihre eigenen Kräfte zu stärken, bei der Ausbreitung des Evangeliums ebenso wie bei der Erhaltung ihrer kirchlichen Einrichtungen und beim Dienst an der Gesellschaft. Aber die sich verschlechternden Verhältnisse in ihren Ländern holen uns dabei immer wieder ein. Aber wir hoffen und beten weiter zu Gott, daß ihre Kräfte gestärkt werden und wir dabei mithelfen können.

Anfang Oktober werden wir eine Woche im Dekanat Neustadt/Aisch sein mit zwei Besuchern aus Indien, dem Stellvertretenden Kirchenpräsidenten der Gossnerkriche, Pfarrer M.G., und dem Oberschulleiter Mr. Hemrom. Ob Sie wohl an einem Besuch in Ihrer Anstalt für einen Tag interessiert wären? Für unsere Gäste könnte das vielleicht ebenso interessant sein wie für die Menschen in Ihrem Hause. Falls Sie daran Interesse haben, wäreich für eine kurze Nachricht dankbar.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für Ihre Arbeit,
Ihr


Siegwart Kriebel

Frau
Anneliese Potthoff
Haller Str. 26
4806 Werther

15.2.1983

Sehr geehrte Frau Potthoff!

Für Ihre freundliche und großzügige Spende in Höhe von 1000,-- DM vom 21. 12.82 möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Es tut mir sehr leid, daß wegen vieler anderer Verpflichtungen dieser Dank erst so spät erfolgt. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden. Darum sind wir so dankbar, daß auch Sie unsere Arbeit weiterhin so treu und regelmäßig unterstützen und begleiten. Möge sie dazu beitragen, daß die gute Nachricht von Gottes Liebe in Jesus Christus glaubwürdig weitergesagt und zugleich manche Not in Übersee gelindert wird.

Im vergangenen Jahr hatten wir indische Gäste bei uns. Sie haben uns sehr nachdrücklich deutlich gemacht, wie wichtig es ist, daß wir der Goßnerkirche behilflich sind, daß die Missionare und Katecheten, die in nicht-christlichen Gebieten leben und wirken und darum von keiner Gemeinde finanziert werden können, ihre Arbeit weiter ausrichten können. Auch für das Krankenhaus in Amgaon und für die Lehrwerkstatt in Fudi wird unsere Mithilfe noch benötigt.

Soweit es in unseren Möglichkeiten liegt, möchten wir diese geschwisterliche Hilfe gerne geben.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit der Bitte um Gottes Segen für Sie

mit freundlichen Grüßen

Ihr

¶ E. Mische)

Eine Spendenbescheinigung wird beigelegt.

Frau
Martha Peter
Blumenstr. 15
8806 Neuendettelsau

11.2.1983

Sehr geehrte Frau Peter!

Für Ihre letzte Spende vom 14. Januar 1983 in Höhe von 100,-- DM möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Auch für die Gossner Mission werden die kommenden Jahre schwieriger werden. Darum sind wir so dankbar, daß die Freunde der Gossner Mission so treu ihre Arbeit weiterhin unterstützen und tragen.

Wir denken noch gerne an die Tage in Neuendettelsau im vergangenen Oktober zurück, als unser Kuratorium dort tagte. Vielleicht haben Sie auch an dem offenen Abend teilgenommen, an dem für uns sehr nachdenkenswert deutlich wurde, wie unser christliches Zeugnis im eigenen Land wie auch in Indien durch die Ereignisse in der jeweiligen Gesellschaft herausgefordert wird, so daß der Glaube zu Christus und die Liebe zu den Menschen sich immer wieder neu zu bewähren haben.

Ihnen nochmals herzlichen Dank verbunden mit den besten Segenswünschen für das vor uns liegende Jahr

mit freundlichen Grüßen

Ihr

17.12.1982

An den
Posaunendienst
i.d. Lippischen Landeskirche
z. Hd. Herrn Rose
Lutherweg 1
4937 Lage

Lieber Herr Rose!

Zu meiner Freude und Überraschung haben Sie bei der letzten Bläserfreizeit im Oktober für unsere Arbeit in Zambia eine Kollekte von DM 62,72 eingesammelt und an uns überwiesen. Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Wir können wirklich jede Mark gebrauchen und sind zunehmend auf Spenden und Kollekten angewiesen, weil ab 1983 für uns mit einem deutlichen Rückgang der landeskirchlichen Zuweisungen zu recknen ist.

In Zambia kommt für uns noch erschwerend hinzu, daß die zambische Regierung, die für den finanziellen Part unserer Projektarbeit verantwortlich ist, auch nur noch leere Kassen hat und zusammenkratzt, wo und was sie nur kann. Gespart wird dann dort, wo es am wenigsten für die Politiker weh tut, bei den Armen und der Landbevölkerung, die kaum eine politische Macht darstellen. Aber das kennen wir ja, daß zuerst bei den Schwächeren begonnen wird, weil die auch am wenigsten zu befürchten sind. Trotzdem hoffen wir natürlich, daß es uns gelingt, die nächsten Jahre noch einigermaßen überstehen zu können.

Uns geht es inzwischen in Berlin recht gut. Die Berliner Luft ist zwar auch nicht mehr das, was sie mal war. Vor allem im Winter werden wir häufiger durch Smogalarm belästigt und darauf aufmerksam gemacht, daß die Luft in Berlin immer schlechter wird, dafür hat diese Stadt sicherlich eine faszinierende Atmosphäre.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich nun gesegnete Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr. Vielleicht sehen wir uns mal wieder in Lippe.

Erhard Mische

5.11.1982

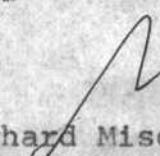
An die
Damen
H. u. Chr. Pöhlmann
Garmischer Str. 5
8900 Augsburg 1

Sehr geehrte Frau H. u. Chr. Pöhlmann!

Zum Tode Ihres lieben Vaters möchte ich Ihnen unser herzliches Beileid und unsere Verbundenheit mit Ihnen und Ihrer Mutter aussprechen. Auch für uns ist es ein Verlust, wenn ein alter Freund und treuer Förderer unserer Missionsarbeit ausscheidet und nicht mehr ist. Wir wissen zwar mit dem Verstorbenen, daß wir hier "keine bleibende Stadt" haben und erst auf dem Weg zur "zukünftigen Stadt Gottes" sind, worin letztlich das Ziel und der Sinn unseres Lebens und Wirkens liegt, trotzdem bleibt der Schmerz über das Endgültige der Trennung hier.

Seien Sie sicher, daß wir die alte Verbundenheit zugleich auch als Verpflichtung für unsere weitere Arbeit ansehen.
Wir werden Ihrer Bitte entsprechen und die Zusendung unserer Mitteilungen einstellen.

Mit der Bitte um Gottes Segen für Ihre Mutter und für Sie verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen
Ihr


Erhard Mische

1.11.1982

Herrn Landessup. M.R.
H.-H. Peters
Tannhorstfeld 6 a
3100 Celle

Sehr geehrter Herr Peters!

Sie haben uns eine Spende in Höhe von DM 290,- und eine weitere in Höhe von DM 155,- überwiesen. Dafür danken wir Ihnen sehr. Offensichtlich haben Sie die "Werbetrommel" für Gossner auch im Ausland geführt. Das ist mir eine ganz besondere Freude. Die Schweizer können sich sicherlich ganz besonders in die Schwierigkeiten der nepalischen Bergbevölkerung hineinversetzen. Die forst- und landwirtschaftlichen Probleme sind ja ganz ähnlich gelagert.

In Nepal ist momentan die Erosion das gravierendste Problem. Nach den verheerenden Erdrutschen im vergangenen Jahr, die viele Todesopfer forderte und viele Terrassenfelder mit sich rissen, und einer schlechten Ernte in diesem Jahr, befürchtet man eine Hungersnot für die kommenden Monate. Mit einem umfassenden Aufforstungsprogramm versuchen die UMN und unsere Mitarbeiter in Nepal der Erosion Einhalt zu gebieten, und mit Getreidebanken wollen sie der armen Bevölkerung über die Zeit der Nahrungsknappheit verhelfen.

Im Namen von Herrn Kriebel möchte ich mich auch ganz herzlich für die Spenden von Frau Kahle und des Rother-Stifts, die für die Bibelschule in Govindpur bestimmt sind, bedanken. Herr Kriebel hält sich momentan gerade in Indien auf. Nach seiner Rückkehr wird er Ihnen sicherlich selbst von seinen neuen Eindrücken berichten.

Mit freundlichen Grüßen
verbleibe ich
Ihre

B.B.

Bärbel Barteczko-Schwedler

Herrn
Landessup. i.R. H.-H. Peters
Tannhorstfeld 6a
3100 Celle

18.8.1982

Lieber Bruder Peters!

Für Ihre Überweisung einer Kollekte der Matthäusgemeinde und einer Spende von Frau Kahle für Govindpur haben Sie noch keinen Dank erhalten. Das möchte ich hiermit nachholen.

Sie sind hoffentlich wohlbehalten wieder nach Hause gekommen. Inzwischen hat sich ergeben, daß unsere beiden Besucherinnen aus Indien nicht nach Ost-Berlin können. Ihr Antrag kam zu spät. Dafür fahren nun schon am 1. September nach Wolfsburg und bleiben dort bis zum 5. September. Pfarrer Klecha von der Martin-Luther-Gemeinde und Paul Kandulna wissen über ihr Programm Bescheid. Ich komme erst am 5.9. abends nach, um mit den beiden dann am Montag weiterzufahren.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Frau,
Ihr



Frau
Elisabeth Pook - Kindergottesdienst
Bertramstr. 17
4950 Minden

17.8.1982

Liebe Frau Pook!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief, den Sie als Abschiedsbrief verfaßt haben. Wir hoffen jedoch, daß Sie sich auch in Zukunft noch für die Menschen in Nepal oder in anderen Ländern interessieren und sie mit Ihren Gedanken und Ihrer Fürbitte begleiten. Wir wollen Sie darum auch weiter informiert halten.

Schönen Dank, daß Sie jahrelang die Kollekten aus dem Kindergottesdienst an uns überwiesen haben. Wir freuen uns, daß Sie uns Frau Fleischmann als Ihre Nachfolgerin in diesem Amt angekündigt haben. Vielleicht können Sie Frau Fleischmann sagen, daß es uns eine Hilfe wäre, wenn Sie auf den Überweisungen angibt, daß es sich um eine Kollekte handelt. Dann wissen wir Bescheid und können uns auch am Jahresende das Ausstellen einer Spendenquittung sparen. Unnötige Arbeit muß ja nicht sein. Wenn wir dann noch wissen, daß es sich um Kindergottesdienst handelt, können wir vielleicht auch mal ein entsprechendes Dankschreiben verfassen.

Pfarrer Schröder und seine Frau waren jetzt gerade mit meinem Kollegen Erhard Mische 4 Wochen in Zambia. Es hat ihnen dort sehr gut gefallen, und sie hatten viele interessante Eindrücke.

Ihren Ruhestand haben Sie sich mit 70 Jahren wohl verdient. Wir wünschen Ihnen schöne ruhige Jahre und grüßen Sie herzlich,

Ihr



Siegwart Kriebel

15.7.1982

Herrn
Curt Ploetz
Trachenbergring 32
1000 Berlin 46

Sehr geehrter Herr Ploetz,

Sie haben uns am 30. 6. 1982 wieder eine Spende in Höhe von DM 500,- für die Dorfentwicklung in Nepal überwiesen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. Besonders freuen wir uns darüber, daß Sie unsere Arbeit nun schon viele Jahre mit Ihrem Interesse und Ihrer Unterstützung begleiten, denn unsere Arbeit in Nepal geht weiter. Die von der Gossner Mission ausgesandten Experten werden auch noch in den kommenden Jahren dringend benötigt.

Herr Kriebel und ich haben im vergangenen März und April verschiedene Projekte der Vereinigten Nepalmision, in der die Gossner Mission mitarbeitet, besucht. Wir konnten einige Schulen, Krankenhäuser und Werkstätten der Vereinigten Nepalmision besichtigen, und ganz besonders hat uns natürlich die Arbeit der Gossner Mitarbeiter Hans-Martin und Angelika Dietz interessiert. Voller Stolz führte uns Hans-Martin zwei kleine Wasserturbinen vor, die er zusammen mit den Dorfbewohnern installiert hatte. Mit ihrer Hilfe kann Getreide gemahlen, Öl gepreßt, Ingwer getrocknet und Reis geschält werden, was eine große Erleichterung vor allem für die nepalischen Frauen bedeutet. Angelika ist trotz ihres im vergangenen September geborenen Sohnes in der dörflichen Gesundheitsversorgung engagiert. Zum Zeitpunkt unseres Besuches waren sie gerade damit beschäftigt, zehn weitere Dörfer in ihre Arbeit miteinzubeziehen, worum sie die nepalische Regierung gebeten hat. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet der Aufbau von drei Baumschulen. Die im vergangenen September von einem Unwetter ausgelösten Erdrutsche, die in ganz Nepal Hunderte von Opfern gefordert haben, haben die Dringlichkeit von der Aufforstung des Himalaya-Gebirges gezeigt. Dies soll mit den in den Baumschulen gezüchteten Bäumen und Sträuchern geschehen.

Sie sehen, die Arbeit in Nepal reißt nicht ab. Wir hoffen, daß im kommenden August im Auftrag der Gossner Mission ein Ehepaar aus Deutschland seine Arbeit in Nepal beginnen kann.

Die nepalische Bevölkerung nimmt sehr deutlich wahr, daß es Christen sind, die ihnen in ihrer Not und Armut helfend zur Seite stehen. Die Zahl nepalischen Christen wächst trotz Konvertierungsverbot rapide. Die nepalische Christenheit wird heute auf über 15.000 Mitglieder geschätzt.

Haben Sie nochmals ganz herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung.
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler